



Vorbild Natur – sie recycelt sich selbst.

Zukünftig bestehen Laptopgehäuse zu 100% aus Rezyklaten.

Kinderkleidung mieten statt kaufen.

Holzmöbel lassen sich durchgängig aus Altholz produzieren.

Gegenstände aus Aluminium sind vollständig recyclingfähig.

Der Anteil von Altpapier an der Neuproduktion beträgt bereits mehr als 70%.

Konzern	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Konsolidierter Konzernumsatz in Mio. EUR						
Stahl- und Metallrecycling	1.245,3	1.396,7	1.605,9	1.744,5	1.384,2**)	832,5
Dienstleistung	322,1	307,7	321,0	466,2	448,0**)	287,8
Rohstoffhandel (Gesellschaften zum 1.10.2011 veräußert)	–	–	–	127,8	139,0	146,3
	1.567,4	1.704,4	1.926,9	2.210,7*)	1.832,2**)	1.266,6
EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) in Mio. EUR	33,7	26,2	68,1⁵	77,0	86,6	46,8
EBT (Ergebnis vor Ertragsteuern) in Mio. EUR	–34,4	–42,1	37,8⁵	40,4*)	42,0**)	3,8
Konzernergebnis in Mio. EUR	–39,9	–43,6	33,4⁵	37,2	34,1	0,9
Bilanzsumme in Mio. EUR	466,1	485,0	571,9	655,1	656,5	659,5
Eigenkapitalquote¹ in %	28,7	30,1	31,9⁵	28,3	30,0	24,1
Eigenkapitalrentabilität² in %	–29,8	–29,8	18,3⁵	20,1	17,4	0,6
Gesamtkapitalrentabilität³ in %	–4,8	–5,3	8,8	8,8	9,5	3,4
Anzahl der Mitarbeiter (Durchschnitt)	1.691	1.857	1.910	1.959	1.774	1.836
Anzahl der Aktien	9.840.000	9.840.000	9.840.000	9.840.000	9.840.000	9.840.000
Dividende je Aktie in Euro	3,25⁴	3,25⁴	3,25⁴	3,25⁴	0,25	0,11

1 Eigenkapital

lt. Bilanz x 100/Bilanzsumme

2 Ergebnis nach Ertragsteuern

lt. GuV x 100/Eigenkapital lt. Bilanz

3 Ergebnis vor Ertragsteuern, Zinsen und Ergebnisanteilen an assoziierten Unternehmen lt. GuV x 100/Bilanzsumme

4 Aufgrund des zwischen der ALBA Group plc & Co. KG und der INTERSEROH SE bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages wird ab dem Geschäftsjahr 2012 am ersten Banktag nach der ordentlichen Hauptversammlung eine Ausgleichszahlung (Garantiedividende) gezahlt.

5 Adjustierung aufgrund des geänderten IAS 19

Zum 1. Oktober 2011 wurden die Gesellschaften des Segmentes Rohstoffhandel veräußert. Die mit *) gekennzeichneten Werte setzen sich daher ausschließlich aus dem fortzuführenden Geschäft – Stahl- und Metallrecycling sowie Dienstleistung – zusammen. Die mit **) gekennzeichneten Vorjahresvergleichswerte 2010 wurden entsprechend angepasst.

Der Umsatz des Segmentes Rohstoffhandel wurde für das Jahr 2010 sowie vom 1. Januar bis zum 30. September 2011 folglich vor Konsolidierung dargestellt und ist nicht im konsolidierten Konzernumsatz enthalten.

Inhalt

An unsere Aktionäre 002

Kennzahlen Konzern	002
Mission Statement/Verwaltungsrat	006
Der Verwaltungsrat im Gespräch	008
Bericht des Verwaltungsrates	014
Die Aktie	020
Verwendung des Gewinns der ALBA SE	025
Unsere Zukunftsvision: Eine Welt ohne Abfall.	026

Konzernlagebericht 042

A. Grundlagen des Konzerns	046
B. Wirtschaftsbericht	054
C. Nachtragsbericht	064
D. Erklärung der Unternehmensführung	065
E. Chancen- und Risikobericht	075
F. Weitere Angaben	090
G. Prognosebericht	099

Konzernabschluss 102

Konzernbilanz	106
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	110
Konzerngesamtergebnis	112
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	114
Konzern-Kapitalflussrechnung	118
Konzernanhang	122
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	274
Impressum	276

Kreisläufe zu schließen ist unsere Philosophie – gestern, heute und in Zukunft.

Als Teil der ALBA Group können wir das heute besser als je zuvor. Denn die ALBA Group deckt die gesamte Prozesskette des deutschen Urban Mining ab und spielt in der Rohstoffversorgung der Industrie eine bedeutende Rolle. Auch europä- und weltweit ist sie eine der Top-Unternehmensgruppen der Branche.

Unsere Aufgabe in der ALBA Group ist die Organisation nachhaltiger und zukunftsorientierter Recyclinglösungen und die Versorgung von Stahlwerken, Metallhütten und Gießereien mit qualitativ hochwertig aufbereiteten Schrotten.



Dr. Axel Schweitzer

ist seit dem 16. Juli 2013 **Vorsitzender des Verwaltungsrates** der ALBA SE. Von 2008 bis zum Wechsel der Gesellschaft in das monistische System war Schweitzer Vorstandsvorsitzender der ALBA SE und verantwortete darüber hinaus das Ressort Finanzen. Nach seinem Studium des Wirtschaftsingenieurwesens war er promotionsbegleitend in der Schweiz tätig, bevor er Vorstandsmitglied des familiengeführten, international tätigen Recyclingunternehmens ALBA Group wurde, dessen Mitinhaber er ist. Von 2005 bis 2008 führte Schweizer zudem den Vorsitz des Aufsichtsrates der ALBA SE.



Rob Nansink

ist seit dem 16. Juli 2013 **Mitglied des Verwaltungsrates und geschäftsführender Direktor** der ALBA SE. Seit Januar 2013 war er als Vorstand verantwortlich für den Bereich Trading. Vor seinem Wechsel zur ALBA SE im Jahr 2007 gründete er 1990 das niederländische Unternehmen Europe Metals B.V. und baute es mit Gesellschaften in den Niederlanden und Hong Kong zu einem der größten Exporteure von Nichteisen-Metallen in Europa aus. Europe Metals ist heute eine einhundertprozentige Tochter der ALBA SE.



Martin Becker-Rethmann

ist seit dem 16. Juli 2013 **Mitglied des Verwaltungsrates** der ALBA SE. Nach dem Studium der IndustrieBetriebswirtschaftslehre arbeitete er bei der IBM Deutschland GmbH sowie der Treuhandanstalt Berlin. 1994 wechselte Becker-Rethmann zur ALBA Group, wo er unter anderem als Geschäftsführer verschiedener Tochtergesellschaften der ALBA tätig war, bevor er im August 2009 in den Vorstand der ALBA Group berufen wurde.



Patricia Hauswald

ist seit dem 3. Juni 2014 **Mitglied des Verwaltungsrates** der ALBA SE. Nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre mit den Schwerpunkten Wirtschaftsprüfung und Steuerlehre war sie zunächst bei der Price Waterhouse Wirtschaftsprüfungsgesellschaft tätig. Anschließend übernahm sie die Verantwortung für das Konzernrechnungswesen und die Steuern einer im SDAX notierten Unternehmensgruppe, bevor sie zur ALBA-Unternehmensgruppe wechselte und ab 2006 die Leitung des Bereiches Accounting & Tax übernahm. Seit 2010 ist Hauswald für die Steuerberater und Wirtschaftsprüfer bei Wagemann + Partner PartG mbB, Berlin, tätig.



Eric Mendel

ist seit dem 16. Juli 2013 **Mitglied des Verwaltungsrates** der ALBA SE. Nach seinem Studium des Wirtschaftsingenieurwesens arbeitete er in einer der Top-Managementberatungen für verschiedene Groß- und mittelständische Unternehmen. Danach war er als Interimsmanager und Vorstand in der Mobilfunk- und Softwarebranche tätig, bevor er Anfang 2002 als CFO in den Vorstand eines mittelständischen Unternehmens der Bauindustrie eintrat. Von 2006 bis Juni 2013 übernahm Mendel den Vorsitz der Geschäftsführung der INTERSEROH Dienstleistungs GmbH und war zugleich Generalbevollmächtigter der ALBA SE. Von August 2010 bis August 2014 war er Mitglied des Vorstandes der ALBA Group. Seit September 2014 ist Mendel Geschäftsführer und CFO der EQOS Energie Holding S.à r.l.

Im Gespräch mit Dr. Axel Schweitzer, Verwaltungsratsvorsitzender der ALBA SE

In den Finanzmitteilungen 2014 haben Sie kommuniziert, dass das Ergebnis vor Steuern (EBT) in beiden Segmenten positiv war. Zum Ende des Jahres weisen Sie im Segment Stahl- und Metallrecycling ein negatives Ergebnis EBT aus. War die Vernetzung dieses Segmentes mit dem Entsorgungs- und Recyclingbereich der ALBA Group doch nicht so erfolgreich?

Axel Schweitzer: Genau das Gegenteil ist der Fall. Obwohl die Rahmenbedingungen im Segment Stahl- und Metallrecycling auch 2014 sehr anspruchsvoll waren, schreiben wir in diesem Segment schwarze Zahlen, wie das Ergebnis vor Abschreibungen, Steuern und Zinsen (EBITDA) zeigt. Das EBT ist aufgrund der notwendigen Abschreibungen auf Firmenwerte negativ.

Notwendig, weil wir als börsennotierte Gruppe gemäß den internationalen Rechnungslegungsstandards zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Firmenwerte verpflichtet sind. Aus dieser Überprüfung resultieren Abschreibungen in Höhe von 38,3 Mio. Euro, die in der schwierigen Marktlage begründet sind. Darüber hinaus sind im Rahmen der weiteren geplanten Portfoliooptimierung Aufwendungen von insgesamt 7,0 Mio. Euro für Wertberichtigungen auf Firmenwerte, Sachanlagen und Forderungen angefallen. Außerdem haben wir das 2013 begonnene Reorganisations- und Effizienzsteigerungsprogramm 2014 fortgesetzt. Dabei fielen weitere Restrukturierungsaufwendungen an, 2,7 Mio. Euro beim Personalaufwand und 2,7 Mio. Euro bei den sonstigen Sachkosten. Gegenläufig konnten restrukturierungsbedingte Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus dem Vorjahr in Höhe von 1,7 Mio. Euro aufgelöst werden.



Die Stahlproduktion ist doch gestiegen. Was genau war denn im Markt für Stahl- und Metallschrotte so schwierig?

Axel Schweitzer: Gegenüber 2013 stieg die weltweite Stahlproduktion im letzten Jahr um etwas mehr als ein Prozent. Die Auslastung der Produktionskapazitäten war weltweit allerdings rückläufig und sank von 78,4 Prozent auf 76,7 Prozent. Die für unser Segment Stahl- und Metallrecycling maßgebliche Elektrostahlproduktion ging gegenüber dem Vorjahr in Deutschland um 2,9 Prozent zurück. Der Eisenerzpreis sank 2014 um fast 40 Prozent. Das hatte zur Folge, dass für die Stahlproduktion die Stahlschrotte durch den Primärrohstoff Eisenerz ersetzt wurden. Und das wiederum drückte den Preis für Stahlschrotte. Außerdem hatte Europa insgesamt mit Überkapazitäten zu kämpfen, die ebenfalls auf die Schrottpreise drückten.

Die Stahlbranche steckt schon seit längerem in der Krise. Was haben Sie unternommen, um den Abwärtstrend zu stoppen?

Axel Schweitzer: Die anspruchsvolle Situation auf den Rohstoffmärkten haben wir in den letzten beiden Jahren als Chance genutzt, uns frühzeitig neu auszurichten. Mit der Vernetzung des Segmentes Stahl- und Metallrecycling mit dem Entsorgungs- und Recyclinggeschäft der ALBA Group schaffen wir einen neuen Branchenstandard. Es macht keinen Sinn, an einem Standort Schrotte aufzubereiten und zu verkaufen und am Standort im Nachbarort Papier zu recyceln und zu vermarkten. Eine Bank verkauft auch nicht Kredite in einem Gebäude und Sparbriefe

drei Straßenzüge weiter. Wir können unseren Kunden nun Leistungen beider Geschäftsbereiche durch unseren Vertrieb anbieten. Dabei optimieren wir den Vertrieb und reduzieren unsere Kosten.

Wie stark hat das Segment Dienstleistung unter der Krise der dualen Systeme gelitten?

Axel Schweitzer: Zu Beginn des Geschäftsjahres 2014 waren wir noch von einem leichten Anstieg des Marktanteils ausgegangen worden. Der Umsatz im Geschäft mit Verkaufsverpackungen bewegte sich 2014 allerdings auf demselben Niveau wie 2013. Aus diesem Grund verharnte auch der Marktanteil beim Dualen System Interseroh auf dem Vorjahreswert von 7,6%. Die Schlupflöcher in der Verpackungsverordnung führten zu einer ständig sinkenden Gesamtlizenzierungsmenge, die 2014 ihren Tiefpunkt erreichte.

Aufgrund der mangelnden Planbarkeit im regulatorischen Dienstleistungsbereich wollen wir uns mit weiteren Konzepten zur Abfallvermeidung, nachhaltigen Produktionslösungen und Second-Life-Modellen für Consumer-Produkte breiter aufstellen und an der Spitze einer Entwicklung stehen, die auf den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen setzt. Die strategische Ausrichtung folgt dabei der Vision einer Zukunft ohne Abfall.

Das ist auch das Thema des vorliegenden Geschäftsberichtes. Aber was heißt das im Einzelnen für das Segment Dienstleistung?

Axel Schweitzer: Wir wollen Interseroh zu der Marke in Deutschland und Europa ausbauen, die die Abkehr von der Wegwerfgesellschaft begleitet. In einer Welt mit stetig wachsendem Rohstoffbedarf ist es notwendig, neue Modelle des Umgangs mit Produkten und Abfällen zu schaffen. Der Bereich Dienstleistung wurde dazu auf vier neu definierte Säulen gestellt. Diese vier Säulen werden in Form von Business Centern geführt – nämlich ReUse, ReDuce, ReCycle und ReThink. Unsere bisherigen Geschäftsaktivitäten wurden in diese Business Center integriert. Wir kümmern uns um unsere bisherigen Stoffströme, werden diese erweitern, aber auch über Stoffströme nachdenken, die bislang niemand berücksichtigt hat.

Wir glauben, dass eine Zukunft ohne Abfall möglich ist und die Vision, auf Müllverbrennungsanlagen zu verzichten, bis 2030 Realität werden kann.

In letzter Zeit gab es einige Meldungen, dass Sie sich von Standorten getrennt haben. Was steht noch auf dem Plan?

Axel Schweitzer: Wir werden auch 2015 unser Beteiligungsportfolio weiter optimieren. Das haben wir bereits vor rund einem Jahr angekündigt. Im vernetzten Bereich Stahl- und Metallrecycling und Recycling- und Entsorgungsgeschäft der ALBA Group werden wir die Wertschöpfungstiefe weiter erhöhen und uns verstärkt auf jene Bereiche konzentrieren, in denen wir in der Kombination der Entsorgungs- und Stahl- und Metallrecyclingaktivitäten durch Technik und Innovation neue Rohstoffe gewinnen.

Der Umbau des Unternehmens bei gleichzeitigem Ausbau der Geschäftsaktivitäten erfordert große Anstrengungen. Ist das überhaupt möglich?

Axel Schweitzer: Ja, das ist es. Und wir haben gezeigt, dass es geht. Wichtig ist es vor allen Dingen, immer offen zu sein, Änderungen im Markt rechtzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren. In dem Moment, in dem wir aufhören, uns zu verändern, bleiben wir stehen. Erfolgreiche Marken haben eins gemeinsam – Mut zu chronischem Wandel. Nur wer sich ändert, bleibt vorn dabei. Im Laufe der letzten viereinhalb Jahrzehnte hat die ALBA Group sich ständig verändert. Bis vor kurzem waren wir in einer Situation, in der wir in unseren Märkten an Grenzen gestoßen sind – vor allem aufgrund unserer damaligen Struktur. Um diese Grenzen zu überwinden, haben wir uns neu aufgestellt.

Im letzten Jahr gestaltete sich die Situation der dualen Systeme nicht gerade einfach. Sind wir nun auf einem guten Weg?

Axel Schweitzer: Die Ergebnisse der aktuellen Meldungen lassen darauf schließen, dass der Abwärtstrend der Gesamtlizenzmengen der vergangenen Jahre gestoppt ist. So liegen die Gesamtlizenzmengen der Meldungen 2015 in den Materialfraktionen Leichtverpackungen (LVP) und Pappe, Papier/ Karton (PPK) deutlich über den Werten, die für die ersten Quartale der Jahre 2014 und 2013 gemeldet wurden. Allerdings gibt es eine große Unschärfe bei der Nachvollziehbarkeit der Unternehmen, die sich über ein Maklerunternehmen verpflichten: Ob diese Maklerunternehmen die Mengen komplett weitermelden und ob überhaupt, entzieht sich leider der Kenntnis der dualen Systeme.

Es gibt Stimmen, die auch nach dem Verbot von Eigenrücknahmen und der Einschränkung der Branchenlösungen Ansätze zur so genannten „kreativen“ Lizenzierung von Verpackungen sehen. Was halten Sie davon?

Axel Schweitzer: Der neue Rechtsrahmen ist absolut uneindeutig. Es hängt jetzt allerdings vom Verhalten aller ab, ob die neue Verpackungsverordnung die notwendige Lenkungswirkung entfaltet: von den Verpflichteten, von den Systemen, auch von der Entsorgungswirtschaft und nicht zuletzt von einer proaktiv agierenden Vollzugspraxis. Die Gemeinsame Stelle hat sich bereits intensiv mit einer Vielzahl dieser Problembereiche beschäftigt und an vielen Stellen sehr vernünftige Maßnahmen beschlossen.

Wenn Sie jetzt mal von den aktuellen Mengenmeldungen ausgehen: Wie viel fehlt da noch – vor allem bei LVP – zu dem Zustand, den sie als „ideal“ im Sinne von komplett korrekt lizenziert ansehen?

Axel Schweitzer: Geht man von den in Verkehr gebrachten Mengen aus und von allem was wir bisher in der Vergangenheit an Mengen im Markt kannten, müsste sich eine Zahl von mindestens 1,4 bis 1,5 Millionen Tonnen pro Jahr ergeben. Ob sich diese Zahl bereits 2015 einstellt, hängt maßgeblich von den Kontrollen und Sanktionen ab. Der Ehrliche darf nicht weiter der Dumme sein.

Die Politik arbeitet mit Hochdruck an einem Wertstoffgesetz. Sie haben immer wieder gesagt, dass in Deutschland ein solches Gesetz nicht notwendig sei. Sehen Sie das immer noch so?

Axel Schweitzer: Ganz klar: ja. Für die Einführung einer Wertstofftonne braucht es kein neues Gesetz. Auf der Basis der geltenden Verpackungsverordnung wurde die Tonne bereits für über zwölf Millionen Haushalte eingeführt und weitere Kommunen folgen.

Wenn das Gesetz kommt: Was sollte aus Ihrer Sicht unbedingt drin stehen?

Axel Schweitzer: Ein Gesetz macht nur Sinn, wenn damit die Erweiterung der Produktverantwortung – über Verpackungen hinaus – angegangen wird. Das eigentliche Problem im dualen System sind die mangelnden Kontrollen, ob die Verpackungsverordnung auch tatsächlich eingehalten wird. Das ändert sich nicht automatisch, indem man aus der Verordnung ein Gesetz macht.

Welche Veränderungen wird es 2015 bei der ALBA SE geben?

Axel Schweitzer: Im laufenden Geschäftsjahr werden wir den eingeschlagenen Weg fortsetzen. Gleichzeitig optimieren wir unser Portfolio weiter, treiben den Umbau in Richtung Vertiefung der Wertschöpfung und Vertriebsoffensive weiter voran und justieren gleichzeitig unsere Strukturen weiter.

Unsere Branche, die Green Economy, ist ein Zukunftsfeld und der Bedarf an Rohstoffen und an Recycling wächst weltweit. Das eröffnet unserem Unternehmen große Chancen und es hält zugleich große Herausforderungen bereit.

Wir haben ein klares Ziel vor Augen: Die ALBA Group, von der die ALBA SE ein wichtiger Teil ist, ist das einzige Unternehmen unserer Branche, das die gesamte Wertschöpfungskette abdeckt, von der Lizenzierung über die Erfassung und Aufbereitung von Abfällen bis zur Herstellung von Produkten aus Recyclingmaterial. Diese Position wollen wir festigen und weiter ausbauen.

Die wichtigste Nachricht der letzten Wochen haben Sie noch nicht erwähnt, auch wenn diese nicht direkt die ALBA SE betrifft, sondern die Holding ALBA Group. Was bedeutet die Suche nach einem Investor für die Aktionäre der ALBA SE?

Axel Schweitzer: Für die Aktionäre der ALBA SE hat dies keine Auswirkungen. Sie erhalten weiterhin die durch den Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der ALBA Group garantierte Dividende von brutto 3,94 Euro je ALBA SE-Aktie.

Wenn wir die Kursentwicklung nach der Meldung betrachten, scheint die Börse unsere Mitteilung, dass wir nach einem Investor suchen, zu honorieren.

Bericht des Verwaltungsrates 2014

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 hat der Verwaltungsrat die Geschäftsführung der geschäftsführenden Direktoren gemäß Gesetz und Satzung der Gesellschaft sorgfältig und regelmäßig überwacht und die strategische Weiterentwicklung sowie wesentliche Einzelmaßnahmen auf Basis der von ihm bestimmten Grundlinien der Tätigkeit der Gesellschaft beratend begleitet. Der Verwaltungsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Leitungsaufgaben wahrgenommen.

Der Verwaltungsrat befasste sich im Berichtszeitraum in fünf ordentlichen Sitzungen mit der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens und der Segmente sowie mit der weiteren strategischen und personellen Ausrichtung der Gesellschaft, den relevanten Planungen und der Risikolage. Grundlage für die Beratungen des Verwaltungsrates bildeten dabei regelmäßige schriftliche und mündliche Berichte der geschäftsführenden Direktoren, die diese zeitnah und umfassend erstatteten, insbesondere zur Geschäftspolitik und Unternehmensplanung, der Lage des Konzerns einschließlich der strategischen Weiterentwicklung des Konzerns und seiner Standorte sowie zur Rentabilität der Gesellschaft und dem Gang der Geschäfte. Daneben hat der Verwaltungsrat zwei Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst. Der Verwaltungsratsvorsitzende sowie weitere Mitglieder des Verwaltungsrates standen zudem in regelmäßigem Kontakt zu den geschäftsführenden Direktoren und wurden über alle wesentlichen Entwicklungen und anstehenden Entscheidungen unterrichtet. Entscheidungen von grundlegender Bedeutung sind dem Verwaltungsrat zur Zustimmung vorgelegt worden, welche dieser nach erfolgter Prüfung und Beurteilung auch erteilte. Auf der Grundlage der Berichte der geschäftsführenden Direktoren hat der Verwaltungsrat entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung der ALBA SE übertragenen Aufgaben die Geschäftstätigkeit der geschäftsführenden Direktoren überwacht und diese beraten. Bei der Überwachung der Geschäftsführung überprüfte der Verwaltungsrat insbesondere deren Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit sowie Wirtschaftlichkeit. Zum einen kontrollierte der Verwaltungsrat dabei die von den geschäftsführenden Direktoren bereits entfaltenen Tätigkeiten. Zum anderen

erörterte der Verwaltungsrat mit den geschäftsführenden Direktoren intensiv zukunftsgerichtete Geschäftsentscheidungen und Planungsrechnungen auf der Grundlage der Berichte der geschäftsführenden Direktoren sowie unter Prüfung und Berücksichtigung der jeweiligen konkreten Geschäftsunterlagen beziehungsweise Vorlagen.

Schwerpunkte der Tätigkeit des Verwaltungsrates

In den ordentlichen Sitzungen des Verwaltungsrates wurden neben der laufenden Geschäftsentwicklung und der Erstattung der Lageberichte zahlreiche Einzelthemen erörtert, die der Verwaltungsrat mit den geschäftsführenden Direktoren umfassend erörtert hat.

Schwerpunkte bildeten dabei die strategische Ausrichtung der ALBA SE und der mit ihr verbundenen Tochterunternehmen, die Billigung des Jahresabschlusses und Konzernabschlusses der Gesellschaft, die Tagesordnung zur ordentlichen Hauptversammlung mit den Beschlussvorschlägen, die Effizienzprüfung der Verwaltungsratsstätigkeit, die Billigung der Entsprechenserklärung nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex und die Zustimmung zur Änderung des Kreditvertrags der ALBA Group plc & Co. KG, im Rahmen dessen die ALBA SE als Sicherheiten- und Garantiegeber fungiert.

Ausschüsse des Verwaltungsrates

Den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex entsprechend hat der Verwaltungsrat vier Ausschüsse gebildet, die überwiegend beratende beziehungsweise vorbereitende Funktionen für die Beschlüsse des Verwaltungsratsplenums wahrnehmen:

Der **Präsidialausschuss** bestand im Berichtszeitraum aus dem Vorsitzenden des Verwaltungsrates, Herrn Dr. Axel Schweitzer, und Herrn Joachim Wagner (bis zum 30. April 2014) sowie Frau Patricia Hauswald (ab dem 19. August 2014). Der Präsidialausschuss bereitet die Verwaltungsratssitzungen vor. Im Berichtszeitraum hat der Präsidialausschuss ein Mal getagt.

Der **Nominierungsausschuss** bestand im Berichtszeitraum ebenfalls aus dem Vorsitzenden des Verwaltungsrates, Herrn Dr. Axel Schweitzer, und Herrn Joachim Wagner (bis zum 30. April 2014) sowie Frau Patricia Hauswald (ab dem 19. August 2014). Der Nominierungsausschuss hat im Berichtszeitraum anlässlich der Wahl von Frau Hauswald in den Verwaltungsrat ein Mal getagt.

Der **Prüfungsausschuss (Audit Committee)** war im Berichtszeitraum zunächst mit zwei Mitgliedern besetzt und bestand aus Herrn Martin Becker-Rethmann und Herrn Eric Oliver Mendel. Mit Wirkung vom 19. August 2014 ist die neu in den Verwaltungsrat gewählte Frau Patricia Hauswald Mitglied und Vorsitzende des Prüfungsausschusses. Der Prüfungsausschuss ist insbesondere zuständig für Fragen der Rechnungslegung und Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, der Internen Revision, der Compliance sowie der Abschlussprüfung. Im Berichtszeitraum hat der Prüfungsausschuss vier Mal getagt.

Der **Personalausschuss** bestand im Berichtszeitraum aus dem Vorsitzenden des Verwaltungsrates, Herrn Dr. Axel Schweitzer, sowie Frau Patricia Hauswald (ab dem 19. August 2014). Der Personalausschuss tagte im Berichtszeitraum zwei Mal.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Der Verwaltungsrat beschäftigte sich auch im Berichtsjahr mit der Corporate Governance, insbesondere den Neuerungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Über die Corporate Governance berichten die geschäftsführenden Direktoren im Corporate Governance-Bericht als Teil des Lageberichts an den Verwaltungsrat. Die Gesellschaft erfüllt mit wenigen Ausnahmen die Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Hinsichtlich der Einzelheiten wird auf den Corporate Governance-Bericht verwiesen.

In seiner Sitzung am 19. August 2014 hat der Verwaltungsrat die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex für 2014, insbesondere unter Berücksichtigung der Besonderheiten des monistischen Systems, verabschiedet. Diese Erklärung ist auf der Internetseite der Gesellschaft eingestellt und veröffentlicht.

Entsprechend den Grundsätzen guter Corporate Governance haben die Herren Dr. Axel Schweitzer und Dr. Eric Schweitzer nicht an solchen Beratungen und Beschlussfassungen des Verwaltungsrates beziehungsweise ihrer Ausschüsse teilgenommen, die Beziehungen der ALBA SE oder der mit ihr verbundenen Tochterunternehmen mit Gesellschaften betrafen, an denen die Herren Dr. Axel Schweitzer und Dr. Eric Schweitzer mittelbar oder unmittelbar beteiligt waren.

Jahres- und Konzernabschluss, Abschlussprüfung

Die von der Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss 2014 der ALBA SE sowie den auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den gemäß § 315a Handelsgesetzbuch ergänzend anwendbaren handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss einschließlich der Lageberichte unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Nach den Feststellungen der KPMG vermittelt der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ALBA SE. Der Konzernabschluss bildet in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns den tatsächlichen Verhältnissen entsprechend ab.

Der Prüfungsausschuss und der Verwaltungsrat haben die Abschlussunterlagen und Prüfungsberichte in ihren Sitzungen am 14. April 2015 jeweils eingehend erörtert. Der Abschlussprüfer nahm an diesen Sitzungen teil, berichtete jeweils über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Nach Prüfung und Diskussion des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und der Lageberichte hat der Verwaltungsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt. Einwendungen sind nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Verwaltungsrates nicht zu erheben. Gemäß der Empfehlung seines Prüfungsausschusses hat der Verwaltungsrat den von den geschäftsführenden Direktoren aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Risikomanagement

Im Rahmen der Abschlussprüfung hat KPMG auch Struktur und Funktion des Risikomanagementsystems geprüft und keinen Anlass zu Beanstandungen gesehen. Auch nach Auffassung des Verwaltungsrates entspricht das Risikomanagementsystem den gesetzlichen Anforderungen.

Besetzung und Veränderungen im Verwaltungsrat und der geschäftsführenden Direktoren

Seit dem 16. Juli 2013 wird die ALBA SE von einem Verwaltungsrat geführt und kontrolliert. Zu den Mitgliedern des Verwaltungsrates gehören als Vorsitzender Dr. Axel Schweitzer, CEO und Mitglied des Vorstandes der ALBA Group plc & Co. KG, Berlin, Martin Becker-Rethmann, Mitglied des Vorstandes der ALBA Group plc & Co. KG, Eric Oliver Mendel, bis zum 31. August 2014 Mitglied des Vorstandes der ALBA Group plc & Co. KG, nun Geschäftsführer und CFO der EQOS Energie Holding S.à r.l., Patricia Hauswald, Steuerberaterin bei Wagemann + Partner PartG mbB, Berlin, seit dem 3. Juni 2014 und Robert Nansink. Herr Joachim Wagner, bis zum 30. April 2014 Mitglied des Vorstandes der ALBA Group plc & Co. KG, gehörte dem Gremium im Berichtszeitraum vom 1. Januar 2014 bis zum 30. April 2014 an. Der Verwaltungsrat bestimmte die Herren Wagner und Nansink zu geschäftsführenden Direktoren mit Herrn Wagner als Sprecher. Herr Wagner ist als geschäftsführender Direktor zum 30. April 2014 ausgeschieden.

Der Verwaltungsrat dankt den geschäftsführenden Direktoren sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ALBA SE und der mit ihr verbundenen Tochterunternehmen für die 2014 geleistete Arbeit.

Köln, im April 2015

Der Verwaltungsrat
Dr. Axel Schweitzer
Vorsitzender

Die Aktie

Angaben zur Aktie

Wertpapiertyp: Inlandsaktie, Inhaberaktie

Notiert: regulierter Markt in Frankfurt, Düsseldorf; Freiverkehr in Stuttgart, München, Hamburg und Berlin-Bremen

Geschäftsjahresende: 31.12.

Meldepflichtige Aktionäre: ALBA Group plc & Co. KG, Berlin

Die Stimmrechte der ALBA Group plc & Co. KG, Berlin, sind den Herren Dr. Axel Schweitzer und Dr. Eric Schweitzer gem. § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 Wertpapierhandelsgesetz über die ALBA Finance plc & Co. KGaA, die ALBA Finance Holding plc, die ALBA Group Europe plc, die Alpsee Ltd. und die Eibsee Ltd., jeweils mit statutarischem Sitz in London/Großbritannien und Verwaltungssitz in Berlin, zuzurechnen. Am 31. Dezember 2014 waren dies Stimmrechte aus 9.083.405 Aktien (92,311 Prozent).

Streubesitz: 7,689 Prozent

Rechnerischer Nennwert: 2,60 Euro

Stücke: 9,84 Mio.

Börsenkürzel: ABA

Bloomberg-Kürzel: ABA:GR

Reuters-Kürzel: ABAG.de

ISIN: DE0006209901

WKN: 620990

ALBA SE vs. DAX. Indizierter Aktienvergleich 2014



Die Aktienmärkte konnten nach einem erfolgreichen Börsenjahr 2013 zu Beginn des Berichtsjahres nicht an den positiven Trend anknüpfen und konsolidierten zunächst auf hohem Niveau. Ende März verschärfte die sich zuspitzende Ukraine-Krise und die erstmals wieder schwächeren deutschen Wirtschaftsdaten die Unsicherheit der Investoren. Die Senkung des Leitzinses im Mai sorgte dann für eine positive Stimmung an den Aktienmärkten, bevor im dritten Quartal die Verunsicherung der Börsenteilnehmer erneut zunahm und die Aktienkurse ihre zuvor erzielten Gewinne sukzessive verloren. Neben

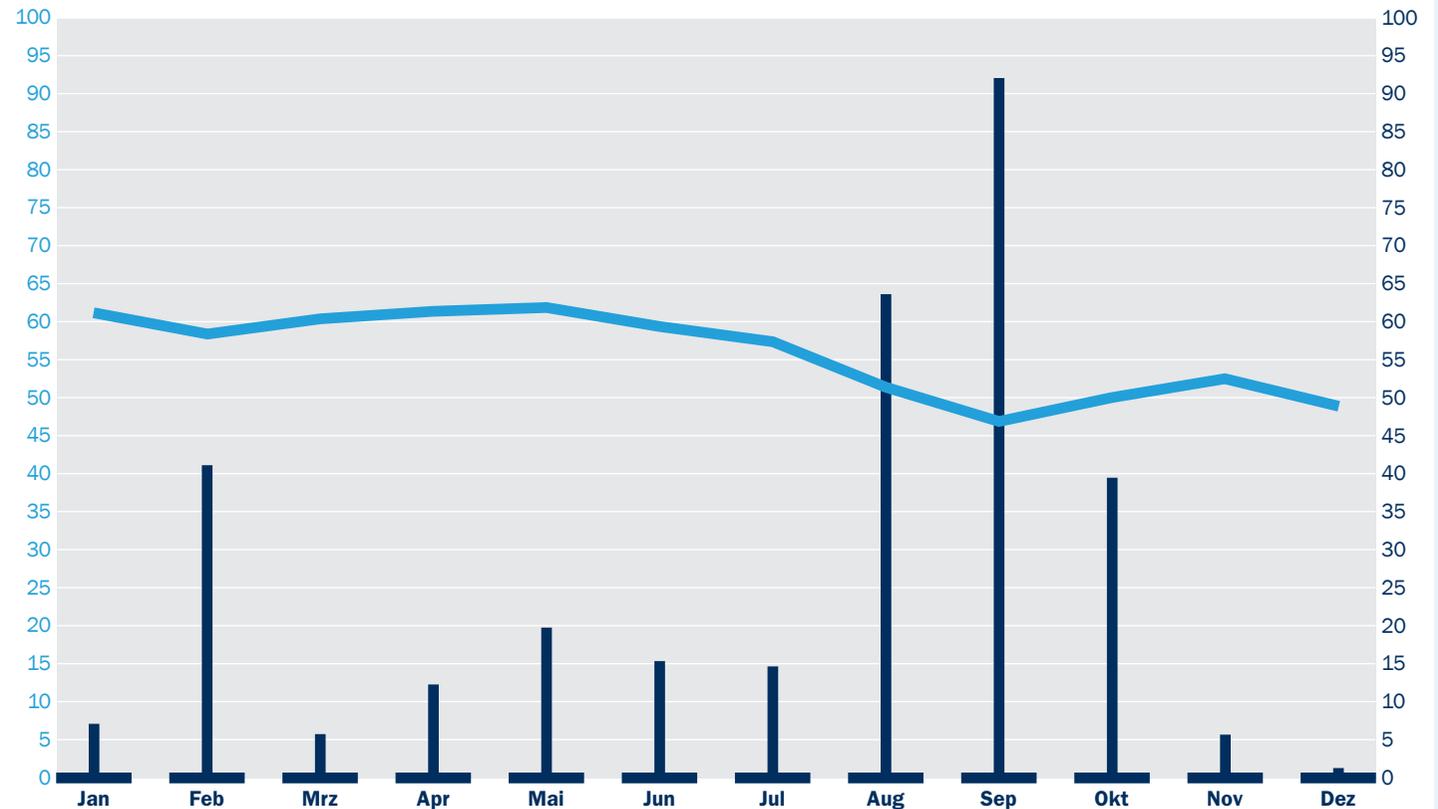
Kurs- und Umsatzstatistik 2014

Kursdaten 2014

	Frankfurt
Eröffnungskurs 1. Handelstag (€)	61,49
Schlusskurs letzter Handelstag (€)	49,00
Performance (%)	-20,31
höchster variabler Kurs (€)	63,00
tiefster variabler Kurs (€)	45,00
Schwankungsbreite (%)	33,33

den geopolitischen Krisen belasteten zu Herbstbeginn eingetrübte Konjunkturperspektiven, sich auf Talfahrt befindliche Rohstoffpreise und Ebola die Märkte. Nachdem positive Wirtschaftsdaten aus den USA die Börsen im Dezember noch einmal positiv beeinflussten, büßten die Aktienmärkte zum Jahresende aufgrund eines dramatischen Ölpreisverfalls und eines weiter fallenden Eurokurses nochmals einen Teil ihrer Gewinne ein. Zum Jahresende blieb dem DAX lediglich ein Plus von 2,65%.

Schlusskurs und Umsatz der ALBA SE-Aktie 2014



■ Frankfurt Schlusskurs in EUR

■ Frankfurt Umsatz in Tausend Stück

Die Aktie der ALBA SE notierte bei Eröffnung der Frankfurter Börse am 2. Januar 2014 mit 61,49 Euro. Danach bewegte sich die Aktie bis Mai nahezu seitwärts und erreichte ihren höchsten variablen Kurs im Mai mit 63,00 Euro.

Im Spätsommer brach der Aktienkurs trotz positiver Halbjahresergebnisse der ALBA SE ein, folgte der Abwärtsentwicklung des DAX, der im Herbst mit minus 16 Prozent deutlich unter Druck stand, und erreichte mit 45,00 Euro im Oktober sein Tief. Viele Anleger stellten in diesem Zeitraum Überlegungen dahingehend an, schnell und ohne Verluste Risiken zu reduzieren. Infolge des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages mit der ALBA Group plc & Co. KG, der den außenstehenden Aktionären ermöglicht, die Aktien der ALBA Group zu einem festen Kurs von 46,38 Euro zu verkaufen, reduzierten außenstehende Aktien ihre Anteile an der ALBA SE. Im Spätherbst erholte sich der Kurs der ALBA SE wieder und lag im November teilweise bei über 56 Euro.

Seit dem 17. November 2014 wird die Aktie der ALBA SE wieder in XETRA gehandelt. Der Eröffnungskurs lag bei 50,50 Euro, kletterte bis auf 55,00 Euro und schloss zum Jahresende mit 52,16 Euro. Der Handel an der Frankfurter Börse reduzierte sich entsprechend. Die Aktie schloss dort mit 49,00 Euro.

Verwendung des Gewinns der ALBA SE

Gemäß Ziffer 3.1 des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages (BGAV) mit der ALBA Group plc & Co. KG führt die ALBA SE ihren gesamten, nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften ermittelten Gewinn an diese ab. Die ALBA Group plc & Co. KG ist gemäß Ziffer 4.1 des BGAV zur Übernahme von Verlusten der ALBA SE verpflichtet.

Den außen stehenden Aktionären der ALBA SE garantiert die ALBA Group plc & Co. KG für die Dauer des Vertrages die Zahlung einer wiederkehrenden Geldleistung, die so genannte Ausgleichszahlung. Die Ausgleichszahlung beträgt für jedes volle Geschäftsjahr brutto 3,94 Euro je ALBA SE-Aktie abzüglich Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag nach dem jeweils für diese Steuern für das betreffende Geschäftsjahr geltenden Satz.

Demnach erhalten die außen stehenden Aktionäre netto 3,25 Euro je Aktie für das Jahr 2014.

Unsere Zukunftsvision:

Eine Welt
ohne Abfall.

Natürliche Kreisläufe schaffen statt verbrennen.



Die natürlichen Ressourcen sind begrenzt. Was wie eine Binsenweisheit klingt, hat weitreichende Folgen, wenn wir uns weiterhin auf der Einbahnstraße „Wegwerfgesellschaft“ bewegen. Zwar stieg der Anteil verwerteter Abfälle in Deutschland von 1990 von 13 Prozent auf 63 Prozent im Jahr 2010, doch unser Ziel muss es sein, dass alle Produkte und Abfälle in Kreisläufen zirkulieren.



Wir glauben an eine Zukunft ohne Abfall und daran, dass wir hier bereits in 15 Jahren vollständig auf Müllverbrennungsanlagen verzichten könnten. Dafür jedoch brauchen wir neue Modelle im Umgang mit Produkten und Abfällen.

Aus unseren Eisenschrotten entstehen neue Wege wie Stahlbrücken.



Natürliche Kreisläufe dienen bei der ALBA Group und damit auch bei uns in der ALBA SE als Vorbild. Die Natur kennt keinen Abfall. Sie recycelt sich selbst zu 100 Prozent. Mit unseren Produkten und Dienstleistungen arbeiten wir an einer Zukunft ohne Abfall. Das funktioniert im



Segment Stahl- und Metallrecycling bereits seit etlichen Jahren. Egal ob Stahlkonstruktionen aus abgerissenen Gebäuden, Altautos oder ausgedientes Essbesteck – alle Eisen- und Nicht-eisenschrotte können zu neuen Produkten verarbeitet werden. Und das immer wieder.

In Zukunft wird Kinderkleidung gemietet statt gekauft.



Auch in vielen Bereichen unseres Segmentes Dienstleistung ist eine Welt ohne Abfall schon heute keine Utopie mehr. Um hier noch wirkungsvoller agieren zu können, hat die ALBA Group das Segment Services 2014 neu aufgestellt und die bisherigen Geschäftsaktivitäten in vier Business Center unterteilt: ReUse, ReDuce, ReCycle und ReThink. Wir entwickeln die vorhandenen Stoffströme weiter und beschäftigen uns mit Stoffströmen, über die sich noch niemand Gedanken gemacht hat.



Aktuell prüfen wir zahlreiche Projekte. Da unser Business Development-Team interdisziplinär aufgestellt ist, ist es möglich, das Know-how aus unseren eigenen Reihen bestmöglich zu nutzen. Ein Projekt, das wir bereits verwirklicht haben, ist die Vermietung von Kinderbekleidung (www.kilenda.de) aus den aktuellen Kollektionen namhafter Hersteller. Denn Kinder wachsen schnell. Übrigens sparen unsere Kunden im Vergleich zum Kaufpreis dabei zwischen 10 und 90 Prozent.

Aus Abfällen in den gelben Säcken entsteht eine Vielfalt neuer Produkte.



Natürlich werden wir auch unsere Marktführerschaft im Bereich recycled-resource durch eine Weiterentwicklung dieses Bereiches ausbauen. Wir waren die ersten, die gemeinsam mit der Kunststoffindustrie aus weggeworfenen Verkaufsverpackungen aus den gelben Tonnen und Säcken Rezyklate hergestellt haben, die zur Produktion neuer Gegenstände aus Kunststoff



genutzt werden. Das Sortiment an Produkten, die heute aus unseren Rezyklaten hergestellt wird, reicht von Korrekturmäusen und Klebestiften über Farbeimer und Farbabroller bis hin zu stylischen Abfalleimern.



Wir schenken allen Verpackungsmaterialien ein neues Leben.

Im Bereich Transportverpackungen sorgen wir dafür, dass die Verpackungen vom Handel ins Recycling gehen. Hier sind wir seit den Anfängen der deutschen Verpackungsverordnung 1991 Marktführer. Überall, wo in der Bundesrepublik Verpackungsmaterial anfällt, können wir es auch erfassen. Zu unseren Kunden zählen Unternehmen der Baustoffbranche ebenso wie



Unternehmen der Möbel-, Sanitär- und Elektronikbranche. Das anfallende Material verarbeiten unter anderem darauf spezialisierte Gesellschaften der ALBA Group. Der Bereich Sorting der ALBA Group ist der größte Sortierer in Deutschland. Derzeit werden dort 25 Prozent der Gesamtsortiermenge sortiert – rund eine halbe Million Tonnen.



Unsere Kiste kann mehr als 100 Mal öfter als Pappkartons eingesetzt werden.



Wir kümmern uns darum, dass ausgediente Produkte und Verpackungen dem Recycling zugeführt werden. Aber wir sorgen auch dafür, dass Abfall gar nicht erst entsteht – mit unserem Pooling-System. Hierbei ersetzen Obst- und Gemüseboxen aus Kunststoff jährlich 50 bis 60 Millionen Pappkartons. Jede einzelne Kiste wird mehr als 100 Mal eingesetzt.



Kaputte Kisten werden repariert, nicht mehr verwertbare Kisten zu Rezyklaten verarbeitet, aus denen dann wiederum neue Kisten entstehen. Der Kreislauf kommt ohne den Einsatz von Neumatériau aus. Aktuell arbeiten wir an weiteren Innovationen und innovativen Produkten in diesem Bereich.



Wir schließen nicht nur Kreisläufe – wir schaffen Kreisläufe. Innovative Gedanken und Strategien bestimmen unseren Arbeitsalltag – ganz nach dem Motto von Albert Einstein: „Die großen Probleme dieser Welt können nicht mit derselben Denkweise gelöst werden, mit welcher wir sie verursacht haben.“

Konzernlagebericht

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014

Inhalt

A.	Grundlagen des Konzerns	046	E.	Chancen- und Risikobericht	075
A.1.	Geschäftsaktivitäten und Organisationsstruktur	047	E.1.	Chancenbericht	075
A.2.	Produkte und Dienstleistungen	048	E.1.1.	Chancenmanagement	075
A.3.	Steuerungssystem	052	E.1.2.	Chancen	076
B.	Wirtschaftsbericht	054	E.2.	Risikobericht	077
B.1.	Branchenbezogene Rahmenbedingungen	054	E.2.1.	Risikomanagementsystem	077
B.2.	Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen	056	E.2.2.	Das interne Kontrollsystem in Bezug auf die Konzernrechnungslegung	081
B.3.	Geschäftsverlauf	056	E.3.	Risikobewertung	082
B.3.1.	Stahl- und Metallrecycling	056	E.4.	Risiken	084
B.3.2.	Dienstleistung	058	E.5.	Gesamtrisikoprofil	089
B.4.	Lage	059	F.	Weitere Angaben	090
B.4.1.	Ertragslage	059	F.1.	Verwaltungsrat	090
B.4.2.	Vermögenslage	061	F.2.	Vergütungsbericht	090
B.4.3.	Finanzlage	062	F.3.	Mitarbeiter und soziale Verantwortung	092
B.5.	Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage der ALBA SE-Gruppe	064	F.4.	Übernahmerelevante Angaben gemäß § 315 Absatz 4 Handelsgesetzbuch	095
C.	Nachtragsbericht	064	F.5.	Forschung und Entwicklung	097
D.	Erklärung der Unternehmensführung	065	F.6.	Umwelt und Nachhaltigkeit	097
			G.	Prognosebericht	099
			G.1.	Entwicklung der Segmente	099
			G.2.	Entwicklung des Konzerns	101

A. Grundlagen des Konzerns

Die ALBA SE und die mit ihr verbundenen Tochterunternehmen sind in den Konzernabschluss der ALBA Group plc & Co. KG (ALBA Group KG) eingebunden. Auf der Ebene der ALBA Group KG und der mit ihr verbundenen Tochterunternehmen (ALBA Group) sind Zentralbereiche wie beispielsweise Treasury, Steuern und Unternehmenskommunikation angesiedelt. Ihre Aufgaben und Services erstrecken sich auch auf die ALBA SE und die mit ihr verbundenen Tochterunternehmen.

Zwischen der ALBA SE (vormals INTERSEROH SE) und der ALBA Group KG besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Gemäß diesem Vertrag verpflichtet sich die ALBA Group KG auf Verlangen eines jeden außenstehenden Aktionärs der ALBA SE, dessen auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 2,60 Euro je Aktie gegen eine Barabfindung in Höhe von 46,38 Euro je ALBA SE-Aktie zu erwerben (Barabfindungsangebot).

Diejenigen außenstehenden Aktionäre der ALBA SE, die das Barabfindungsangebot nicht annehmen wollen, haben für die Dauer des Vertrages Anspruch auf Zahlung einer wiederkehrenden Geldleistung (Ausgleichszahlung). Die Ausgleichszahlung beträgt für jedes volle Geschäftsjahr brutto 3,94 Euro je ALBA SE-Aktie abzüglich Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag nach dem jeweils für diese Steuern für das betreffende Geschäftsjahr geltenden Satz.

Über die Höhe von Barabfindung und Ausgleichszahlung ist beim Landgericht Köln ein Spruchverfahren nach Spruchverfahrensgesetz anhängig. Das Landgericht Köln hatte in einer ersten mündlichen Verhandlung am 20. April 2012 im Spruchverfahren das Vorbringen der Antragsteller und der Antragsgegnerin (ALBA Group KG) erörtert und am 15. Juni 2012 beschlossen, ein neues Sachverständigen Gutachten in Auftrag zu geben, das eine eigenständige Berechnung des Unternehmenswertes unter „angemessener Berücksichtigung der dazu abgegebenen Erklärungen“ bis Mitte 2014 vornehmen sollte. Nach einer Befangenheitsrüge eines Antragstellers und deren Ablehnung durch das Gericht nahm der Sachverständige Ende

2013 seine Arbeit auf. Es ist davon auszugehen, dass das Landgericht im Geschäftsjahr 2015 erstinstanzlich entscheiden wird.

A.1. Geschäftsaktivitäten und Organisationsstruktur

Die ALBA SE leitet eine Gruppe von national und international tätigen Unternehmen.

Die Unternehmen des Segmentes Stahl- und Metallrecycling betreiben die Erfassung, Aufbereitung und Vermarktung sowie den Handel von Metallen jedweder Art, insbesondere von Stahl- und Metallschrott.

Konzeption und Realisation von Erfassungs-, Rückhol- und Kreislaufsystemen für gebrauchte Verpackungen und Produkte sind das Aufgabenfeld der Gesellschaften im Segment Dienstleistung. Darüber hinaus ist die ALBA SE diesem Segment zugeordnet.

Im Berichtsjahr hat die ALBA SE die Optimierung ihres Beteiligungsportfolios fortgesetzt:

Die INTERSEROH Jade Stahl GmbH, Wilhelmshaven, wurde auf die ALBA Metall Ost GmbH, Rostock, verschmolzen und diese in ALBA Metall Nord GmbH, Rostock, umfirmiert. Die INTERSEROH Hansa Finance GmbH, Dortmund, ist auf die ALBA Scrap and Metals Holding GmbH, Dortmund, verschmolzen worden.

Vor dem Hintergrund einer sich stark verändernden europäischen Edelstahlindustrie wurde der Betrieb der INTERSEROH Stainless Steel GmbH, Dortmund, Ende Februar 2014 eingestellt und die Gesellschaft auf die ALBA Scrap and Metals Holding GmbH, Dortmund, verschmolzen.

Zum 31. Dezember 2014 wurden 36 Tochterunternehmen von der ALBA SE vollkonsolidiert. Eine vollständige Aufstellung der Tochterunternehmen, der assoziierten Unternehmen und der sonstigen Beteiligungen ist im Konzernanhang unter Nummer 5 (Konsolidierungskreis) zu finden.

Die Portfolio-Optimierung wird im laufenden Geschäftsjahr fortgesetzt. Der zur ALBA Metall Süd Rhein-Main GmbH gehörende Standort Aschaffenburg wurde veräußert. Außerdem wurden der Standort Hannover der ALBA Metall Nord GmbH sowie der Standort Freiburg der ALBA Metall Süd, Mannheim, verkauft.

Vor dem Hintergrund der strategischen Neuausrichtung beabsichtigt die ALBA SE-Gruppe die Stahl- und Metallrecycling-Aktivitäten in den USA, auf dem Balkan sowie in Polen aufzugeben.

A.2. Produkte und Dienstleistungen

Segment Stahl- und Metallrecycling

Die zum Segment Stahl- und Metallrecycling gehörenden Unternehmen der ALBA SE erfassen Alt- und Neuschrotte, bereiten diese auf und versorgen Stahlwerke, Gießereien und Metallhütten mit Eisen- und Nichteisen-Metallen. Dabei steht Fe (ferrous) für alle Eisen- oder Stahlschrotte und NE für alle Nichteisen-Metallschrotte. Der wesentliche Unterschied zwischen den beiden Fraktionen liegt neben den Materialeigenschaften in der unterschiedlichen Wertigkeit, die bei den NE-Metallen deutlich höher ist. Die Aufbereitung von Produktions-, Gewerbe- und Konsumschrott zu hochwertigem Shredder-, Scheren- und Paketierschrott für den internationalen Handel erfolgt in industriellen Anlagen und mit modernen Trenntechniken.

Im deutschen Ranking der Schrottaufbereiter rangiert die ALBA SE-Gruppe mit dem Segment Stahl- und Metallrecycling unter den Top 3 und nimmt darüber hinaus eine führende Rolle im europäischen Exportgeschäft von NE-Metallschrott nach Asien ein.

Das Segment verfügt über ein Netz von circa 100 Stahl- und Metallrecyclingstandorten sowie Handelsstandorten in Deutschland, Polen, den USA, den Niederlanden und China (inklusive der Standorte assoziierter Unternehmen).

Segment Dienstleistung

Unter dem Dach der ALBA Group steht die Marke Interseroh für die Organisation von Umweltdienstleistungen und Recyclinglösungen. Als Systemdienstleister bieten die INTERSEROH

Dienstleistungs GmbH, Köln, (ISD) und ihre Tochtergesellschaften Rücknahme- und Erfassungssysteme für Verpackungen und Altprodukte an.

In der zweiten Jahreshälfte 2014 richtete die ALBA Group unter ihrer Kernmarke Interseroh den Dienstleistungsbereich neu aus. Um schneller auf Kundenwünsche und Marktbedingungen reagieren zu können, wurden Strategie und operative Maßnahmen miteinander verzahnt. Zu diesem Zweck wurden unter Führung der ISD vier Business Center eingerichtet – ReCycle, ReDuce, ReThink und ReUse.

Das bestehende Dienstleistungsangebot in diesem Segment ist in die nachfolgenden Business Center unterteilt:

Zum Business Center **ReCycle** gehören die Rücknahme von Transportverpackungen, die Rücknahme von Verkaufsverpackungen, die Rücknahme von Papiersäcken, andere Rücknahme- und Lizenzierungssysteme sowie recycled-resource.

Die ISD organisiert gemäß Verpackungsverordnung die Rücknahme von Transportverpackungen in Handel und Gewerbe. Sie organisiert über Dritte Sammlung, Transport, Sortierung und Aufbereitung der Verpackungen. Interseroh führt insgesamt in rund 20 Branchen Rücknahmelösungen für Transportverpackungen durch.

Die Verpackungsverordnung verlangt von Inverkehrbringern, dass sie ihre Verkaufsverpackungen, die bei privaten Endverbrauchern anfallen, über ein duales System zurücknehmen und verwerten lassen. Fallen die Verkaufsverpackungen nachweislich bei den privaten Haushalten vergleichbaren Stellen an (Gastronomie, Verwaltungen, Bildungs-, Kranken- und Pflegeeinrichtungen etc.), können sie alternativ auch in eine sogenannte Branchenlösung eingebracht werden. Mit der Dienstleistung Duales System Interseroh/Branchenlösung Interseroh bietet die ISD Sammlung, Transport, Sortierung und Aufbereitung von Verkaufsverpackungen an, die an privaten Haushalten und an privaten Haushalten vergleichbaren Anfallstellen auftreten.

Die REPASACK Gesellschaft zur Verwertung gebrauchter Papiersäcke mbH, Wiesbaden, garantiert die ordnungsgemäße Rücknahme und Verwertung gebrauchter Papiersäcke aus Gewerbe und Industrie im Sinne der Verpackungsverordnung – einschließlich Reinigung und Aufbereitung des Materials in einer eigenen Anlage in Oberhausen.

Die ISD organisiert für Hersteller die Rücknahme und Verwertung von Elektro- und Elektronik-Altgeräten gemäß Elektro-Gesetz. Der Dienstleister erstellt die gesetzlich geforderten Nachweise und unterstützt seine Kunden bei den Themen Registrierung, Meldung, Garantie sowie Treuhänderschaft. Darüber hinaus betreibt die ISD ein Sammelsystem für Leuchtmittel in Industrie, Handel und Gewerbe. Alle an den Sammelstellen anfallenden LED-Module, Leuchtstoffröhren und Energiesparlampen werden der Verwertung zugeführt.

Mit recycled-resource hat Interseroh ein innovatives Verfahren entwickelt, mit dem aus Altkunststoffen nach individuellen Kundenvorgaben die Recyclat-Compounds recythen und procyclen hergestellt werden. Aus diesen entstehen neue Verpackungen und Produkte. Die so gewonnenen Compounds besitzen dank hochmoderner Sortiertechnik, kombiniert mit neuester Verfahrenstechnologie, eine konstante Qualität und können als 100-%iges Neuwaresubstitut eingesetzt werden.

Dem Business Center **ReDuce** wurden die Aktivitäten Mehrwegpooling und Einweg-Pfandlösungen zugeordnet.

Beim Mehrweg-Pooling-System steht die Vermeidung von Abfällen im Vordergrund. In einem innovativen Kreislaufsystem werden Mehrweg-Transportverpackungen entlang der Lieferkette vom Erzeuger bis zur Filiale durch Interseroh gemanagt. Die in einem Logistikkreislauf geführten Boxen werden zum Beispiel zum Verkauf von Obst und Gemüse in 1.800 Filialen eines großen Lebensmitteldiscounters eingesetzt. Nach dem Verkauf der Waren werden zur Erhaltung der Hygienestandards alle Boxen in vom Unternehmen betriebenen Waschdepots gereinigt und Boxen, die dem Lieferkettenstandard nicht entsprechen, instand gesetzt. Nicht reparable Mehrweg-Transportverpackungen werden in einem geschlossenen Recyclingkreislauf für die Herstellung neuer Kisten eingesetzt. Die INTERSEROH Pool-System GmbH, Köln, optimiert die Pool-Bestände durch die Synchronisation nationaler Abholungen im Handel, internationaler Zustellungen in das Netzwerk des Obst/Gemüse-Handels und der zentralen Waschkapazitäten. Sie erhielt als erster Pooling-Dienstleister für das System die Zertifizierung gemäß DIN EN ISO 22000:2005 (Lebensmittelsicherheit).

Im Rahmen der Rücknahme bepfandeter Einwegverpackungen erbringt die INTERSEROH Pfand-System GmbH, Köln, für ihre Kunden die notwendigen Zählleistungen von Flaschen und Dosen in bundesweit zehn Zählzentren, realisiert die notwendige Abholung der gesammelten

Einwegverpackungen von den Anfallstellen sowie das zur Rückforderung der verauslagten Pfandgelder relevante Pfandclearing, also die Verrechnung zwischen der Pfand einnehmenden Stelle und der Rücknahmestelle und damit Pfand auszahlenden Stelle. Darüber hinaus vermarktet die Gesellschaft die dabei gewonnenen Rohstoffe (PET, Glas, Aluminium und Weißblech).

Zu **ReThink** gehört die Dienstleistung Recycling Solutions Interseroh (RSI). Sie umfasst die gesamte Bandbreite des Managements der Filial-, Lager- und Produktionsstättenentsorgung sowie die Verwertung beziehungsweise Vermarktung der gewonnenen Rohstoffe. Im Geschäftsfeld der RSI wird ein nach Kundenwünschen individuelles Konzept erarbeitet. Darüber hinaus bietet die RSI die Serviceleistung des infrastrukturellen Facility Managements (Winterdienst, Grün-/Grauflächenpflege) im Lebensmitteleinzelhandel an.

Zum Bereich **ReUse** gehört die Sammlung und Sortierung von Tintenpatronen und Tonerkartuschen. Die INTERSEROH Product Cycle GmbH, Köln, sammelt und sortiert leere Tintenpatronen und Tonerkartuschen aus Druckern, Kopierern und Faxgeräten und vermarktet diese dann zur Wiederbefüllung an sogenannte Refiller.

Über die Business Center hinaus wurde das **Regional Center** eingerichtet. Dieses ist ein wichtiger Treiber bei der Internationalisierung der Dienstleistungen aus den vier Business Centern, aber auch für länderspezifische Innovationen und Produktentwicklungen. Die ISD ist mit eigenen Gesellschaften in mittel- und osteuropäischen Recyclingmärkten tätig. Hierzu gehören unter anderem Österreich, Slowenien, Polen und Kroatien. In diesen Ländern bietet Interseroh Filial- und Zentrallagerentsorgung sowie diverse Sammelsysteme an, beispielsweise für Transportverpackungen, Verkaufsverpackungen oder E-Schrott.

Bezogen auf das Geschäftsvolumen sind die Bereiche Transportverpackungen, Verkaufsverpackungen und Recycling Solutions Interseroh von wesentlicher Bedeutung.

A.3. Steuerungssystem

In der ALBA SE-Gruppe werden zur Steuerung der gesamten Gruppe, der Segmente sowie deren Geschäftsaktivitäten verschiedene Kennzahlen genutzt. Umsatzerlöse, EBITDA, EBT sowie Investitionen sind als wesentliche Steuerungsgrößen der Gruppe definiert. Für das Segment Stahl- und Metallrecycling sind darüber hinaus die Mengen Fe sowie NE relevant, für das Segment Dienstleistung der Marktanteil des Dualen Systems Interseroh im Markt der Verkaufsverpackungen.

Diese Kennzahlen werden monatlich dem Vorstand der ALBA Group KG sowie vierteljährlich dem Verwaltungsrat der ALBA SE vorgelegt.

Steuerungsgrößen

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der ALBA SE-Gruppe setzen sich aus Erlösen aus der Erbringung von Dienstleistungen und aus Erlösen aus dem Verkauf von Waren abzüglich Erlösschmälerungen zusammen.

EBITDA (Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization)

Anhand dieser Kennzahl misst die ALBA SE-Gruppe Effizienz und Ertragskraft des operativen Geschäfts. Die Kennzahl wird wie folgt ermittelt: Umsatzerlöse plus Bestandsveränderungen plus aktivierte Eigenleistungen und sonstige betriebliche Erträge abzüglich sonstiger betrieblicher Aufwendungen sowie Material- und Personalaufwand.

EBT (Earnings Before Taxes)

Diese Kennzahl gibt Auskunft über die gesamte Ertragskraft der ALBA SE-Gruppe. Das EBT wird errechnet, indem vom EBITDA die Abschreibungen abgezogen sowie das Finanz- und Beteiligungsergebnis hinzugerechnet werden.

Investitionen

Die absolute Größe der Investitionen zeigt die langfristige Bindung finanzieller Mittel im Anlagevermögen ohne Finanzierungsleasing. Bei Investitionsentscheidungen steht die zielgerichtete Verwendung der Finanzmittel im Mittelpunkt.

Mengen Fe/NE

Die Mengen von Fe und NE haben über den Faktor Preis einen unmittelbaren Einfluss auf den Umsatz. Aufgrund der hohen Markttransparenz stellen die Preise für Fe- und NE-Metalle eine nicht beeinflussbare Größe dar. Entsprechend dienen die Mengen als Leistungsindikator.

Marktanteil Duales System Interseroh

Der Marktanteil des Betreibers eines dualen Systems bemisst sich anhand der durch die dualen Systeme an die Clearingstelle gemeldeten Mengen dividiert durch die Gesamtmenge und bestimmt damit den zu tragenden, individuellen Anteil des Aufwands, der im Gesamtmarkt dualer Systeme entsteht. Die für die ALBA SE-Gruppe maßgebliche Fraktion sind die Leichtverpackungen.

B. Wirtschaftsbericht

B.1. Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Segment Stahl- und Metallrecycling

Die Stahlindustrie befand sich 2014 in einer konjunkturell und strukturell anhaltend schwierigen Situation. Die weltweite Rohstahlproduktion stieg gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig um etwas mehr als 1%, in Deutschland lediglich um 0,7%. Die für das Segment Stahl- und Metallrecycling maßgebliche Elektrostahlproduktion sank sogar gegenüber 2013 um 2,9%.

Ursache für die rückläufige Elektrostahlproduktion waren die seit Jahresbeginn um nahezu 40% gesunkenen Preise für Eisenerz. Diese sorgten dafür, dass sich die Produktion auf die klassische Stahlerzeugung mit Eisenerz fokussierte. Darüber hinaus wirkten sich Überkapazitäten im Stahlmarkt negativ auf die Preisentwicklung von Stahlschrott aus. Nach Angaben der Wirtschaftsvereinigung Stahl lag das durchschnittliche Preisniveau der Leitschrottsorte 2 in Deutschland im Berichtsjahr bei 271,67 Euro pro Tonne. Der vergleichbare Vorjahreswert betrug 292,50 Euro pro Tonne.

Auf internationaler Ebene führte die zurückhaltende Nachfrage aus Asien zu einem Überangebot an Stahlschrott mit rückläufigen Preisen und geringeren Margen.

Auch der Markt für NE-Metalle gestaltete sich einkaufsseitig aufgrund geringerer verfügbarer Mengen schwierig.

Der Durchschnittspreis für Kupfer belief sich im Jahresdurchschnitt auf 5.192 Euro pro Tonne im Vergleich zu 5.515 Euro pro Tonne 2013 und sank damit um knapp 6,0%. Ursächlich für diese Entwicklung war die verhaltene Nachfrage aus China. Der Aluminiummarkt profitierte unter anderem von der positiven Entwicklung der Automobilindustrie. Der Aluminiumpreis

notierte mit durchschnittlich 1.416 Euro pro Tonne im Jahresdurchschnitt fast 1,9% über dem durchschnittlichen Vorjahreswert von 1.390 Euro pro Tonne.

Der Durchschnittspreis für Nickel lag mit 12.757 Euro pro Tonne um knapp 12,6% über dem vergleichbaren Wert von 11.331 Euro pro Tonne 2013.

Segment Dienstleistung

Das Segment Dienstleistung war geprägt von einer hohen Wettbewerbsintensität mit Preisnachlässen und einem hohen Druck auf die Margen.

Der Markt der Verkaufsverpackungen war vor dem Hintergrund historisch niedriger Lizenzmengen insbesondere beeinflusst von der Finanzierungslücke im Dualen System und den Bemühungen zu deren Schließung. Die Lücke hatte sich unter anderem durch unsachgemäße Modelle von Eigenrücknahme und Branchenlösungen ergeben, sodass einer konstanten Sammelmenge aus den gelben Tonnen/Säcken eine immer geringere Menge an lizenzierten Verpackungen gegenüberstand, für die Hersteller und Inverkehrbringer die Recyclingkosten zu tragen hatten. Statt der üblichen Mengenmeldungen an die Clearingstelle wurden zur Schließung dieser Lücke die Marktanteile entsprechend dem Aufwand der einzelnen dualen Systembetreiber ermittelt und für das gesamte Jahr 2014 festgeschrieben. Die danach noch offene Finanzierungslücke wurde von mehreren großen Handelsunternehmen geschlossen, um die privatwirtschaftlich organisierte Lösung zu erhalten.

Auch 2014 investierten zahlreiche Kunden in Maschinen wie Pressen oder Shredder und übernahmen bisherige Recyclingdienstleistungen in Eigenregie. Das führte im Recyclingmarkt in einigen Bereichen zu einem Rückgang des Dienstleistungsvolumens.

Die Entwicklung der Altpapier- und Kunststoffpreise hat über Vermarktungserlöse einzelner Dienstleistungen unmittelbaren Einfluss auf den Geschäftsverlauf der ISD. Die Preise für die Fraktion Pappe/Papier/Karton lagen im Berichtsjahr je nach Sorte im Durchschnitt um rund 6,7 bis 8,8% niedriger als 2013. Während sich die Preise für PET 2014 durchschnittlich um 35,3% unter den Preisen für 2013 bewegten, lagen die Preise für Folien je nach Sorte auf Vorjahresniveau beziehungsweise um bis zu 4,2% über den vergleichbaren Preisen 2013.

B.2. Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen

Am 5. Juni 2014 stimmte der Deutsche Bundestag der siebten Novelle der Verpackungsverordnung zu, um Schlupflöcher in der Verordnung zu schließen, die im Ergebnis zu einer Finanzierungslücke im Dualen System geführt hatten. Die Eigenrücknahme wurde mit der Novellierung gänzlich abgeschafft, die Anforderungen an die Branchenlösungen erheblich verschärft. Auch der Bundesrat stimmte der Novellierung in seiner Sitzung am 11. Juli 2014 zu. Die Streichung der Eigenrücknahme trat Anfang Oktober 2014 in Kraft, die übrigen Änderungen zum 1. Januar 2015.

Der Bundestag beschloss am 27. Juni 2014 in abschließender Lesung die Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG). Der Bundesrat erhob in seiner Sitzung am 11. Juli 2014 keine Einwände. Im Rahmen der Besonderen Ausgleichsregelung zur Reduzierung der EEG-Umlage fand erstmals das Recycling ausdrücklich Berücksichtigung. Die Novelle trat zum 1. August 2014 in Kraft.

B.3. Geschäftsverlauf

Die Unternehmen der ALBA SE waren im abgelaufenen Geschäftsjahr in ihren jeweiligen Märkten weiterhin schwierigen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Das Management führte das 2013 begonnene Reorganisations- und Effizienzsteigerungsprogramm im Segment Stahl- und Metallrecycling weiter fort. Im Berichtsjahr konnten aufgrund von Kostensenkungsmaßnahmen, der engeren Vernetzung des Segmentes mit dem Recycling- und Entsorgungsgeschäft der ALBA Group sowie der Portfoliooptimierung bereits erste Erfolge erzielt werden.

B.3.1. Stahl- und Metallrecycling

Das Segment Stahl- und Metallrecycling bewegte sich aufgrund der unter B.1. dargestellten Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2014 in einem anhaltend schwierigen Marktumfeld.

Bei den Fe-Mengen wurde eine marginale Steigerung gegenüber dem Vorjahr erwartet, für die NE-Mengen ein Absatz auf Vorjahresniveau prognostiziert. Die gehandelten Fe-Mengen beliefen sich im Berichtsjahr auf 2.351 tto (i. Vj. 2.510 tto) und lagen damit unter Vorjahresniveau. Auch die NE-Tonnagen waren rückläufig und blieben mit 361 tto (i. Vj. 385 tto) unter dem Vorjahres- und dem Planwert. Ursächlich hierfür waren Materialknappheit und eine weiterhin schwache Nachfrage, insbesondere im asiatischen Markt. Bereinigt um die Effekte der Portfoliooptimierung in den Geschäftsjahren 2013 und 2014 lagen die Fe-Mengen mit 2.329 tto (i. Vj. 2.284 tto) und die NE-Mengen mit 361 tto (i. Vj. 346 tto) geringfügig über dem Vorjahresniveau.

Die Preise für Fe lagen 2014 unter den Preisen des Vorjahres. Die Preise für NE-Metalle bewegten sich bis auf den Kupferpreis über denen des Vorjahres. Allerdings war die Einkaufsseite hier bestimmt von Materialknappheit. Aus dem Mengen- sowie dem Preiseffekt resultiert statt des geplanten moderaten Umsatzanstiegs gegenüber 2013 ein Umsatzrückgang um 151,3 Mio. Euro (10,8%) auf 1.245,7 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2014.

Das im Geschäftsjahr 2013 begonnene Reorganisations- und Effizienzsteigerungsprogramm führte 2014 zu weiteren Restrukturierungsaufwendungen. Diese betragen 3,7 Mio. Euro (i. Vj.: 12,1 Mio. Euro) und beinhalten mit je 2,7 Mio. Euro Maßnahmen zur Reduzierung des Personalbestands und von Sachkosten. Gegenläufig konnten restrukturierungsbedingte Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus dem Vorjahr in Höhe von 1,7 Mio. Euro aufgelöst werden. Darüber hinaus sind im Rahmen der weiteren geplanten Portfoliooptimierung Aufwendungen von insgesamt 7,0 Mio. Euro für Wertberichtigungen auf Firmenwerte, Sachanlagen und Forderungen angefallen.

Ausgehend von einem Vorjahres-EBITDA von –0,5 Mio. Euro wurde eine außergewöhnliche Verbesserung des EBITDA erwartet. Mit einem erwirtschafteten EBITDA in Höhe von 9,1 Mio. Euro wurde zwar eine außergewöhnliche Verbesserung erreicht, sie liegt aber dennoch aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen und den daraus resultierenden Mengen- und Preiseffekten sowie den Restrukturierungsaufwendungen unter dem erwarteten Wert. Ohne Restrukturierungsaufwendungen und Portfoliooptimierung hätte das EBITDA 15,7 Mio. Euro betragen und läge damit um 3,2 Mio. Euro (25,6%) über dem um Aufwendungen aus Restrukturierung und Portfoliooptimierung bereinigten Vorjahres-EBITDA in Höhe von 12,5 Mio. Euro.

Auch beim EBT wurde eine außergewöhnliche Verbesserung prognostiziert. Dem Vorjahres-EBT von –66,7 Mio. Euro steht ein EBT von –54,8 Mio. Euro gegenüber. Dass das geplante EBT nicht erreicht wurde, liegt neben den zuvor beschriebenen Effekten im Wesentlichen an zusätzlichen Wertminderungen auf Firmenwerte in Höhe von 38,3 Mio. Euro (i. Vj.: 34,6 Mio. Euro).

Bereinigt man das EBT in den Geschäftsjahren 2013 und 2014 um die Effekte aus Restrukturierungsaufwendungen, Portfoliooptimierung und Wertminderungen, verbessert es sich von –13,2 Mio. Euro auf –5,8 Mio. Euro für 2014.

Bei den Investitionen war für 2014 ein leichter Anstieg geplant. Mit einem Investitionsvolumen von 6,4 Mio. Euro (i. Vj.: 9,0 Mio. Euro) weicht der Istwert nicht signifikant vom Planwert ab.

B.3.2. Dienstleistung

Der Bereich der Transportverpackungen verzeichnete gegenüber dem Vorjahr eine marginale Umsatzsteigerung trotz intensiven Wettbewerbs.

Der Umsatz im Geschäft mit Verkaufsverpackungen bewegte sich 2014 auf dem Niveau des Vorjahres. Aus diesem Grund blieb auch der Marktanteil beim Dualen System Interseroh mit 7,6% nahezu unverändert. Zu Beginn des Geschäftsjahres 2014 war auf Basis einer angestrebten Umsatzausweitung im Bereich der Verkaufsverpackungen noch von einem leichten Anstieg des Marktanteils ausgegangen worden.

Auch die Dienstleistung Recycling Solutions Interseroh (RSI) erwirtschaftete einen Umsatz auf Vorjahresniveau, da eine Ausweitung des Vertragsbestands im Facility Management ausblieb und sich der Umsatz im Saisongeschäft Winterdienst aufgrund des milden Wetters nicht steigern konnte.

Das Segment Dienstleistung hatte gegenüber dem Vorjahr einen leichten Anstieg der Umsatzerlöse geplant. Im Berichtsjahr erhöhten sich die Umsatzerlöse unter anderem durch die Ausweitung der Geschäftsaktivitäten zweier Tochtergesellschaften des Regional Centers um 9,0 Mio. Euro auf 324,0 Mio. Euro und blieben dennoch hinter den Erwartungen zurück.

Trotz der sehr hohen Wettbewerbsintensität sanken sowohl das EBITDA als auch das EBT nicht in dem Maße wie noch zu Beginn des Geschäftsjahres 2014 vermutet. Im Wesentlichen ist dies auf geschäftsmodellbedingte periodenfremde Effekte aus dem operativen Systemgeschäft zurückzuführen. EBITDA und EBT liegen dennoch mit 24,6 Mio. Euro (i. Vj.: 26,6 Mio. Euro) beziehungsweise 20,4 Mio. Euro (i. Vj.: 24,5 Mio. Euro) unter den Vorjahreswerten.

Bei den Investitionen wurde Anfang 2014 ein leichter Rückgang geplant. Mit einem Volumen von 2,1 Mio. Euro (i. Vj.: 2,0 Mio. Euro) weicht der Istwert nicht signifikant vom Planwert ab.

B.4. Lage

B.4.1. Ertragslage

Statt eines prognostizierten moderaten Anstiegs sind die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2014 gegenüber dem Vorjahr um 137,0 Mio. Euro (–8,0%) auf 1.567,4 Mio. Euro (i. Vj.: 1.704,4 Mio. Euro) zurückgegangen. Für diese Entwicklung sorgten im Segment Stahl- und Metallrecycling insbesondere die anhaltend schwache Nachfrage, vor allem auf dem asiatischen Markt, und die nochmals gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Preise. Im Segment Dienstleistung blieben die Umsatzerlöse in Relation zum Gesamtumsatz nahezu unverändert.

Der Materialaufwand sank mit 8,0% gegenüber dem Vorjahr korrespondierend zur Umsatzentwicklung.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 5,9 Mio. Euro (8,4%) auf 64,4 Mio. Euro gesunken. Die Erträge aus der Rückerstattung aus dem ABS-Programm, die im Vorjahr noch 5,7 Mio. Euro betragen hatten, sind aufgrund des Wechsels zum Factoring ersatzlos entfallen. Zudem sanken die Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeiten und Rückstellungen um 5,9 Mio. Euro sowie die Erträge aus IT-Dienstleistungen um 2,2 Mio. Euro. Dem gegenüber stiegen die Erträge aus Währungskursdifferenzen um 2,8 Mio. Euro sowie die Erträge aus Weiterbelastungen aus Personalgestellungen an die Gesellschaften der ALBA Group KG um 2,8 Mio. Euro.

Das im Vorjahr begonnene Reorganisations- und Effizienzsteigerungsprogramm ist 2014 fortgesetzt worden. Somit sind im Berichtsjahr weitere Restrukturierungsaufwendungen angefallen, die mit je 2,7 Mio. Euro auf den Personalaufwand (i. Vj.: 4,9 Mio. Euro) und auf die sonstigen Sachkosten (i. Vj.: 5,1 Mio. Euro) entfallen. Gegenläufig wurden restrukturierungsbedingte Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus dem Vorjahr in Höhe von 1,7 Mio. Euro aufgelöst. Ferner resultieren aus der weiteren geplanten Portfoliooptimierung Aufwendungen von 7,0 Mio. Euro, von denen 2,9 Mio. Euro auf die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und 4,1 Mio. Euro auf die Abschreibungen entfallen.

Um die entsprechenden Effekte bereinigt sinkt der Personalaufwand um 9,1 Mio. Euro (10,0%) und spiegelt damit den um 9,0% gesunkenen durchschnittlichen Mitarbeiterbestand wider.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzieren sich bereinigt um 12,3 Mio. Euro (7,4%). Hierzu beigetragen haben beispielsweise um 3,0 Mio. Euro geringere Vertriebsaufwendungen (Ausgangsfrachten, Transport- und Lagerkosten, Werbe- und Reisekosten) und um 3,3 Mio. Euro niedrigere Betriebsaufwendungen (Mieten und sonstige Raumkosten, Instandhaltungskosten, KFZ-Kosten). Aber auch der Entfall der Zuführung zur ABS-Ausfallreserve in Höhe von 4,9 Mio. Euro wie auch reduzierte Wertminderungen auf und Ausbuchungen von Forderungen (3,0 Mio. Euro) führten zu dieser positiven Entwicklung.

Der Anstieg des EBITDA um 7,5 Mio. Euro (28,6%) auf 33,7 Mio. Euro liegt unter den Erwartungen. Noch zu Beginn des Berichtsjahres wurde eine außerordentliche Steigerung prognostiziert. Die positiven Effekte aus dem Reorganisations- und Effizienzsteigerungsprogramm im Segment Stahl- und Metallrecycling sowie die geschäftsmodellbedingten periodenfremden Effekte aus dem operativen Systemgeschäft konnten die Auswirkungen aus den schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie den erneuten Restrukturierungsaufwendungen und den Aufwendungen aus der Portfoliooptimierung im Segment Stahl- und Metallrecycling nur teilweise kompensieren.

Das negative EBT konnte im Vergleich zum Vorjahr um 7,7 Mio. Euro auf -34,4 Mio. Euro reduziert werden. Es bleibt damit hinter der Anfang 2014 erwarteten außergewöhnlichen Verbesserung zurück. Neben den zuvor beschriebenen Sachverhalten wirkten sich weitere Wertminderungen auf Firmenwerte in Höhe von 38,3 Mio. Euro im Segment Stahl- und Metallrecycling zusätzlich negativ aus.

B.4.2. Vermögenslage

Im Vergleich zum 31. Dezember 2013 sinkt die Bilanzsumme um 18,9 Mio. Euro (3,9%) auf 466,1 Mio. Euro.

Aus den lang- und kurzfristigen Vermögenswerten wurden insgesamt 46,5 Mio. Euro in den Posten „Vermögenswerte, die zu einer als zur Veräußerung gehalten eingestuften Veräußerungsgruppe gehören“ umgegliedert. Davon entfallen 17,9 Mio. Euro auf die langfristigen und 28,6 Mio. Euro auf die kurzfristigen Vermögenswerte. Hierbei handelt es sich um Vermögenswerte die die ALBA SE-Gruppe beabsichtigt zu veräußern.

Korrespondierend zu den Aktiva wurden bei den Passiva 11,4 Mio. Euro aus den kurzfristigen Schulden dem Posten „Schulden, die der Veräußerungsgruppe zugeordnet sind“ zugeführt.

Bei den langfristigen Vermögenswerten wirkt sich neben der Umgliederung auch die Wertminderung der Firmenwerte in Höhe von 38,3 Mio. Euro innerhalb der immateriellen Vermögenswerte aus.

Stichtagsbedingt erhöhen sich die umgliederungsbereinigten kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 11,5 Mio. Euro.

Der umgliederungsbereinigte Anstieg der sonstigen kurzfristigen Forderungen um 18,9 Mio. Euro basiert auf der Erhöhung der Forderung gegen die ALBA Group KG aus dem Ergebnisabführungsvertrag. Während die Forderung im Vorjahr 3,5 Mio. Euro betrug, liegt sie zum Bilanzstichtag bei 32,6 Mio. Euro. Gegenläufig konnten geleistete Anzahlungen um 1,9 Mio. Euro reduziert werden.

Das Eigenkapital vermindert sich im Wesentlichen in Folge des negativen Konzernergebnisses um 8,4% auf 133,8 Mio. Euro.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen reduzieren sich bereinigt um die Umgliederungen um 14,7 Mio. Euro.

B.4.3. Finanzlage

Finanzmanagement

Die ALBA SE-Gruppe ist über die ALBA Group KG in eine gruppenweite Liquiditätssteuerung sowie für das Zins- und Währungsmanagement in ein zentrales Finanzmanagement eingebunden. Wichtigstes Ziel des Finanzmanagements ist es, die Liquidität der ALBA SE-Gruppe sicherzustellen, um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit zu gewährleisten. Hierzu nehmen die ALBA SE und die mit ihr verbundenen Tochtergesellschaften am Cashpooling-Verfahren der ALBA Group KG teil. Die liquiden Mittel werden gruppenweit zusammengefasst, überwacht und nach einheitlichen Grundsätzen investiert.

Die ALBA SE-Gruppe ist in den Konsortialkreditvertrag der ALBA Group KG eingebunden, der 2012 geschlossen und im Zeitablauf hinsichtlich Größenordnung sowie sonstiger ergänzender Bedingungen angepasst wurde. Die Erhöhung des Kreditrahmens war neben veränderter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen auch durch Aktienandienungen von Aktionären der ALBA SE an die ALBA Group KG erforderlich. Darüber hinaus können durch die zusätzliche Fazilität weitere potenzielle Aktienandienungen sowie die Einbindung von bisher außerhalb des Konsortialkreditvertrages bestehender Kreditlinien abgedeckt werden. Der Vertrag läuft bis zum 26. Oktober 2017. Die Finanzierung der allgemeinen Geschäftstätigkeit ist über den Abruf von Kreditmitteln aus diesem Kreditvertrag gewährleistet.

Es bestehen seitens der ALBA SE-Gruppe im Rahmen des Konsortialkreditvertrages erbrachte Sicherheiten und Gewährleistungen in Form von Forderungszessionen, Sicherungsübereignung von Umlaufvermögen, Grundpfandrechten und Verpfändung von Geschäftsanteilen. Mit dem Konsortialkredit ebenfalls verbundene Kreditvereinbarungen auf Ebene der ALBA Group (Covenants) wurden im Geschäftsjahr erfüllt. Die Verzinsung des Konsortialkredits erfolgt auf Basis des EURIBOR zuzüglich einer Marge. Die Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Cashpooling werden zu festen Sätzen verzinst.

Zusätzlich verfügten die ALBA SE beziehungsweise ihre Tochterunternehmen am Bilanzstichtag über weitere Kreditlinien in Höhe von 23,0 Mio. Euro, die zur Finanzierung des Betriebsmittelbedarfs dienen. Die Kreditlinien werden auf Basis von Interbankenzinssätzen (EURIBOR, WIBOR) zuzüglich fester Margen verzinst.

Weitere Informationen zur Steuerung der Kredit-, Liquiditäts-, Zins- und Währungsrisiken finden sich unter E. Chancen- und Risikobericht sowie unter Nummer 37 im Konzernanhang.

Zur Beschaffung liquider Mittel für die Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit partizipiert die ALBA SE seit 2013 an einem Factoring-Programm der ALBA Group. In diesem Rahmen veräußern bestimmte deutsche Unternehmen der ALBA Group (Forderungsverkäufer) Forderungen aus Lieferung und Leistung auf Basis eines einheitlichen Forderungskaufvertrages an eine Factoring-Gesellschaft. Der Kaufpreis der Forderungen entspricht deren Nennbetrag abzüglich Zinsen, Factoringentgelt sowie Sicherheitseinbehalte. Das Factoringentgelt dient der Abdeckung des Bonitätsrisikos der veräußerten Forderungen. Zudem wird vom Kaufpreis für die veräußerten Forderungen eine Sicherheit von 10% des Forderungsnennbetrags einbehalten, die das Veritätsrisiko abdecken soll. Die Vorteile des Factorings sind insbesondere eine verbesserte Liquidität sowie die Übertragung des Forderungsausfallrisikos der verkauften Forderungen auf den Factor. Zum 29. Dezember 2014 wurde ein Forderungsbestand mit einem Nominalwert von 54,6 Mio. Euro verkauft, wovon 48,0 Mio. Euro zum 31. Dezember 2014 noch nicht beglichen waren.

Der Zahlungsmittelbestand umfasst in der Kapitalflussrechnung neben den in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mitteln in Höhe von 6,6 Mio. Euro (i. Vj.: 14,6 Mio. Euro) auch den Cashpooling-Saldo mit der ALBA Group KG in Höhe von 47,4 Mio. Euro (i. Vj.: 45,3 Mio. Euro) sowie den Saldo aus Zahlungsmitteln und Cashpooling-Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppe, sodass der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zum Ende des Berichtszeitraumes 54,9 Mio. Euro (i. Vj.: 59,9 Mio. Euro) beträgt. Die im Zahlungsmittelbestand zusammengefassten Salden unterliegen nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken.

Die Entwicklung des Cash Flows ist im Konzernanhang unter Nummer 34 zu finden.

Investitionen

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ohne Finanzierungsleasing betragen im Berichtszeitraum 8,5 Mio. Euro nach 11,1 Mio. Euro im Vorjahr. Davon entfallen auf das Segment Dienstleistung 2,1 Mio. Euro (i. Vj.: 2,0 Mio. Euro) und auf das Segment Stahl- und Metallrecycling 6,4 Mio. Euro (i. Vj.: 9,1 Mio. Euro).

Hinsichtlich der Aufteilung auf die einzelnen Unterposten der getätigten Investitionen wird auf die Ausführungen im Konzernanhang unter den Nummern 5 (b), 18 und 19 verwiesen.

B.5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage der ALBA SE-Gruppe

Das Geschäftsjahr 2014 war in der Schrottwirtschaft geprägt von einem anhaltenden Druck auf die Preise, Überkapazitäten und einer niedrigen Nachfrage, was zu geringeren Margen im Segment Stahl- und Metallrecycling führte.

Im Segment Dienstleistung sorgte eine hohe Wettbewerbsintensität mit Preisnachlässen ebenfalls für einen starken Druck auf die Margen.

Die Ergebnissituation ist in Anbetracht des Margendrucks, der schlechten Marktlage im Segment Stahl- und Metallrecycling und insbesondere der notwendigen Wertminderungen auf Firmenwerte stark belastet.

C. Nachtragsbericht

Vor dem Hintergrund der Portfoliooptimierung wurde am 15. Januar 2015 der zur ALBA Metall Süd Rhein-Main GmbH gehörende Standort Aschaffenburg veräußert. Außerdem wurden der Standort Hannover der ALBA Metall Nord GmbH sowie der Standort Freiburg der ALBA Metall Süd GmbH mit Wirkung zum 1. Februar 2015 verkauft.

D. Erklärung der Unternehmensführung

Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz

Die ALBA SE befolgt den Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) seit seiner Einführung im Jahr 2002. Der Verwaltungsrat und die geschäftsführenden Direktoren identifizieren sich mit den Empfehlungen und Anregungen des Kodex. Soweit von den Empfehlungen des DCGK abgewichen wurde, ist dies den Entsprechenserklärungen des Verwaltungsrates der ALBA SE zu entnehmen. Sie können im Internet abgerufen werden unter: <http://www.alba-se.com>, Investor Relations: Aktionäre der ALBA SE, Corporate Governance, Entsprechenserklärungen.

Entsprechenserklärung 2014

Der Verwaltungsrat hat im August 2014 die folgende Entsprechenserklärung abgegeben:

Der Verwaltungsrat erklärt, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex seit dem 29. September 2004 mit den in den jeweiligen Entsprechenserklärungen genannten Ausnahmen Folge geleistet worden ist.

Die ALBA SE wird allen Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013 unter Berücksichtigung der unter Ziffer

1. dargestellten Besonderheiten des monistischen Systems der ALBA SE mit den unter Ziffer
2. genannten Ausnahmen entsprechen:

1. Abweichungen aufgrund der Besonderheit des monistischen Systems

Das monistische System zeichnet sich gemäß Art. 43 - 45 SE-VO i.V.m. §§ 20 ff. SEAG dadurch aus, dass die Führung der SE einem einheitlichen Leitungsorgan, dem Verwaltungsrat, obliegt.

Der Verwaltungsrat leitet die Gesellschaft, bestimmt die Grundlinien ihrer Tätigkeit und überwacht deren Umsetzung durch die geschäftsführenden Direktoren. Die geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte der Gesellschaft, vertreten die Gesellschaft gerichtlich und außergerichtlich und sind an Weisungen des Verwaltungsrates gebunden.

Die ALBA SE bezieht die für den Aufsichtsrat geltenden Regelungen des Kodex im Grundsatz auf den Verwaltungsrat der ALBA SE und diejenigen betreffend den Vorstand auf ihre geschäftsführenden Direktoren. Hiervon gelten im Hinblick auf die gesetzliche Ausgestaltung des monistischen Systems die folgenden Ausnahmen:

- Abweichend von Ziffer 2.2.1 S. 1 des Kodex hat der Verwaltungsrat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der Hauptversammlung vorzulegen, § 48 Abs. 2 S. 2 SEAG.
- Abweichend von den Ziffern 2.3.1 S. 1 und 3.7 Abs. 3 des Kodex ist der Verwaltungsrat zur Einberufung der Hauptversammlung zuständig, §§ 48 und 22 Abs. 2 SEAG.
- Die in den Ziffern 4.1.1 (Leitung des Unternehmens), 4.1.2 i. V. m. 3.2 Halbsatz 1 (Entwicklung der strategischen Ausrichtung des Unternehmens) des Kodex enthaltenen Aufgaben des Vorstandes obliegen dem Verwaltungsrat, § 22 Abs. 1 SEAG.
- Die in den Ziffern 2.3.2 S. 2 (weisungsgebundener Stimmrechtsvertreter), 3.7 Abs. 1 (Stellungnahmen zu einem Übernahmeangebot) und Abs. 2 (Verhalten bei einem Übernahmeangebot) sowie 3.10 (Corporate Governance-Bericht), 4.1.3 (Compliance) und 4.1.4 (Risikomanagement und -controlling) des Kodex geregelten Zuständigkeiten des Vorstandes obliegen dem Verwaltungsrat, § 22 Abs. 6 SEAG.
- Abweichend von den Ziffern 5.1.2 S. 5 und 6 des Kodex unterliegen geschäftsführende Direktoren anders als Vorstandsmitglieder keiner festen und maximal zulässigen Bestelldauer, § 40 Abs. 1 S. 1 SEAG.
- Abweichend von den Ziffern 5.4.2 und 5.4.4 des Kodex können Mitglieder des Verwaltungsrates zu geschäftsführenden Direktoren bestellt werden, sofern die Mehrheit des Verwaltungsrates weiterhin aus nicht-geschäftsführenden Mitgliedern besteht, § 40 Abs. 1 S. 2 SEAG.

2. Ausnahmen zu den Empfehlungen des Kodex

- **Zu Ziffer 2.3.1 (Briefwahl):** Eine Briefwahl findet bei Hauptversammlungen der ALBA SE nicht statt. Da die Satzung der ALBA SE keine Ermächtigung für eine Briefwahl vorsieht, kann diese Empfehlung auf die ALBA SE keine Anwendung finden.
- **Zu Ziffer 4.2.3 (Vergütungssystem geschäftsführende Direktoren):** Die Vergütung der geschäftsführenden Direktoren der ALBA SE basiert nicht auf einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage, sondern auf zwei Komponenten: der fixen Jahresvergütung und der variablen Beteiligung. Die geschäftsführenden Direktoren sind persönlich eng mit dem Unternehmen verbunden und haben jeweils eigene Unternehmen in die ALBA SE eingebracht. Unter Berücksichtigung dieser besonderen Umstände muss kein zusätzlicher finanzieller Anreiz für das Interesse an einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung geschaffen werden.
- **Zu Ziffern 4.2.4 und 4.2.5 (Offenlegung der Vergütung der geschäftsführenden Direktoren):** Entsprechend der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 13. Juni 2012 gemäß §§ 286 Abs. 5 und 314 Abs. 2 S. 2 HGB wird bis zum Ende der Ermächtigung von der Veröffentlichung der Individualbezüge der geschäftsführenden Direktoren abgesehen. Die Ermächtigung findet auf die geschäftsführenden Direktoren Anwendung und sie werden sich an die Ermächtigung halten, wenn sie den Jahresabschluss und den Konzernabschluss aufstellen.
- **Zu 5.1.2 (Bestellung der geschäftsführenden Direktoren):** Geschäftsführende Direktoren der ALBA SE unterliegen keiner festen und maximal zulässigen Bestelldauer. Eine Altersgrenze für geschäftsführende Direktoren ist nicht festgelegt. Die Auswahl neuer geschäftsführender Direktoren erfolgt unabhängig vom Geschlecht aufgrund ihrer Qualifikation. Eine Frauenquote ist daher nicht geplant.
- **Zu 5.4.1 (Zielsetzung des Verwaltungsrates):** Da der Verwaltungsrat die Wahl der Verwaltungsratsmitglieder durch die Aktionäre nicht bestimmen darf, hat er sich dem Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß entsprechende Ziele für die Nominierungen gesetzt; über diese wird jeweils im Rahmen einer Nominierung berichtet. Gleichzeitig stellt der Verwaltungsrat klar, dass er keine Vorschläge abgeben oder solche unterlassen wird, weil ein/e Kandidat/in über eine bestimmte Diversity-Eigenschaft verfügt beziehungsweise nicht verfügt.

- **Zu 5.4.2 (Zusammensetzung des Verwaltungsrates):** Von den derzeit insgesamt fünf Mitgliedern des Verwaltungsrates sind drei Mitglieder auch Mitglieder des Vorstandes der ALBA Group plc & Co. KG, Berlin. Bei der Zusammensetzung des Verwaltungsrates steht die professionelle Beratung und Überwachung des Managements im Vordergrund. Hierzu können Verwaltungsratsmitglieder auch dann geeignet sein, wenn sie die Unabhängigkeitskriterien im Sinne der Ziffer 5.4.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex nicht erfüllen.
- **Zu 5.4.6 (Vergütung der Verwaltungsratsmitglieder):** Die Leitungs- und Kontrolltätigkeit der Mitglieder des Verwaltungsrates wird entgeltlich ausgeübt. Zusätzliche erfolgsorientierte Vergütungen neben den an den Aufgaben orientierten festen Vergütungen erhalten die Verwaltungsratsmitglieder nicht. Die Einführung einer variablen Vergütung ist nicht vorgesehen, da eine solche nach Ansicht des Unternehmens keine wesentliche Verbesserung der Anreizwirkung zur Überwachung der Geschäftsführung durch die geschäftsführenden Direktoren darstellt. Die Verwaltungsratsmitglieder, die zugleich geschäftsführende Direktoren sind, erhalten ihre Vergütung als geschäftsführende Direktoren, auf die die Verwaltungsratsvergütung angerechnet wird.
- **Zu 7.1.2 (Veröffentlichung des Konzernabschlusses):** Die beherrschende ALBA Group plc & Co. KG hat aufgrund der Regelungen in den Finanzierungsverträgen und des von ihr emittierten Bonds eine Pflicht zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses gegenüber den finanzierenden Banken und Bondinvestoren innerhalb von 120 Tagen nach Ablauf eines Geschäftsjahres. Um die Prozesse der jeweiligen Erstellung der Konzernabschlüsse der ALBA SE und der ALBA Group plc & Co. KG und damit einhergehend deren zeitlich zusammenhängende Veröffentlichung zu ermöglichen, ist es sinnvoll, die Veröffentlichungsfristen anzugleichen und den Konzernabschluss der ALBA SE ebenfalls innerhalb von 120 Tagen nach Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich zu machen.

Unternehmensführungspraktiken

Gute Corporate Governance umfasst gemäß Verständnis des Verwaltungsrates der ALBA SE alle Grundlagen für eine verantwortungsvolle, transparente und wertorientierte Unternehmensführung. Sie verfolgt den Zweck, durch vorbildliches Handeln Verlässlichkeit zu kommunizieren und das Vertrauen von Aktionären, Geschäftspartnern, Mitarbeitern sowie der Öffentlichkeit nachhaltig zu sichern und den Unternehmenswert dauerhaft positiv zu beeinflussen.

Die Gesellschaft wird durch den Verwaltungsrat („monistisches System“) geleitet, der die Grundlinien der Geschäftstätigkeit bestimmt und deren Umsetzung durch die geschäftsführenden Direktoren überwacht.

Die Ziele einer guten Unternehmensverfassung, denen der Verwaltungsrat und die geschäftsführenden Direktoren der ALBA SE verpflichtet sind, werden nachhaltig verfolgt. Sie sind zum großen Teil in einschlägigen Gesetzen, in der Satzung, in Geschäftsordnungen sowie den internen Richtlinien normiert. Die für die Mitarbeiter erforderlichen Unterlagen sind jederzeit im Intranet zugänglich.

Die ALBA SE hat im Jahr 2014 umfangreiche Maßnahmen unternommen, um das Bewusstsein der Mitarbeiter der mit ihr verbundenen Tochterunternehmen für unternehmerisches Verhalten im Wettbewerb zu stärken. Dazu wurden entsprechende Schulungsmaßnahmen durchgeführt.

Darüber hinaus ist ein angemessenes Risikomanagement für die ALBA SE integraler Bestandteil guter Corporate Governance. Das unternehmensweite Risikomanagementsystem, bestehend aus Risikoidentifikation, -analyse, -steuerung und -überwachung, wurde auch im Berichtsjahr angewendet. Damit garantiert die ALBA SE ein Risikomanagement, das dem geplanten Wachstum auch weiterhin gerecht wird.

Steuerungsinstrumente

Der Verwaltungsrat der ALBA SE gibt im Rahmen der Planung der ALBA Group die Strategie für die mit ihr verbundenen Tochterunternehmen vor und steuert deren Geschäfte im Rahmen der bestehenden rechtlichen Möglichkeiten. Das Steuerungssystem ist unter A.3. zu finden.

Transparenz

Über die Geschäftsentwicklung sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ALBA SE und der mit ihr verbundenen Tochterunternehmen informiert die Gesellschaft Aktionäre, Analysten und Öffentlichkeit vier Mal im Jahr. Die Termine sind dem Finanzkalender im Internet zu entnehmen.

Die ALBA SE informiert als börsennotiertes Unternehmen den Kapitalmarkt gemäß allen gesetzlichen Vorgaben und ist zudem auf der Seite der Deutschen Börse vertreten.

Der Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente von Vorstands- und Verwaltungsratsmitgliedern ist im Anhang aufgeführt. Dr. Axel Schweitzer und Dr. Eric Schweitzer sind gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zum Bilanzstichtag 92,311% der Aktien und damit Stimmrechte aus 9.083.405 Aktien zuzurechnen, die unmittelbar von der ALBA Group plc & Co. KG gehalten werden.

Beschreibung der Arbeitsweise von Verwaltungsrat und geschäftsführenden Direktoren

Der Verwaltungsrat und die geschäftsführenden Direktoren arbeiten zum Wohl der ALBA SE und der mit ihr verbundenen Tochterunternehmen laufend eng zusammen. Der Verwaltungsrat hat für die geschäftsführenden Direktoren und den Verwaltungsrat Geschäftsordnungen erlassen.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat setzt sich gemäß der Satzung aus mindestens drei Mitgliedern zusammen. Die Verwaltungsratsmitglieder werden von der Hauptversammlung bestellt.

Dem Verwaltungsrat gehörten im Berichtszeitraum folgende Mitglieder an:

- Dr. Axel Schweitzer (Vorsitzender),
- Martin Becker-Rethmann (stellvertretender Vorsitzender),
- Eric Oliver Mendel (stellvertretender Vorsitzender),
- Patricia Hauswald (seit 3. Juni 2014),
- Joachim Wagner (gleichzeitig Sprecher der geschäftsführenden Direktoren bis 30. April 2014),
- Rob Nansink (gleichzeitig geschäftsführender Direktor).

Das Amt jedes der bestellten Verwaltungsratsmitglieder endet mit der Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das am 31. Dezember 2016 endende Geschäftsjahr beschließt, spätestens jedoch am 27. Mai 2017. Verwaltungsratsmitglieder können wiederbestellt werden.

Sitzungen des Verwaltungsrates finden mindestens alle drei Monate statt. Der Verwaltungsrat hat im Berichtszeitraum fünf Mal getagt.

Der Verwaltungsrat hat zur Wahrnehmung seiner Aufgaben verschiedene Ausschüsse – Präsidialausschuss, Nominierungsausschuss, Prüfungsausschuss (Audit Committee) sowie Personalausschuss – eingerichtet und lässt sich regelmäßig über deren Arbeit berichten.

Dem Präsidialausschuss (Präsidium) gehörten im Berichtszeitraum Herr Dr. Axel Schweitzer (Vorsitzender des Verwaltungsrates) und bis zum 30. April 2014 Herr Joachim Wagner an. Mit Wirkung zum 19. August 2014 wurde die neu in den Verwaltungsrat gewählte Frau Patricia Hauswald als Mitglied in den Präsidialausschuss gewählt. Der Präsidialausschuss bereitet die Verwaltungsratssitzungen vor. Das Präsidium hat ferner die Aufgabe, Fragen, die möglicherweise umgehende Maßnahmen der geschäftsführenden Direktoren erfordern, zu behandeln, unbeschadet einer späteren Genehmigung durch den Gesamtverwaltungsrat. Für bestimmte Fälle kann dem Präsidium durch den Gesamtverwaltungsrat die Entscheidungsbefugnis übertragen werden.

Der Nominierungsausschuss bestand im Berichtszeitraum ebenfalls aus dem Vorsitzenden des Verwaltungsrates, Herrn Dr. Axel Schweitzer, und bis zum 30. April 2014 Herrn Joachim Wagner. Mit Wirkung zum 19. August 2014 wurde die neu in den Verwaltungsrat gewählte Frau Patricia Hauswald als Mitglied in den Nominierungsausschuss gewählt. Der Nominierungsausschuss schlägt dem Verwaltungsrat geeignete Kandidaten für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung vor, soweit turnusmäßig oder aufgrund zwischenzeitlichen Ausscheidens eines Verwaltungsratsmitglieds eine Neu- beziehungsweise Nachwahl in einer Hauptversammlung ansteht.

Der Prüfungsausschuss (Audit Committee) war im Berichtszeitraum zunächst mit zwei Mitgliedern besetzt und bestand aus Herrn Martin Becker-Rethmann und Herrn Eric Oliver Mendel. Mit Wirkung zum 19. August 2014 wurde die neu in den Verwaltungsrat gewählte Frau Patricia Hauswald als Mitglied in den Prüfungsausschuss als dessen Vorsitzende gewählt. Seit diesem Zeitpunkt besteht der Prüfungsausschuss wieder aus drei Mitgliedern.

Dem Prüfungsausschuss gehören gemäß den Regelungen in der Geschäftsordnung für den Verwaltungsrat drei durch den Verwaltungsrat zu wählende Verwaltungsratsmitglieder an, deren Mehrheit nicht zugleich auch geschäftsführende Direktoren sind. Dabei ist eines der Mitglieder des Prüfungsausschusses durch den Verwaltungsrat zum Vorsitzenden des Ausschusses zu wählen. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses (Audit Committee) darf nicht zugleich geschäftsführender Direktor der Gesellschaft sein und soll über Sachverstand auf den Gebieten Finanzen, Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügen. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses soll ferner unabhängig und kein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft sein.

Der Prüfungsausschuss hat insbesondere die Aufgabe, Verhandlungen und Beschlüsse des Verwaltungsrates über Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrages an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung mit dem Abschlussprüfer vorzubereiten. Er behandelt und überwacht die im Unternehmen implementierten Regelungen zur Compliance.

Der Personalausschuss bestand im Berichtszeitraum zunächst nur aus Herrn Dr. Axel Schweitzer. Mit Wirkung zum 19. August 2014 wurde die neu in den Verwaltungsrat gewählte Frau Patricia

Hauswald als Mitglied in den Personalausschuss gewählt. Seit diesem Zeitpunkt besteht der Personalausschuss aus zwei Mitgliedern. Der Personalausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Verwaltungsrates vor.

Geschäftsführende Direktoren

Als geschäftsführende Direktoren wurden die Mitglieder des Verwaltungsrates Herr Joachim Wagner (Sprecher der geschäftsführenden Direktoren) und Herr Rob Nansink bestellt. Mit der Niederlegung seines Amtes als Mitglied des Verwaltungsrates zum 30. April 2014 ist Herr Joachim Wagner auch als geschäftsführender Direktor ausgeschieden. Seitdem ist Herr Rob Nansink der einzige geschäftsführende Direktor. Die geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte der Gesellschaft unter Beachtung der Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Geschäftsleiters nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung, der für sie erlassenen Geschäftsordnung, der Weisungen des Verwaltungsrates sowie ihrer Dienstverträge. Sie vertreten die Gesellschaft nach außen.

Vergütungssystem

Verwaltungsrat

Gemäß § 12 Absatz 1 der Satzung der ALBA SE in der Fassung vom 28. Mai 2013 erhalten der Vorsitzende und die stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsrates eine Vergütung von jährlich netto 45.000 Euro. Jedes weitere Mitglied des Verwaltungsrates erhält eine Vergütung von netto 30.000 Euro pro Jahr. War ein Mitglied des Verwaltungsrates in einem oder in mehreren Ausschüssen vertreten, ohne zugleich Vorsitzender oder stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrates zu sein, erhält es zur Abgeltung der Tätigkeit in einem Ausschuss oder in mehreren Ausschüssen eine weitere Vergütung von netto 10.000 Euro jährlich. Die Vergütungen sind nach Abschluss eines Geschäftsjahres zahlbar. Zur Höhe der Verwaltungsratsvergütung im Jahr 2014 wird auf F.2. Vergütungsbericht verwiesen.

Geschäftsführende Direktoren

Die jährliche Vergütung der geschäftsführenden Direktoren setzt sich grundsätzlich aus einer erfolgsunabhängigen Vergütung und einem erfolgsabhängigen Bonus zusammen. Weitere Bestandteile wie beispielsweise Aktienoptionsprogramme gibt es nicht. Erfolgsunabhängige Komponenten sind das Fixum sowie Nebenleistungen. Der Bonus wird durch den Personalausschuss des Verwaltungsrates auf der Grundlage der bestehenden Verträge festgelegt.

Die Hauptversammlung hat am 13. Juni 2012 gemäß § 286 Abs. 5 Handelsgesetzbuch die Befreiung von der Verpflichtung zu einer individualisierten Offenlegung der Vorstandsbezüge beschlossen. Die Gesellschaft bezieht diese Befreiung sinngemäß auch auf die Offenlegung der Bezüge der geschäftsführenden Direktoren. Zur Höhe der Vergütung im Jahr 2014 wird auf F.2. Vergütungsbericht verwiesen.

E. Chancen- und Risikobericht

E.1. Chancenbericht

E.1.1. Chancenmanagement

Die ALBA SE-Gruppe agiert in einem dynamischen Marktumfeld, in dem sich ständig neue Chancen eröffnen. Diese systematisch zu erkennen und zu nutzen – und dabei unnötige Risiken zu vermeiden – ist ein wesentlicher Faktor für das nachhaltige Wachstum der ALBA SE-Gruppe.

Im Rahmen des Chancenmanagements werden Markt- und Wettbewerbsanalysen sowie Umfeldszenarien ausgewertet. Des Weiteren befasst sich die ALBA SE-Gruppe mit der Ausrichtung des Produktportfolios, den Strukturkosten sowie den potenziellen Erfolgsfaktoren der Branche.

Die ALBA SE-Gruppe verfügt über solide Steuerungsstrukturen. Diese stellen sicher, dass Chancen auf der Basis ihrer Potenziale, der notwendigen Investitionen und ihres Risikoprofils bewertet und verfolgt werden. Sofern es wahrscheinlich ist, dass Chancen eintreten, hat die ALBA SE-Gruppe dies bereits in ihre Geschäftspläne aufgenommen. Der nachfolgende Abschnitt konzentriert sich daher auf zukünftige Trends oder Ereignisse, die zu einer für die ALBA SE-Gruppe positiven Abweichung zum Ausblick für das Jahr 2015 führen können.

E.1.2. Chancen

Stahl- und Metallrecycling

Chancen werden vor allem in der voranschreitenden operativen Zusammenführung der Segmente Stahl- und Metallrecycling der ALBA SE und Waste Operations & Trading der ALBA Group sowie in der fortgeführten Portfoliooptimierung gesehen. Mit dem Zusammenwachsen der beiden Geschäftsfelder zum Segment Waste & Metals werden Synergien gehoben, zum Beispiel durch eine koordinierte einheitliche Vertriebsstrategie. Durch eine noch engere Verzahnung auf Management- und Mitarbeiter-Ebene können Entsorgungsdienstleistungen aus einer Hand angeboten werden. Mit dieser Vorgehensweise setzt die Gruppe einen neuen Branchenstandard.

Im internationalen Handel für Fe-Schrotte hat sich die ALBA SE strategisch neu aufgestellt. Durch den Abschluss einer Kooperationsvereinbarung der ALBA Scrap Trading BV, Groningen/Niederlande, mit einem international agierenden Partner soll der Zugriff auf den türkischen Markt in Zukunft deutlich verbessert werden. Die ALBA SE sieht ein hohes Potenzial, Absatzmengen auszubauen und dadurch die Umschlagshäufigkeit am Tiefsee-Terminal in Amsterdam zu erhöhen.

Dienstleistung

Insbesondere durch aktive Verbandsarbeit, Aufklärung sämtlicher Wirtschaftsverbände und politischer Interessengruppen sowie die Novellierung der Verpackungsverordnung sieht das Management der ALBA SE die Möglichkeit zur Stabilisierung des Geschäftsfeldes Duales System Interseroh. Zur Stabilisierung gehören insbesondere die Reduzierung möglicher Abmelde-Tatbestände für duale Systeme und demzufolge eine mögliche Erlössteigerung und verursachungsgerechte Aufteilung der Kosten.

Im Handel mit Sekundärrohstoffen bestehen nach wie vor Risiken, aber auch Chancen durch volatile Preise. Wesentliche Preiserhöhungen für Papier, Pappe und Karton sowie für Kunststoffe stellen für das Segment Dienstleistung eine Chance dar.

Wachstumschancen sieht das Management im Segment Dienstleistung vor allem in der Kombination von Lösungsansätzen als Systemdienstleister für Produkt-, Wertstoff- und Logistikkreisläufe sowie im Innovationsmanagement. Über ein weiterentwickeltes Vertriebsangebot wird den Kunden ein ganzheitliches, individuell konzipiertes Dienstleistungsangebot offeriert.

Um frühzeitig Trends und Entwicklungen in den relevanten Märkten zu erkennen, werden im Segment umfangreiche Markt-, Kunden- und Wettbewerbsanalysen durchgeführt. Die daraus resultierenden Ergebnisse und Erkenntnisse werden gezielt für die Entwicklung und den Vertrieb von Produkten und Projekten eingesetzt. Insbesondere die positiven Erfahrungen aus den Produkterweiterungen der letzten Jahre fließen systematisch in ein segmentweites Programm ein. Auch wurde der Bereich Innovationsmanagement organisatorisch und personell gestärkt.

Der weitere Ausbau von Dienstleistungen und damit eine Steigerung der Marktanteile in den mittel- und osteuropäischen Recyclingmärkten bieten mittelfristig zusätzliche Chancen.

E.2. Risikobericht

E.2.1. Risikomanagementsystem

Grundsätze

Als international agierende Unternehmen der Recyclingbranche sind die ALBA SE und die mit ihr verbundenen Tochtergesellschaften neben diversen Chancen auch einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Unter dem Begriff „Risiko“ werden alle Ereignisse und Entwicklungen innerhalb und außerhalb des Unternehmens verstanden, die sich im Rahmen eines vorgegebenen Betrachtungszeitraums nachteilig auf die prognostizierte Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage auswirken können.

Ziel ist nicht die Vermeidung aller Risiken, sondern die Schaffung von Handlungsspielräumen, die ein bewusstes Eingehen aufgrund umfassender Kenntnisse der Risiken und Risikozusammenhänge ermöglichen. Die Steuerung dieser Risiken ist unter Beachtung von Grenzen für die Risikobereitschaft Grundvoraussetzung für den Unternehmenserfolg. Unternehmerische Risiken werden nur eingegangen, wenn diese kalkulierbar sind und die ihnen gegenüberstehenden Chancen eine angemessene Wertsteigerung erwarten lassen.

Risikomanagement

Das Chancen- und Risikomanagement ist in der ALBA SE-Gruppe darauf ausgerichtet, den Bestand des Unternehmens zu sichern und eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes zu gewährleisten.

Zur frühzeitigen Erkennung, Bewertung und Steuerung relevanter Chancen und Risiken wurde in der ALBA Group ein Steuerungs- und Kontrollsystem in einem einheitlichen Risikomanagement festgelegt, in das die ALBA SE-Gruppe eingebunden ist.

Die Kernbereiche des Risikomanagements sind die strategische und operative Unternehmensplanung, das interne Berichtswesen, das interne Kontroll- und Compliance-System, das Treasury-Management sowie das Risikofrüherkennungssystem. Die strategische Unternehmensplanung soll unter anderem gewährleisten, langfristige Chancen und Risiken frühzeitig zu identifizieren, um geeignete strukturelle Maßnahmen ergreifen zu können. Das interne Berichtswesen ist auf allen Unternehmensebenen darauf ausgelegt, aktuelle und relevante Informationen über die Entwicklung der wesentlichen Risiken und die Wirksamkeit der Maßnahmen zur Risikobegrenzung zu liefern. Die gezielte Überwachung und Steuerung der Risiken steht im Fokus des internen Kontrollsystems. Die Aufgaben des Compliance-Systems sind unter anderem die Unterstützung des Managements, um Risiken durch Compliance-Verstöße frühzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren.

Treasury

Als Bestandteil des Risikomanagements ist das Treasury-Management für die Erfassung, die Analyse, die Quantifizierung und die Überwachung der finanziellen Risiken verantwortlich. Die Steuerung der identifizierten Risiken erfolgt beispielsweise durch die Festlegung von Kreditoren- und Debitorenlimits sowie den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten. Derivative Finanzinstrumente werden nur zu Sicherungszwecken unter anderem gegen Ausfallrisiken, Preisänderungsrisiken und Währungsrisiken abgeschlossen. Eingesetzt werden nur solche, die vom Bereich Treasury abgebildet, bewertet und überwacht werden können und deren buchhalterische Erfassung geklärt ist. Das Treasury-Berichtswesen trägt dazu bei, dass zukünftige Liquiditätsentwicklungen und finanzielle Risikopositionen frühzeitig erkannt werden.

Risikofrüherkennung

Das Risikofrüherkennungssystem der ALBA SE-Gruppe ist ein nachvollziehbares, alle Unternehmensaktivitäten umfassendes System, das ein systematisches und permanentes Vorgehen mit folgenden Prozesselementen umfasst: Identifikation, Bewertung, Dokumentation und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung dieser Prozesselemente. Es erstreckt sich integrativ auf alle operativen Einheiten der vollkonsolidierten Unternehmen. Bei den jeweiligen Segmentleitungen liegt die Verantwortung für die Gewährleistung eines funktionsfähigen und effizienten Risikofrüherkennungssystems. Das Management der ALBA SE trägt die Gesamtverantwortung für den konzernweiten Risikofrüherkennungsprozess und legt die Grundsätze für die Risikopolitik fest. Die operativen Aufgaben der Risikofrüherkennung werden von den juristischen Einheiten, den Segmenten und den Zentralfunktionen wahrgenommen.

Als Teil des Risikomanagementsystems dient das Risikofrüherkennungssystem als Instrument zur Identifikation, Bewertung und Kommunikation von unternehmerischen Risiken, um so geeignete Maßnahmen zur Risikosteuerung zu treffen. Das Früherkennungssystem ist dezentral organisiert und für alle vollkonsolidierten Gesellschaften und Zentralbereiche bindend.

Die Identifikation und Bewertung der Risiken findet regelmäßig dezentral in den Gesellschaften und durch die verantwortlichen Zentralbereiche der ALBA Group statt. Für die identifizierten Risiken erfolgt eine Bewertung bezüglich Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe. Im Rahmen des Risikofrüherkennungssystems werden diejenigen Risiken betrachtet, bei denen die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Schadenshöhe festgelegte Schwellenwerte übersteigen. Ungeachtet dessen sind existenzgefährdende Risiken immer zu berücksichtigen.

Auf Segmentebene werden die in den Einzelgesellschaften identifizierten Risiken aggregiert. Die Risikoberichte der Segmente und der Zentralbereiche fließen halbjährlich in die Risikoberichterstattung an das Management ein. Das Risikoreporting erfolgt in standardisierter Form entlang der definierten Berichtsstruktur. Somit ist eine regelmäßige Überwachung und Nachverfolgung der Risiken sichergestellt. Bei plötzlich auftretenden, schwerwiegenden oder existenzgefährdenden Risiken besteht die Verpflichtung zum Ad-hoc-Reporting.

Die Koordinierung und die Vorgaben für den konzeptionellen Rahmen des Risikofrüherkennungsprozesses erfolgen von zentraler Stelle.

Ergänzende Workshops dienen dazu, den Prozess der Risikoberichterstattung zu verbessern und die Mitarbeiter für das Risikomanagement zu sensibilisieren.

Das Risikofrüherkennungssystem wird regelmäßig im Rahmen von internen und externen Prüfungen gemäß den gesetzlichen Vorschriften auf die Wirksamkeit zur frühzeitigen Erkennung bestandsgefährdender Risiken hin überprüft.

Auch ein angemessenes und funktionsfähiges Risikofrüherkennungs- beziehungsweise Risikomanagementsystem kann keine absolute Sicherheit bezüglich der Vollständigkeit der identifizierten Risiken und der Wirksamkeit der eingesetzten Steuerungsinstrumente garantieren.

Compliance

Compliance-Verstöße können zu Strafen, Sanktionen, Schadensersatzzahlungen, der Abschöpfung von Gewinnen, zum Ausschluss bestimmter Geschäfte, zum Verlust von Lizenzen und Konzessionen oder zu anderen empfindlichen Sanktionen führen. Solche Verstöße schaden der Reputation der ALBA SE-Gruppe und können nachteilige Auswirkungen auf die Auftragserteilung durch Kunden des öffentlichen und des privaten Sektors haben. Dies kann sich auf die Fähigkeit, neue Geschäftspartner zu finden, negativ auswirken.

Um diesen Risiken zu begegnen, hat die ALBA SE-Gruppe 2009 das Compliance-Programm der ALBA Group eingeführt. Das Compliance-Programm wird seitdem regelmäßig überprüft und weiterentwickelt.

Mit dem 2011 unternehmensweit aufgelegten E-Learning Programm werden Führungskräfte und Angestellte regelmäßig mit den neuesten Compliance-Anforderungen vertraut gemacht. Damit soll sichergestellt werden, dass Compliance-Risiken frühzeitig erkannt und geeignete Maßnahmen ergriffen werden. Die Einhaltung aller geltenden gesetzlichen Rahmenbedingungen und internen Richtlinien ist verpflichtend. Handlungen, die darauf abzielen, den Wettbewerb zu Gunsten der ALBA SE-Gruppe oder zu Gunsten Dritter außer Kraft zu setzen, werden nicht toleriert.

Die Ressortzuständigkeit für Compliance ist arbeitsteilig allen Zentralbereichen und den Segmentleitungen zugewiesen. Der Leiter der zentralen Rechtsabteilung der ALBA Group berichtet

auch in Compliance-Angelegenheiten unmittelbar an das Management. Insbesondere die Bereiche Recht und die Interne Revision kümmern sich um anlassunabhängige Compliance-Audits sowie Grundsatzfragen und Ermittlungen in Verdachtsfällen. Beide Bereiche befassen sich zudem mit der Beratung der Segmente und Gruppenunternehmen sowie der Durchführung und Organisation von Präsenzs Schulungen. Diese Beratung wird von Juristen in einzelnen Tochterunternehmen durch gezielte Beratung vor Ort und mit besonderem Verständnis der lokalen Gegebenheiten und Geschäftsmodelle verstärkt.

E.2.2. Das interne Kontrollsystem in Bezug auf die Konzernrechnungslegung

Der Verwaltungsrat der ALBA SE-Gruppe versteht unter dem internen Kontrollsystem, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, alle Strukturen, Maßnahmen und Kontrollprozesse, die darauf ausgerichtet sind, eine zuverlässige Finanzberichterstattung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den International Financial Reporting Standards (IFRS) zu gewährleisten.

Die wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems der Gesellschaft im Hinblick auf die Rechnungslegung sind konzernweit einheitliche Bilanzierungsvorgaben und -prozesse, IT-Sicherheitsrichtlinien und -vorschriften, Organisationsprinzipien und -abläufe. Durch zentrale wie auch dezentrale Schulungen wird sichergestellt, dass die am Rechnungslegungsprozess Beteiligten über die für sie relevanten Kenntnisse verfügen.

Die Kontrollmechanismen unterliegen einem ständigen Optimierungsprozess. Darüber hinaus sind hinsichtlich bestimmter Risiken im Rechnungslegungsprozess verschiedene Kontrollprinzipien wie beispielsweise die Funktionstrennung oder die konsequente Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips verankert. Unabhängig von Umfang und Ausrichtung der eingerichteten Kontrollstrukturen und -prozesse sind dem internen Kontrollsystem Grenzen gesetzt, da es fortlaufend an geänderte Anforderungen und Rahmenbedingungen angepasst werden muss. Hierzu findet zum Beispiel mindestens einmal pro Jahr eine Überarbeitung der Organisationsrichtlinien statt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt über eine standardisierte Konsolidierungssoftware. Der Großteil der Sachkonteninformationen der einbezogenen Gesellschaften wird nach dem Stichtag aus den jeweiligen Buchhaltungssystemen über eine Schnittstelle in die Konsolidierungssoftware importiert. Die Einzelabschlussdaten durchlaufen automatisierte und manuelle Plausibilisierungsprozesse.

Im Rahmen der Konsolidierungsarbeiten zeigt die Konsolidierungssoftware über ein Ampelsystem den aktuellen Status für jede Art von Konsolidierung (Kapital, Aufwand und Ertrag, Schulden etc.) separat für jede Gesellschaft an. Grundsätzlich ist eine Fortführung der Konsolidierungsarbeiten nur möglich, wenn das System im vorherigen Schritt keine Fehler festgestellt hat. Nach Beendigung der Konsolidierungsarbeiten werden verschiedene Plausibilitätsverprobungen mit den generierten Konzernabschlusszahlen vorgenommen. Abschließend erfolgt eine Analyse und Kommentierung des Zahlenwerkes. Zur Erstellung des Konzernlageberichts werden die dafür benötigten Informationen von den Segmenten und den Zentralbereichen schriftlich eingeholt, zusammengefasst und den Verantwortlichen zur Prüfung gegeben. Danach wird der Konzernlagebericht dem Verwaltungsrat vorgelegt. Zusätzliche Informationen zur Erstellung des Konzernanhangs erfassen die Gesellschaften direkt in der Konsolidierungssoftware. Der gesamte Konzernabschluss wird dem Verwaltungsrat vorgestellt und von diesem nach Prüfung freigegeben.

E.3. Risikobewertung

Um zu ermitteln, welche Risiken am ehesten bestandsgefährdenden Charakter für die ALBA SE-Gruppe aufweisen, werden die Risiken gemäß ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren Auswirkungen bezogen auf die Geschäftsziele als „hoch“, „mittel“ oder „gering“ klassifiziert. Die Skalen zur Messung dieser beiden Indikatoren sind in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

Risikoklasse	Beschreibung	Eintrittswahrscheinlichkeit
1	< 5%	sehr unwahrscheinlich
2	5% - < 10%	unwahrscheinlich
3	10% - < 50%	möglich
4	50% - < 70%	wahrscheinlich
5	70% - 99%	sehr wahrscheinlich

Gemäß dieser Einteilung wird ein sehr unwahrscheinliches Risiko definiert als eines, das nur unter außergewöhnlichen Umständen eintritt, ein sehr wahrscheinliches Risiko als eines, mit dessen Eintritt innerhalb der nächsten zwei Jahre zu rechnen ist.

Grad der Auswirkung	Definition der negativen Auswirkung auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage sowie Cash Flows
A	< 1%
B	1% - < 5%
C	5% - < 20%
D	20% - < 50%
E	> 50%

Als Bezugsgröße für den Grad der Auswirkung wurde das Konzerneigenkapital der ALBA SE-Gruppe herangezogen. Diese Größe ist im Gegensatz zu Umsatz- oder Ergebnisgrößen aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages nur geringfügigen Schwankungen unterlegen.

Gemäß ihren geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeiten und ihren Auswirkungen bezogen auf das Ansehen, die Geschäftstätigkeit, die Finanz- und Ertragslage sowie die Cash Flows der ALBA SE-Gruppe werden die Risiken als „hoch“, „mittel“ oder „gering“ klassifiziert.

Eintrittswahrscheinlichkeit

1	L	L	L	L	M
2	L	L	L	M	M
3	L	L	M	M	H
4	L	M	M	H	H
5	L	M	H	H	H
	A	B	C	D	E
Auswirkungen					

L = geringes Risiko
 M = mittleres Risiko
 H = hohes Risiko

E.4. Risiken

Nachstehend werden die Risikofaktoren der ALBA SE-Gruppe aufgeführt. Sie werden in den folgenden Beschreibungen stärker aggregiert als sie zur internen Steuerung verwendet werden. Die Aufgliederung erfolgt in Anlehnung an das interne Risikomanagement-Berichtssystem. Wenn nicht anders angegeben, betreffen alle Risiken in unterschiedlichem Ausmaß beide Segmente der ALBA SE.

Finanzen

Durch die Einbringung der ALBA SE-Gruppe in den Konsortialkreditvertrag der ALBA Group gelten auch für die ALBA SE-Gruppe die mit dem Konsortialkredit auf ALBA Group-Ebene verbundenen Kreditvereinbarungen.

Die ALBA Group befindet sich in einem umfangreichen Restrukturierungsprozess. Die hierzu notwendigen Maßnahmen wurden gemeinsam mit einer Unternehmensberatung detailliert erarbeitet. Die Gruppe hat die notwendigen Strukturen geschaffen, um das Maßnahmenpaket

erfolgreich umzusetzen und hat bereits erste wichtige Meilensteine erreicht. Das Maßnahmenpaket ist mit den kreditgebenden Banken abgestimmt und ist neben üblichen Kreditvereinbarungen auch Teil des Kreditvertrags. Die Nichteinhaltung einer oder mehrerer dieser Maßnahmen kann unter bestimmten Voraussetzungen zu einem Kündigungsgrund führen. In diesem Fall wäre zur Sicherung des Fortbestands der erneute Abschluss einer ausreichenden Finanzierung notwendig.

Es ist ein Prozess der Aufnahme von Eigenkapital gestartet worden. Obwohl dieser Prozess noch nicht abgeschlossen ist, ist erkennbar, dass ein deutliches Interesse potenzieller Investoren besteht und ein Abschluss der Maßnahme voraussichtlich im vorgesehenen Zeitplan gelingen wird.

Dieses Risiko wird als mittleres Risiko eingestuft.

Ein Liquiditätsrisiko ergibt sich durch Schwankungen der Zahlungsströme. Um die Zahlungsfähigkeit und den Bedarf an finanziellen Mitteln in den Gesellschaften sicherzustellen, ist die ALBA SE-Gruppe in das Cashpooling der ALBA Group integriert. Im Rahmen der täglichen Finanzdisposition werden die liquiden Mittel bedarfsgerecht gesteuert. Zur Deckung des Finanzbedarfs besteht die Einbindung in den Konsortialkreditvertrag der ALBA Group. Darüber hinaus erleichtert das Factoringprogramm die Beschaffung kurzfristiger liquider Mittel zur Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit. Die Refinanzierung dieser Kreditfazilitäten liegt in der Verantwortung der ALBA Group. Die sich aus der Finanzierung ergebenden Risiken werden als mittleres Risiko eingestuft.

Steuerliche Risiken ergeben sich insbesondere aus laufenden und noch ausstehenden Betriebsprüfungen. In einem systematischen Prozess werden durch eine defensive Bewertung von Steuererstattungsansprüchen beziehungsweise durch die Bildung von Rückstellungen diese Risiken frühzeitig evaluiert und angemessen berücksichtigt. Dieses Risiko wird als mittleres Risiko eingestuft.

IT-Systeme

Die Geschäftsprozesse der ALBA SE-Gruppe sind größtenteils IT-gestützt. Daher setzt die Aufrechterhaltung eines einwandfreien Geschäftsbetriebes einen effizienten und unterbrechungsfreien Ablauf der Datenverarbeitungssysteme voraus.

Die Systemverfügbarkeit stellt ein zentrales Risiko dar. Insbesondere ist der Geschäftsbetrieb in erheblichem Maße gestört, wenn der Ausfall von Systemen mit Neben- oder Hauptbuchcharakter eintritt. Durch Maßnahmen wie den Einsatz von USV-Anlagen (Anlagen zur unterbrechungsfreien Stromversorgung) und Notstromaggregaten ist ein kontinuierlicher Geschäftsbetrieb gewährleistet. Dieses Risiko wird als geringes Risiko eingestuft.

Der Verlust von Daten stellt ein hohes wirtschaftliches Risiko dar und kann auf unterschiedliche Weise auftreten: Bedienerfehler, Softwarefehler oder Hardwaredefekte. Als Maßnahme gegen einen möglichen Datenverlust wird konsequent eine tägliche Sicherung aller produktiven Systeme und Daten durchgeführt. Durch regelmäßige Datenwiederherstellungstests wird eine ordnungsgemäße Rückspielbarkeit überprüft. Dieses Risiko wird als geringes Risiko eingestuft.

Segmente**Stahl- und Metallrecycling**

Das Segment Stahl- und Metallrecycling ist in erheblichem Maße von der konjunkturellen Entwicklung an den nationalen und internationalen Märkten für Stahl und Nichteisen-Metalle abhängig. Die Prognosen für das kommende Geschäftsjahr gehen insgesamt von einem Wachstum aus, das insbesondere vom chinesischen Markt abhängig ist. Dieser Markt war im abgelaufenen Geschäftsjahr von Überkapazitäten der Stahlindustrie geprägt mit der Folge, dass chinesischer Stahl verstärkt auf den Weltmarkt drang. Dies schränkte die Absatzmöglichkeiten der ALBA SE von Fe-Schrott insbesondere in der Türkei ein, da dieser Markt mit günstigem chinesischem Stahl versorgt wurde und die türkische Stahlproduktion entsprechend rückläufig war.

Durch die Anlagenintensität der Standorte besteht zu Zeiten ökonomischer Stagnation das Risiko von Überkapazitäten, nämlich dann, wenn eine effektive Produktivität der Aggregate mangels fehlender Eingangsmengen nicht gewährleistet werden kann und Fixkosten somit nicht gedeckt werden können. Dieses Risiko wird auf Segmentebene durch Überwachung von

Mengenströmen sowie durch das vorgelagerte Positionsmanagement aktiv überwacht und abgemildert.

Abwertungsrisiken in der Vorratsbewertung durch konjunkturell bedingte Preisschwankungen werden monatlich überwacht. Durch die Vorgabe von Maximalpositionen und einem Working-Capital-Management wird das Risiko zusätzlich minimiert.

Ein weiterer erheblicher Einflussfaktor auf die Absatzmengen der ALBA SE besteht darin, dass chinesische Stahlwerke Fe-Schrotte durch Eisenerz substituieren. Der Eisenerzpreis ist im abgelaufenen Geschäftsjahr kontinuierlich gesunken und wies zum Ende des Berichtsjahres den niedrigsten Stand seit fünf Jahren auf. Dieser Faktor wirkte hemmend für den gesamten Handel mit Fe-Schrotten, da der Eisenerzpreis indirekt auf die Stahlschrottpreise ausstrahlt. Dieses Risiko bestünde fort, sollten die Eisenerzpreise auf dem niedrigen Niveau verharren oder weiter fallen.

Impairment-Risiken bestehen aufgrund der konjunkturell angespannten Lage weiterhin. Sollte eine Erholung der Wirtschaftslage nicht wie erwartet eintreten, könnten die prognostizierten Ergebnisse gefährdet sein.

Insgesamt werden die Konjunkturrisiken als mittlere Risiken eingestuft.

Die Standorte im Stahl- und Metallbereich der ALBA SE sind vollumfänglich als Entsorgungsfachbetriebe zertifiziert. Durch jährliche Auditierung wird gewährleistet, dass die Genehmigungslagen ein aktuelles Bild der tatsächlichen Verhältnisse widerspiegeln. Neu- oder Änderungsgenehmigungen können jedoch durch die Genehmigungsbehörden mit Auflagen versehen werden, aus denen ungeplanter Investitionsaufwand resultieren kann.

Der Übergangszeitraum der auf europäischer Ebene in Kraft getretenen europäischen Industrieemissionsrichtlinie (IED) in die bundesdeutsche Gesetzgebung endet am 7. Juli 2015. Die ALBA SE begrüßt die Umsetzung und die damit verbundene Rechtssicherheit hinsichtlich mehrerer zentraler Rechtsnormen für die Anlagengenehmigung und den Anlagenbetrieb. In der ALBA SE-Gruppe sind grundsätzlich alle Shredder-Anlagen sowie solche Anlagen betroffen, die größere Mengen sogenannter gefährlicher Abfälle (z.B. Batterien oder Elektronikschrott) lagern oder behandeln. Aus den dann eintretenden neuen gesetzlichen Anforderungen an

Anlagenbetriebe könnte sich die Notwendigkeit von Nachinvestitionen ergeben. Das Risiko wird als mittleres Risiko eingestuft.

Die Branche Stahl- und Metallrecycling ist geprägt durch den Umgang mit sperrigem und schwerem Material sowie von einer hohen Inanspruchnahme und Wartungsintensität vorhandener Umschlaggeräte und Aggregate. Infolge der wirtschaftlichen Herausforderungen in den vergangenen Jahren ist das Risiko der Anlagen-Überalterung gestiegen. Daraus resultierten wiederum erhöhte Instandhaltungsaufwendungen beziehungsweise die Kompensation von Anlagenausfällen. Dem Risiko wird durch laufende Überwachung der Investitionsplanung und einer bedarfsgerechten Optimierung der Investitionstätigkeit Rechnung getragen. Das Risiko wird als geringes Risiko eingestuft.

Dienstleistung

Das Segment Dienstleistung ist insbesondere abhängig von regulatorischen Vorgaben. Änderungen dieser regulatorischen Vorgaben bergen neben Chancen auch Risiken. Vor diesem Hintergrund ist das Segment bestrebt, zusätzliche, nicht durch den Gesetzgeber regulierte Systemdienstleistungen zu entwickeln.

Mit der siebten Novellierung der Verpackungsverordnung wurde ein eindeutiger Rechtsrahmen geschaffen. Ob die neue Verpackungsverordnung die notwendige Lenkungswirkung entfaltet, hängt vom Verhalten der Beteiligten ab. 2014 mussten erhebliche Anstrengungen zur Stabilisierung des Marktes ergriffen werden. Auch durch wesentliche Unterstützung namhafter Handelshäuser war es möglich, eine Lösung herbeizuführen. Trotz Novellierung der Verpackungsverordnung und der weiteren Limitierung von Ausnahme-Sachverhalten bleibt das Risiko von nicht ordnungsgemäß angemeldeten Mengen, Abmeldungen von Verpackungsmengen durch Wettbewerber und damit überproportionalen Kosten für das Duale System Interseroh sowie andere duale Systeme. Obwohl das Risiko im Vergleich zu 2014 abgenommen hat, sind weiterhin Insolvenzen von Wettbewerbern bei wieder zunehmendem Marktdruck möglich. Risiken sieht das Management zudem in einer mangelnden Vollzugspraxis der Verpackungsverordnung. Dieses Risiko wird als mittleres Risiko eingestuft.

Die Entwicklung der Altpapier- und Kunststoffpreise beeinflusst die Vermarktungserlöse innerhalb des Segmentes Dienstleistung. Ein potenzielles Risiko im Handel mit Rohstoffen liegt in einem wesentlichen Rückgang der Rohstoffpreise. Dieses Risiko wird als geringes Risiko eingestuft.

Der Bereich Dienstleistungen zeichnet sich durch ein diversifiziertes Produktportfolio aus. Dennoch besteht eine hohe Wettbewerbsintensität in den Kernmärkten, die auch spürbar auf die Marge drückt. Der Bereich investiert weiterhin in Business Development, um mit neuen Dienstleistungen und Produkten dieses Risiko zu reduzieren. Das Risiko wird als mittleres eingeschätzt.

E.5. Gesamtrisikoprofil

Die ALBA SE-Gruppe aggregiert sämtliche gemeldeten Risiken gemäß Risikofrüherkennungsrichtlinie. Im Vergleich zum Vorjahr bestehen nur unwesentliche Veränderungen hinsichtlich des Umfangs der Risiken sowie der Risikobewertung.

Die vorstehend beschriebenen Risiken sind unter der Annahme der Einhaltung der Vereinbarungen und Zusagen aus dem Kreditvertrag weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit für die ALBA SE-Gruppe bestandsgefährdend.

F. Weitere Angaben

F.1. Verwaltungsrat

Mit Wirkung zum 30. April 2014 ist Herr Joachim Wagner aus dem Verwaltungsrat der ALBA SE ausgeschieden. Am 3. Juni wählte die Hauptversammlung der ALBA SE Frau Patricia Hauswald in den Verwaltungsrat. Sie folgt Herrn Dr. Werner Holzmayr, der sein Amt mit Wirkung zum 31. Oktober 2013 niedergelegt hatte.

F.2. Vergütungsbericht

Vergütung des Verwaltungsrates

Für den Berichtszeitraum 2014 wurden Verbindlichkeiten zur Vergütung des Verwaltungsrates in Höhe von 0,1 Mio. Euro gebildet. Für persönlich erbrachte Leistungen außerhalb des Verwaltungsrates, insbesondere Beratungsleistungen, wird auf den Konzernanhang verwiesen. Die Zuführung zur betrieblichen Altersversorgung für ehemalige Vorstands- sowie für Verwaltungsratsmitglieder betrug 0,0 Mio. Euro (i. Vj.: 0,1 Mio. Euro). An ehemalige Vorstands- sowie Verwaltungsratsmitglieder wurde eine Versorgungszahlung in Höhe von 0,4 Mio. Euro (i. Vj.: 0,0 Mio. Euro) geleistet. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstands- sowie Verwaltungsratsmitgliedern und deren Hinterbliebenen wurden insgesamt 1,1 Mio. Euro zurückgestellt (i. Vj.: 1,5 Mio. Euro).

Der Verwaltungsrat wird für seine Arbeit am Ende eines Geschäftsjahres vergütet. Die geschäftsführenden Direktoren hingegen erhalten eine monatliche Vergütung.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 waren Herrn Dr. Axel Schweitzer mittelbar ein Anteil am Gesamtkapital der ALBA SE in Höhe von 92,311% und damit Stimmrechte aus 9.083.405 Aktien zuzurechnen.

Name	Funktion	Vergütung
		in Euro, netto
Dr. Axel Schweitzer	Vorsitzender des Verwaltungsrates	45.000,00
Martin Becker-Rethmann	stellvertr. Vorsitzender des Verwaltungsrates	45.000,00
Eric Oliver Mendel	stellvertr. Vorsitzender des Verwaltungsrates	45.000,00
Patricia Hauswald	Mitglied des Verwaltungsrates	18.333,33
	Mitglied des Verwaltungsrates geschäftsführender Direktor (Executive Director) (zugleich auch Sprecher der Geschäftsführung)	
Joachim Wagner		0,00
	Mitglied des Verwaltungsrates geschäftsführender Direktor (Executive Director)	
Rob Nansink		0,00
Gesamt		153.333,33

Vergütung der geschäftsführenden Direktoren

Die jährliche Vergütung der geschäftsführenden Direktoren setzt sich grundsätzlich aus einer erfolgsunabhängigen Vergütung und einem erfolgsabhängigen Bonus zusammen. Weitere Bestandteile wie beispielsweise Aktienoptionsprogramme gibt es nicht. Erfolgsunabhängige Komponenten sind das Fixum sowie Nebenleistungen wie Firmenwagennutzung. Der Bonus wird durch den Verwaltungsrat auf der Grundlage der bestehenden Verträge festgelegt.

Die Vergütung der geschäftsführenden Direktoren belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf insgesamt 1,4 Mio. Euro. Dieser Betrag enthält variable Vergütungsbestandteile in Höhe von 0,1 Mio. Euro. Vom Gesamtbetrag entfallen 0,5 Mio. Euro auf ausgeschiedene geschäftsführende Direktoren für Folgejahre.

Die Gesamtvergütung der einzelnen geschäftsführenden Direktoren wird vom Personalausschuss des Verwaltungsrates unter Einbeziehung von etwaigen Konzernbezügen auf der Grundlage einer Leistungsbeurteilung festgelegt. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden sowohl die Aufgaben des einzelnen geschäftsführenden Direktors, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der ALBA SE-Gruppe gilt.

F.3. Mitarbeiter und soziale Verantwortung

Mitarbeiterzahl

Die Zahl der Beschäftigten in der ALBA SE-Gruppe belief sich im Jahresdurchschnitt auf 1.691 (i. Vj.: 1.857) und lag damit um knapp 9% unter dem Vorjahreswert.

Im Segment Stahl- und Metallrecycling waren im Geschäftsjahr durchschnittlich 1.083 Mitarbeiter beschäftigt (i. Vj.: 1.287), davon 418 (i. Vj.: 463) Angestellte und 664 (i. Vj.: 824) gewerbliche Arbeitnehmer.

Im Geschäftsbereich Dienstleistung belief sich die Mitarbeiterzahl im Durchschnitt auf 609 (i. Vj.: 570). Die Zahl der Angestellten betrug 495 (i. Vj.: 470), die der gewerblichen Arbeitnehmer 113 (i. Vj.: 100).

Nachwuchsgewinnung

Systematische Nachwuchsgewinnung, -ausbildung und -bindung stellen Erfolgsfaktoren und gleichzeitig auch Herausforderungen dar. Daher räumt die ALBA SE der Nachwuchsgewinnung hohe Priorität ein. Weiterentwickelte und neue Nachwuchsprogramme sollen dem drohenden

Fachkräftemangel begegnen und qualifizierte Nachwuchskräfte fördern. Für die ALBA SE ist es von großer Relevanz das Interesse talentierter junger Menschen zu wecken, sie für die Mitarbeit zu gewinnen und im Unternehmen zu halten. Zu diesem Zweck kooperierte das Unternehmen in diesem Berichtsjahr mit unterschiedlichen Schulen und war auf namenhaften Schul- und Hochschulmessen vertreten.

Die ALBA SE bildete auch 2014 wieder 56 Auszubildende und dual Studierende in unterschiedlichen Berufen aus. Dabei werden den Auszubildenden und Studierenden verschiedene Perspektiven geboten. Insbesondere leistungsstarke Nachwuchskräfte haben die Möglichkeit, im Anschluss an die Ausbildung eine weiterführende Qualifikation beziehungsweise ein Studium zu belegen. Hierbei werden sie vom Unternehmen begleitet und unterstützt. Die Besten unter ihnen erhalten ein Stipendium und nehmen an zusätzlichen Schulungen teil. Auch die Traineeprogramme der ALBA SE wurden durch die Ausweitung auf Traineeprogramme im europäischen Ausland weiter ausgebaut. Alle Trainees folgen in ihrer Ausbildung einem nachvollziehbaren, individuellen Lern- und Entwicklungsplan. Zudem wird ein verstärkter Austausch zwischen den Trainees gefördert. Gemeinsame Trainee-Sharepoints machen diese stetige Kommunikation möglich.

Personalentwicklung

Kompetenzaufbau und -vertiefung der Mitarbeiter und Führungskräfte sind zentrale Themen einer strategischen Unternehmensführung. Aus- und Weiterbildung sind in der ALBA SE daher von zentraler Bedeutung. In diesem Zusammenhang wurden 2014 verschiedene Themen initiiert und fortgeführt. Beispielhaft seien Folgende erwähnt:

- Im Berichtsjahr startete im Bereich Services der ALBA Group die Pilotierung eines systematischen Onboardingprogramms für Mitarbeiter und Führungskräfte, das damit auch für die ISD und deren Töchter Anwendung findet. Das IT-unterstützte Programm optimiert eine strukturierte und zielgerichtete Einarbeitung. Zusätzlich unterstützt die neu implementierte Einführungsveranstaltung „Welcome Day“ neue Mitarbeiter und Führungskräfte bei ihrem Einstieg.
- Die im Bereich Services der ALBA Group implementierte Strategie MORE Value, die auch für die ISD und ihre Tochtergesellschaften Gültigkeit hat, erfordert neue beziehungsweise erweiterte Kompetenzen bei Mitarbeitern und Führungskräften. Daher wurde neben einer

Managemententwicklung auch ein segmentspezifisches Talentprogramm entwickelt. Mit 18 Talenten wurde 2014 gestartet.

- Die Vernetzung des Segmentes Stahl- und Metallrecycling mit dem Entsorgungs- und Recyclingbereich der ALBA Group wurde durch die gezielte Entwicklung der Vertriebsmitarbeiter beziehungsweise Einkäufer und Händler gefördert. Im Rahmen eines Potenzial-Assessment-Centers erfolgte eine Standortanalyse, auf deren Basis individuelle Entwicklungspläne festgelegt wurden.

Darüber hinaus wurden interne Trainer ausgebildet und systematische Produktschulungen in verschiedenen Regionen durchgeführt.

Corporate Citizenship-Aktivitäten

Mit der unternehmerischen Tätigkeit der ALBA SE-Gruppe verbunden ist das gesellschaftliche Selbstverständnis der Gruppe, das auch in einer Unternehmensleitlinie der ALBA SE festgeschrieben ist. Gemäß der Leitlinie „Wir übernehmen aktiv ökologische und gesellschaftliche Verantwortung“ haben auch Corporate Citizenship-Aktivitäten in verschiedenen Unternehmen der ALBA SE-Gruppe einen festen Platz und reichen von Corporate Giving (ethisch motiviertes, selbstloses Spenden) bis Corporate Volunteering (gemeinnütziges Arbeitnehmerengagement). Die Dienstleistungen und Produkte der ALBA SE-Gruppe entlasten die Umwelt und sorgen damit für einen besseren Lebensraum nachfolgender Generationen. Diese Nachhaltigkeit und Zukunftsorientierung spiegeln sich auch in den ehrenamtlichen Projekten wider: Engagements für Kinder bilden den Schwerpunkt der Corporate Citizenship-Aktivitäten. So unterstützt die ISD seit bereits mehr als elf Jahren KidS, die Kinderheime der Stadt Köln, und verbessert damit direkt die Lebenssituation der Kinder. Zu weiteren regelmäßigen Aktivitäten der Gruppe gehören unter anderem Betriebstypisierungen für die Deutsche Knochenmark-Spenderdatei (DKMS), die Unterstützung von Kindern in Krankenhäusern oder im Friedensdorf Oberhausen sowie seit 2013 eine groß angelegte Blutspende-Aktion mit dem Deutschen Roten Kreuz.

F.4. Übernahmerelevante Angaben gemäß § 315 Absatz 4 Handelsgesetzbuch

Das gezeichnete Kapital der ALBA SE in Höhe von 25.584.000,00 Euro ist eingeteilt in 9.840.000 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von 2,60 Euro. Aktien der Gesellschaft lauten auf den Inhaber. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind den geschäftsführenden Direktoren nicht bekannt. Den Herren Dr. Axel Schweitzer, Berlin, und Dr. Eric Schweitzer, Berlin, waren am 31. Dezember 2014 insgesamt 92,311% der Aktien und damit Stimmrechte aus 9.083.405 Aktien gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 Wertpapierhandelsgesetz zuzurechnen, die unmittelbar von der ALBA Group KG gehalten werden. Die ALBA Group KG als herrschendes Unternehmen und die ALBA SE als beherrschtes Unternehmen schlossen 2011 einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag, der mit der Eintragung ins Handelsregister am 26. Mai 2011 Wirksamkeit erlangte. Es existieren keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen. Arbeitnehmer, die am Kapital beteiligt sind, üben ihre Kontrollrechte unmittelbar über ihre durch Aktien verbrieften Stimmrechte aus.

Die ALBA SE hat seit dem 16. Juli 2013 eine monistische Unternehmensführungs- und Kontrollstruktur. Die Organe der Gesellschaft sind der Verwaltungsrat und die Hauptversammlung. Der Verwaltungsrat leitet die Gesellschaft, bestimmt die Grundlinien ihrer Tätigkeit und überwacht deren Umsetzung. Die Verwaltungsratsmitglieder werden von der Hauptversammlung bestellt. Hinsichtlich der Ernennung und Abberufung von geschäftsführenden Direktoren wird auf die anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften des § 40 SEAG verwiesen. Darüber hinaus bestimmt § 13 Nr. 1 der Satzung der ALBA SE, dass der Verwaltungsrat einen oder mehrere geschäftsführende Direktoren bestellt. Der Verwaltungsrat überwacht die geschäftsführenden Direktoren.

Satzungsänderungen werden von der Hauptversammlung beschlossen. Beschlüsse der Hauptversammlung werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst, soweit nicht die Satzung oder zwingende gesetzliche Vorschriften eine größere Stimmenmehrheit erforderlich machen. Für Satzungsänderungen bedarf es, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen beziehungsweise, sofern mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist, der einfachen Mehrheit

der abgegebenen Stimmen. Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur deren redaktionelle Fassung betreffen.

Die Hauptversammlung hat am 29. Juni 2010 den Vorstand ermächtigt, mit Wirkung ab dem 30. Juni 2010 für die Dauer von fünf Jahren, also bis zum 29. Juni 2015, eigene Aktien mit einem höchstens auf diese Aktien entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 2.558.400,00 Euro zu erwerben und die bis dahin bestehende Ermächtigung insoweit aufzuheben. Diese Ermächtigung gilt mit dem Wechsel zum monistischen System analog für den Verwaltungsrat. Durch den Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Juni 2010 ist der Verwaltungsrat ferner ermächtigt worden, die erworbenen eigenen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre an Dritte gegen Sachleistung zu veräußern, insbesondere auch im Zusammenhang mit Unternehmenszusammenschlüssen und dem Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen und/oder Beteiligungen an Unternehmen. Zudem ist der Verwaltungsrat ermächtigt, unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre, die Aktien gegen Barzahlung in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an die Aktionäre zu veräußern. Bei einem Ausschluss des Bezugsrechts müssen die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis (ohne Veräußerungsnebenkosten) veräußert werden, der den Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich, höchstens jedoch um 5%, unterschreitet. Als maßgeblicher Börsenkurs in diesem Sinne gilt der Mittelwert der Börsenkurse, die als Schlusskurse im Parkett- und Xetra-Handel (oder einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsentage vor der Veräußerung der eigenen Aktien festgestellt werden. Bei einer Veräußerung der Aktien gegen Sacheinlagen unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre muss der Wert der Sacheinlage bei einer Gesamtbeurteilung angemessen im Sinne des § 255 Abs. 2 AktG sein.

Für den Fall, dass die Aktien gegen Barzahlung in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an die Aktionäre veräußert werden, gilt die Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts zudem nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts veräußerten eigenen Aktien 10% des Grundkapitals nicht übersteigen dürfen, und zwar weder 10% des Grundkapitals, das im Zeitpunkt der Erteilung der Ermächtigung besteht, noch 10% des Grundkapitals, das im Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts besteht. Die Höchstgrenze von 10% des Grundkapitals vermindert sich um den anteiligen Betrag des Grundkapitals, der auf diejenigen Aktien entfällt, die während der Laufzeit

dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden. Die Höchstgrenze von 10% des Grundkapitals vermindert sich ferner um den anteiligen Betrag des Grundkapitals, der auf diejenigen Aktien entfällt, die zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Options- oder Wandelrechten beziehungsweise -pflichten auszugeben sind, sofern diese Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in (entsprechender) Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden.

Der Verwaltungsrat hat von den Ermächtigungen im Berichtsjahr keinen Gebrauch gemacht. Es gibt keine Vereinbarung mit der ALBA SE, die unter der Bedingung steht, einen Kontrollwechsel in Folge eines Übernahmeangebots herbeizuführen. Ebenso existieren bei der ALBA SE keine Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebotes mit den Mitgliedern des Verwaltungsrates, den geschäftsführenden Direktoren oder den Arbeitnehmern.

F.5. Forschung und Entwicklung

In der ALBA SE-Gruppe haben Innovationen und die Weiterentwicklung nachhaltiger Geschäftsmodelle angesichts der Tätigkeitsfelder einen hohen Stellenwert. Forschung und Entwicklung im üblichen Sinne betreibt die Gruppe regelmäßig nicht.

Gemeinsam mit Unternehmen der Kunststoffindustrie wurde jedoch eine neue Generation von Kunststoffprodukten entwickelt, die zu 100% aus Post-Consumer-Material aus dem Dualen System bestehen. Mit recythen und procyclen bietet die ALBA SE-Gruppe Kunden der Industrie hochwertige Recycling-Kunststoffe zur Herstellung neuer Produkte und Verpackungen. Auch im Berichtsjahr wurden nach individuellen Kundenvorgaben maßgeschneiderte Recyclat-Compounds entwickelt.

F.6. Umwelt und Nachhaltigkeit

Umwelt und Nachhaltigkeit spielen in der ALBA SE-Gruppe eine zentrale Rolle.

Die ALBA Group hat im abgelaufenen Geschäftsjahr für alle mit ihr verbundenen Unternehmen und damit auch für die ALBA SE-Gruppe eine neue Studie beim Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik UMSICHT, Oberhausen, in Auftrag gegeben. Das Ergebnis: Durch die Kreislaufführung der ALBA Group von etwa 6,2 Millionen Tonnen Wertstoffen konnten rund 51 Millionen Tonnen Primärrohstoffe eingespart werden – eine Menge, die dem weltweiten Jahresbedarf an Aluminium entspricht.

Bereits seit mehreren Jahren untersucht Fraunhofer UMSICHT, welchen Einfluss die Recyclingaktivitäten der ALBA Group auf die Umwelt haben. Zunächst ermittelten die Forscher vorrangig die Einsparungen von Treibhausgasen durch Kreislaufführung. In der aktuellen Studie gingen sie einen Schritt weiter und wiesen nun erstmals den vollen Umfang der Ressourcenschonung durch das Recycling der ALBA Group aus.

Interseroh veröffentlichte am 5. Juni 2014 ein Update des Nachhaltigkeitsberichts für das Jahr 2013. In den Handlungsfeldern Kunden, Stoffströme, Lieferantenstandards, ökologischer Fußabdruck, Compliance, Mitarbeiter und gesellschaftliches Engagement hat Interseroh im Rahmen seiner Nachhaltigkeitsstrategie messbare Ziele für eine nachhaltige Entwicklung definiert. Die Berichterstattung umfasst neben dem Dienstleistungsgeschäft von Interseroh auch die Bereiche Sortierung für Leichtverpackungen und Facility Management der ALBA Group.

Das integrierte Managementsystem (ISO 9001:2008, ISO 14001:2009, BS OHSAS 18001:2007) der ISD und ihrer deutschen Tochtergesellschaften, der INTERSEROH Austria GmbH, Wien/Österreich, sowie der Schwestergesellschaft INTERSEROH Management GmbH, Köln, wurde im ersten Halbjahr 2014 im Rahmen der Re-Zertifizierung seitens der Zertifizierungsstelle ZER-QMS ohne jegliche Abweichungen bestätigt, ebenso die Zertifizierung der INTERSEROH Pool-System GmbH nach ISO 22000.

Maßnahmen des Umweltmanagements führten zu Energieeinsparungen beispielsweise bei der INTERSEROH Pool-System GmbH durch eine Umstellung der Hallenbeleuchtungen auf LED-Technik. Dies wurde auch in einem Drittel der Büroräume der INTERSEROH Austria GmbH umgesetzt. Ein Videokonferenzsystem an den Standorten Köln und Berlin ersetzt Präsenzmeetings unter anderem im Vertrieb der ISD durch Telefonkonferenzen. Damit wurde eine große Anzahl von Dienstreisen ersetzt.

G. Prognosebericht

G.1. Entwicklung der Segmente

Die Einschätzung der Entwicklung der Segmente der ALBA SE basiert auf derzeitigen Erwartungen und Annahmen bezüglich der Auswirkungen zukünftiger Ereignisse und wirtschaftlicher Bedingungen auf die operativ tätigen Gesellschaften.

Im Unterschied zu Produktionsbetrieben sind Angaben zu Auftragsbeständen in Unternehmen der Recyclingbranche nicht repräsentativ. Das gilt auch für die Tochtergesellschaften der ALBA SE.

Im Segment Stahl- und Metallrecycling werden Kontrakte in Abhängigkeit von den Bedarfen der Stahlwerke, Metallhütten und Gießereien kurzfristig geschlossen und erfüllt. Entsprechend ist die Umschlagshäufigkeit der Läger hoch. Hiermit wird potenziellen Preissenkungen entgegengesteuert.

Im Segment Dienstleistung werden Mehrjahresverträge sowie Einjahresverträge geschlossen. Diese werden regelmäßig zu den dann vorherrschenden Marktbedingungen verlängert.

Segment Stahl- und Metallrecycling

Auf internationaler Ebene sind für das laufende Geschäftsjahr die Erwartungen für die Stahlindustrie verhalten. Aufgrund des schwächeren Nachfragewachstums in China und der anhaltenden geopolitischen Spannungen werde der weltweite Verbrauch 2015 nach Angaben des Weltstahlverbandes nur noch um rund 2% zulegen. Der europäische Stahlverband Eurofer prognostiziert einen Anstieg der europäischen Stahlnachfrage um 2,6%. In Europa werde die Branche auch weiterhin mit Überkapazitäten zu kämpfen haben.

In Anbetracht der Aussichten für die Stahlkonjunktur erscheint ein Anstieg der Rohstahlpreise unwahrscheinlich. Die Preise für Eisenerz werden sich wahrscheinlich auch 2015 auf einem niedrigen Niveau bewegen.

Im Handel mit NE-Metallen wird im ersten Quartal 2015 mit einem moderaten Nachfrageanstieg gerechnet. Die Entwicklung im zweiten Halbjahr hänge stark von dem prognostizierten chinesischen Konjunkturwachstum ab. Auch der Fortgang der geopolitischen Spannungen werde sich auf die Nachfrage nach NE-Metallen auswirken.

Das Management rechnet trotz weiterer Portfoliooptimierungen für 2015 bei Fe mit unwesentlichen und bei NE mit nur leichten Mengenrückgängen. Die Umsatzerlöse werden auf Vorjahresniveau erwartet. Die Prognosen für das EBITDA und für das EBT sehen eine außergewöhnliche Erhöhung vor. Gründe hierfür sind insbesondere anhaltend positive Effekte aus den im Geschäftsjahr 2013 begonnenen und 2014 fortgesetzten Restrukturierungsmaßnahmen. Zudem ist davon auszugehen, dass sich die im Berichtsjahr angefallenen Wertminderungen und Restrukturierungsaufwendungen nicht beziehungsweise nicht in gleicher Höhe wiederholen. Durch Umschichtungen in der Finanzierungsstruktur werden die geplanten Investitionen für längerfristige Anlagegüter deutlich sinken, die geplanten Gesamtinvestitionen bleiben insgesamt leicht unter Vorjahresniveau.

Segment Dienstleistung

Auch im laufenden Geschäftsjahr wird das Segment Dienstleistung von einem weiterhin intensiven Wettbewerb geprägt sein. Erste Mengenmeldungen der dualen Systembetreiber im laufenden Geschäftsjahr zeigen, dass infolge der Novellierung der Verpackungsverordnung die Menge lizenzierter Verpackungen steigt. Es ist daher derzeit davon auszugehen, dass unsachgemäße Lizenzierungen zurückgehen und sich die Marktmengen stabilisieren. Erwartet wird auch, dass die Verpackungsnovelle die Wechselbereitschaft der Kunden innerhalb der dualen Systeme erhöht. Hinsichtlich der konjunkturellen Entwicklung sowie der Entwicklung der Vermarktungspreise für die Fraktionen Pappe/Papier/Karton und Kunststoffe rechnet das Management im Vergleich zum Vorjahr nicht mit wesentlichen Änderungen.

Für 2015 erwartet das Segment Dienstleistung einen deutlichen Anstieg der Umsatzerlöse. Geplant werden der Ausbau des Bestandsgeschäfts, die Erweiterung des Facility Management im Bereich der Dienstleistung RSI sowie insbesondere die Ausweitung des nationalen wie auch internationalen Verpackungsrecyclings. Der geplante Marktanteil des DSI wird deutlich steigen. Der Anstieg ist insbesondere eine Folge des geplanten Mengen- und Umsatzanstiegs in diesem Bereich durch die Akquisition wechselfähiger Kunden. Trotz des geplanten deutlichen

Umsatzanstiegs rechnet das Management bei EBITDA und EBT mit signifikanten Rückgängen. Diese Entwicklung beeinflussen vor allem der weiterhin zunehmende Margendruck sowie gegenüber dem Berichtsjahr ausbleibende geschäftsmodellbedingte periodenfremde Effekte aus dem operativen Systemgeschäft. Die Investitionstätigkeit in diesem Segment wird auf Vorjahresniveau liegen.

G.2. Entwicklung des Konzerns

Insgesamt geht das Management für die ALBA SE-Gruppe 2015 von einem moderaten Umsatzwachstum aus. Das EBITDA wird im Vergleich zu 2014 leicht steigen, während sich das EBT gegenüber 2014 außergewöhnlich verbessert. Dies ist im Wesentlichen auf nicht in gleichem Ausmaß wie im Berichtsjahr wiederkehrende Wertminderungen im Segment Stahl- und Metallrecycling zurückzuführen. Bei den Investitionen wird gegenüber dem Geschäftsjahr 2014 ein starker Rückgang erwartet.

Die Einbindung der Finanzierung in die ALBA Group sichert der ALBA SE-Gruppe auch in Zukunft die erforderlichen liquiden Mittel.

Köln, 12. April 2015

ALBA SE
Executive Director



Rob Nansink

Konzernabschluss

für das Geschäftsjahr 2014

Inhalt

Konzernabschluss 102

Konzernbilanz	106
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	110
Konzerngesamtergebnis	112
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	114
Konzern-Kapitalflussrechnung	118
Konzernanhang	122
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	274
Impressum	276

Konzernanhang 122

1. Allgemeine Angaben	122
2. Grundlagen der Bilanzierung	123
3. Bilanzierungsmethoden	125
4. Kapitalmanagement	152
5. Konsolidierungskreis	153
6. Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 313 HGB	157
7. Umsatzerlöse	162
8. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	163
9. Sonstige betriebliche Erträge	164
10. Materialaufwand	166
11. Personalaufwand	167
12. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen	168
13. Sonstige betriebliche Aufwendungen	169
14. Beteiligungs- und Finanzergebnis	172

15. Ertragsteueraufwendungen	174
16. Gewinne/Verluste, die den Minderheitsanteilen zuzurechnen sind	176
17. Ergebnis je Aktie	176
18. Immaterielle Vermögenswerte	177
19. Sachanlagen	181
20. Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	184
21. Finanzielle Vermögenswerte	186
22. Ertragsteueransprüche und -schulden	188
23. Vorräte	192
24. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	193
25. Sonstige Forderungen	195
26. Zahlungsmittel und -äquivalente	197
27. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	197
28. Gezeichnetes Kapital	200
29. Rücklagen	200
30. Leistungen an Arbeitnehmer aus Pensionszusagen	201
31. Rückstellungen	210
32. Finanzielle Schulden	213
33. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	216
34. Sonstige Verbindlichkeiten	218
35. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	221
36. Segmentberichterstattung	223
37. Haftungsverhältnisse, Operate Leasing und sonstige finanzielle Verpflichtungen	229
38. Finanzinstrumente	231
39. Factoring	260
40. Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen	261
41. Verwaltungsrat	265
42. Beschäftigte	269
43. Honorar für den Abschlussprüfer	269
44. Ereignisse nach dem Abschlussstichtag	269
45. Corporate Governance nach § 161 AktG	270
46. Befreiungswahlrechte nach § 264 Abs. 3 HGB	271
47. Einbeziehung in einen handelsrechtlichen Konzernabschluss	272
48. Versicherung der gesetzlichen Vertreter gem. §§ 297 Abs. 2 Satz 4, 315 Abs. 1 Satz 6 HGB	272

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva		31.12.2014	31.12.2013
	Anhangangabe Nr.	Euro	Euro
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	18	35.945.259,18	79.882.695,97
Sachanlagen	19	50.404.138,11	68.972.984,59
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	20	4,00	3.574.726,94
Finanzielle Vermögenswerte	21	2.678.107,40	3.962.144,71
Sonstige Forderungen	25	385.572,12	1.744.013,65
Latente Steueransprüche	22	5.093.196,80	5.580.403,15
		94.506.277,61	163.716.969,01
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	23	60.465.522,84	68.170.358,89
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24	139.531.785,17	135.636.637,38
Finanzielle Vermögenswerte	21	54.773.886,87	55.140.910,48
Sonstige Forderungen	25	60.382.375,11	46.727.101,78
Ertragsteuererstattungsansprüche	22	3.315.431,90	1.000.933,29
Zahlungsmittel und -äquivalente	26	6.620.721,76	14.593.057,47
Vermögenswerte die zu einer als zur Veräußerung gehalten eingestuften Veräußerungsgruppe gehören	27	46.499.089,18	0,00
		371.588.812,83	321.268.999,29
		466.095.090,44	484.985.968,30

Passiva		31.12.2014	31.12.2013
	Anhangangabe Nr.	Euro	Euro
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital und Rücklagen, die den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzuordnen sind			
Gezeichnetes Kapital	28	25.584.000,00	25.584.000,00
Rücklagen	29	101.383.104,23	111.621.916,17
		126.967.104,23	137.205.916,17
Minderheitsanteile am Eigenkapital			
		6.784.578,18	8.822.279,67
		133.751.682,41	146.028.195,84
Schulden			
Langfristige Schulden			
Leistungen an Arbeitnehmer aus Pensionszusagen	30	20.762.924,90	17.166.915,79
Sonstige langfristige Rückstellungen	31	4.000.180,05	3.897.146,17
Latente Steuerschulden	22	3.998.535,68	3.568.057,75
Finanzielle Schulden	32	5.051.188,25	7.099.056,50
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33	0,00	166.242,50
Sonstige Verbindlichkeiten	34	683.593,69	945.139,28
		34.496.422,57	32.842.557,99
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen	31	15.629.543,42	16.200.915,69
Ertragsteuerschulden	22	8.547.663,75	7.804.379,46
Finanzielle Schulden	32	43.959.452,03	47.237.585,09
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33	165.563.547,38	183.642.111,92
Sonstige Verbindlichkeiten	34	52.741.056,41	51.230.222,31
Schulden, die der Veräußerungsgruppe zugeordnet sind	27	11.405.722,47	0,00
		297.846.985,46	306.115.214,47
		332.343.408,03	338.957.772,46
		466.095.090,44	484.985.968,30

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014

		2014	2013
		Euro	Euro
	Anhangangabe Nr.		
1.	Umsatzerlöse	1.567.448.768,34	1.704.390.128,27
2.	Erhöhung / Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	3.898.473,05	-2.987.224,05
3.	Sonstige betriebliche Erträge	64.459.751,22	70.339.048,69
4.	Materialaufwand	1.354.037.673,53	1.471.978.796,97
5.	Personalaufwand	89.239.747,58	100.984.667,29
6.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen	56.132.047,65	51.690.286,89
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	158.856.359,36	172.591.556,53
8.	Sonstiges Beteiligungsergebnis	-166.910,66	-85.127,92
9.	Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	154.243,77	-5.309.309,93
10.	Finanzerträge	4.668.462,75	4.681.745,23
11.	Finanzierungsaufwendungen	16.567.980,62	15.883.256,46
12.	Ergebnis vor Ertragsteuern	-34.371.020,27	-42.099.304,16
13.	Ertragsteueraufwendungen	5.547.999,23	1.482.622,46
14.	Ergebnis nach Steuern	-39.919.019,50	-43.581.926,62
15.	davon Ergebnisanteile, die den Minderheitsanteilen zuzurechnen sind	-1.785.829,79	-14.393,99
16.	davon Ergebnisanteile, die den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen sind	-38.133.189,71	-43.567.532,63
17.	Ergebnis je Aktie	-3,88	-4,43

Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen (Konzerngesamtergebnis) für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014

		2014	2013
	Anhangangabe Nr.	Mio. Euro	Mio. Euro
Konzernergebnis		-39,9	-43,6
davon Minderheitsanteilen zuzurechnen	16	-1,8	0,0
Beträge, die nicht in künftigen Perioden in die GuV umgliedert werden			
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	29	-3,9	2,0
Beträge, die ggf. in künftigen Perioden in die GuV umgliedert werden			
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Derivaten (inkl. latenter Steuern)	28, 37	0,1	0,0
Veränderungen des Ausgleichspostens aus der Währungsumrechnung	3b, 28	-0,8	-0,3
Veränderungen des Ausgleichspostens aus der Währungsumrechnung von At Equity Gesellschaften		0,0	-0,1
Erfolgsneutral erfasstes Ergebnis		-4,6	1,6
davon Minderheitsanteilen zuzurechnen		-0,1	-0,1
Konzerngesamtergebnis		-44,5	-42,0
davon Minderheitsanteilen zuzurechnen		-1,9	-0,1
davon den Anteilseignern der ALBA SE zuzurechnen		-42,6	-41,9

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014

	Mutterunternehmen							Minderheits- gesell- schafter	Konzern- eigenkapital	
	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	erwirt- schaftetes Konzern- eigenkapital	Ausgleichs- posten aus der Fremd- währungs- umrechnung	Versicherungs- mathe- matische Gewinne und Verluste	Beizulegender Zeitwert von zu Siche- rungszwecken eingesetzten Derivaten	andere neutrale Transaktionen	Eigenkapital	Minderheiten- kapital	
Anhangangabe Nr.	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro		Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	
Stand am 31.12.2012	25,6	38,6	132,3	-0,7	-8,2 ¹	0,0	-12,0	175,6	6,8	182,4
Umgliederung			-14,7			2,7	12,0	0,0		
Stand am 31.12.2012	25,6	38,6	117,6	-0,7	-8,2	2,7	0,0	175,6	6,8	182,4
Gezahlte Dividenden									-0,3	-0,3
Änderungen des Konsolidierungskreises			-1,7		1,7				2,4	2,4
Kapitaltransaktion mit Änderungen der Beteiligungsquote										
Übrige Veränderungen										
Konzernergebnis			-43,6					-43,6		-43,6
Direkt im Eigenkapital erfasste Beträge 28				-0,3	2,0			1,7	-0,1	1,6
Konzerngesamtergebnis								-41,9	-0,1	-42,0
Verlustübernahme durch die ALBA Group plc & Co. KG			3,5					3,5		3,5
Stand am 31.12.2013	25,6	38,6	75,8	-1,0	-4,5	2,7	0,0	137,2	8,8	146,0

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014

	Mutterunternehmen							Minderheits- gesell- schafter	Konzern- eigenkapital	
	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	erwirt- schaftetes Konzern- eigenkapital	Ausgleichs- posten aus der Fremd- währungs- umrechnung	Versicherungs- mathe- matische Gewinne und Verluste	Beizulegender Zeitwert von zu Siche- rungszwecken eingesetzten Derivaten	andere neutrale Transaktionen	Eigenkapital	Minderheiten- kapital	
Anhangangabe Nr.	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro		Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	
Stand am 31.12.2013	25,6	38,6	75,8	-1,0	-4,5	2,7	0,0	137,2	8,8	146,0
Gezahlte Dividenden									-0,1	-0,1
Änderungen des Konsolidierungskreises			-0,2					-0,2		-0,2
Kapitaltransaktion mit Änderungen der Beteiligungsquote										
Übrige Veränderungen										
Konzernergebnis			-38,1					-38,1	-1,8	-39,9
Direkt im Eigenkapital erfasste Beträge 28				-0,7	-3,9	0,1		-4,5	-0,1	-4,6
Konzerngesamtergebnis								-42,6	-1,9	-44,5
Verlustübernahme durch die ALBA Group plc & Co. KG			32,6					32,6		32,6
Stand am 31.12.2014	25,6	38,6	70,1	-1,7	-8,4	2,8	0,0	127,0	6,9	133,8

Konzern-Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014

		2014	2013
	Anhangangabe Nr.	Mio. Euro	Mio. Euro
Konzernergebnis		-39,9	-43,6
Ertragsteueraufwendungen	15	5,5	1,5
Beteiligungsergebnis	14	0,0	5,3
Finanzergebnis	14	12,0	11,2
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	12, 18, 19	56,1	51,8
Konzern-EBITDA		33,7	26,2
Gewinn aus Anlageabgängen	9, 13	-1,6	-0,9
Veränderungen der Pensions- und sonstigen Rückstellungen	29, 31	-0,8	-5,9
Veränderungen des Netto-Betriebsvermögens		-20,4	33,0
Zinszahlungen		-8,4	-10,2
Ertragsteuerzahlungen		-4,5	-2,6
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	35	-2,0	39,6
Unternehmensakquisition	5	0,0	-2,4
Unternehmensveräußerungen	5	0,0	11,9
Einzahlungen aus dem Verkauf von Anlagevermögen	5	2,8	5,3
Investitionen in Sachanlagen (ohne Finanzierungsleasing)	19	-7,7	-6,0
Sonstige Investitionen	18	-0,8	-2,0
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	35	-5,7	6,8

		2014	2013
	Anhangangabe Nr.	Mio. Euro	Mio. Euro
Aufnahme von finanziellen Verbindlichkeiten	32	1,5	16,2
Tilgung von finanziellen Verbindlichkeiten	32	-0,4	-4,5
Tilgung von Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten		-1,8	-1,7
Dividenden an Minderheitsgesellschafter		-0,1	-0,3
Ergebnisabführung an die ALBA Group plc & Co. KG		3,5	-35,3
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	35	2,7	-25,6
Zahlungswirksame Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-5,0	20,8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode		59,9	39,1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	26	54,9	59,9

Erläuterung Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode

	2014	2013
	Mio. Euro	Mio. Euro
Zahlungsmittel und -äquivalente lt. Bilanz	6,6	14,6
Zahlungsmittel und -äquivalente, die einer Veräußerungsgruppe zugeordnet wurden	6,0	0,0
Cashpooling	47,4	45,3
Cashpooling, das einer Veräußerungsgruppe zugeordnet wurden	-5,1	0,0
	54,9	59,9

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2014

1. Allgemeine Angaben

Die ALBA SE hat ihren Sitz in Köln. Die Geschäftsadresse lautet: Stollwerckstraße 9a, 51149 Köln. Der Konzernabschluss für das Jahr 2014 umfasst neben der Gesellschaft ihre Tochtergesellschaften sowie die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen (zusammen die „ALBA SE-Gruppe“).

Die ALBA SE-Gruppe ist einer der führenden Umweltdienstleister und Rohstoffhändler in Europa. Als Dienstleister organisiert die ALBA SE-Gruppe Recyclingprozesse, als Versorger von Stahlwerken, Metallhütten und Gießereien beliefert sie die verarbeitende Industrie. Die Geschäftstätigkeit der ALBA SE-Gruppe ist in zwei Segmente untergliedert – Stahl- und Metallrecycling sowie Dienstleistung.

Gemäß dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag (BGAV) mit der ALBA Group plc & Co. KG (im Folgenden: ALBA Group KG) garantiert diese den außenstehenden Aktionären der ALBA SE für die Dauer des Vertrages eine wiederkehrende Geldleistung, eine sogenannte Ausgleichszahlung, für jedes volle Geschäftsjahr in Höhe von brutto 3,94 Euro je ALBA SE-Aktie abzüglich Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag nach dem jeweils für diese Steuern für das betreffende Geschäftsjahr geltenden Satz.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ergeben sich aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes (s. Angabe 6). In der Aufstellung sind ebenfalls die wegen untergeordneter Bedeutung nicht einbezogenen Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen angegeben.

2. Grundlagen der Bilanzierung

(a) Zugrundeliegende Rechnungslegungsvorschriften

Die ALBA SE, Köln, (nachfolgend „ALBA SE“ oder „Muttergesellschaft“) ist als börsennotierte Aktiengesellschaft nach Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards (ABl. EG Nr. L 243 S. 1) seit dem Geschäftsjahr 2005 dazu verpflichtet, einen Konzernabschluss nach den von der Europäischen Union (EU) übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen. Die IFRS-Konzern-Eröffnungsbilanz wurde auf den 1. Januar 2004 aufgestellt (Tag des Übergangs auf IFRS gemäß IFRS 1, Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards).

Der Konzernabschluss ist in Anwendung von § 315a Handelsgesetzbuch (HGB) nach den Vorschriften der am Bilanzstichtag gültigen Rechnungslegungsregeln gemäß den von der EU übernommenen IFRS sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und des Standing Interpretations Committee (SIC) des International Accounting Standards Board (IASB), London, erstellt und steht in Übereinstimmung mit den Richtlinien der Europäischen Union zur Konzernrechnungslegung (Richtlinie 83/349/EWG).

Der Konzernanhang enthält auch die nach dem deutschen HGB aufzunehmenden Angaben.

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2014 wurde durch den geschäftsführenden Direktor des Verwaltungsrates am 12. April 2015 genehmigt.

Bezüglich Vorgängen nach dem Stichtag, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie für die Zahlungsströme der ALBA SE-Gruppe wesentlich sein könnten, die bis zum 12. April 2015 (Datum der Freigabe des Konzernabschlusses durch die geschäftsführenden Direktoren des Verwaltungsrates) eingetreten sind, wird auf Angabe 44 verwiesen.

(b) Bewertung von Vermögenswerten und Schulden

Der Konzernabschluss wird auf der Basis historischer Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten aufgestellt, mit Ausnahme von derivativen Finanzinstrumenten und solchen, die als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifiziert sind. Diese sind zum Zeitwert bewertet.

(c) Funktionale und Darstellungswährung

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt, der funktionalen Währung der Gesellschaft. Die Beträge werden – mit Ausnahme von Konzernbilanz sowie Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung – in Mio. Euro, gerundet auf eine Nachkommastelle, dargestellt. In Einzelfällen treten im Vergleich zu den ungerundeten Beträgen Rundungsdifferenzen auf.

(d) Verwendung von Annahmen und Schätzungen des Managements

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS verlangt vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, die die Anwendung von Rechnungslegungsmethoden und die ausgewiesenen Beträge der Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen betreffen. Tatsächliche Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Schätzungen und zugrundeliegende Annahmen werden laufend überprüft. Überarbeitungen der rechnungslegungsbezogenen Schätzungen werden in der Periode, in der die Schätzungen überarbeitet werden, und in allen betroffenen zukünftigen Perioden erfasst.

Informationen über bedeutende Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden, die die im Konzernabschluss erfassten Beträge wesentlich beeinflussen, sind in den nachstehenden Anhangangaben enthalten:

- ▶ Angabe 3 (f): Kriterien zur Beurteilung eines Leasingverhältnisses als nach IFRS bilanzierungspflichtiges Finanzierungsleasing
- ▶ Angabe 3 (o), 22: Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen

Informationen über Annahmen und Schätzungsunsicherheiten, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung erforderlich wird, sind in den nachstehenden Anhangangaben enthalten:

- ▶ Angabe 3 (d), (e): konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauer
- ▶ Angabe 3 (g): Bewertung von Vorräten
- ▶ Angabe 3 (h), 18: Parameter zur Durchführung der Impairment-Tests, inklusive Abgrenzung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE)
- ▶ Angaben 21, 24, 25: Einschätzung der Realisierbarkeit zweifelhafter Forderungen beziehungsweise die Ermittlung erforderlicher Wertberichtigungen
- ▶ Angabe 27: Einschätzung, dass die Veräußerung innerhalb von 12 Monaten stattfindet und dass die beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden den abgezinsten Cash Flows entsprechen
- ▶ Angabe 29: Berechnungsparameter der Leistungen an Arbeitnehmer aus Pensionszusagen
- ▶ Angabe 30: Ansatz und Bewertung von Rückstellungen
- ▶ Angabe 32: Ermittlung der Verbindlichkeiten für Rückzahlungsverpflichtungen aus Branchenverträgen und für nachlaufende Entsorgungsverpflichtungen

3. Bilanzierungsmethoden

Die Jahresabschlüsse der in die Vollkonsolidierung einbezogenen Unternehmen sind nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Dabei werden die vom Mutterunternehmen angewandten Ansatz- und Bewertungsregeln auch von den Tochtergesellschaften beachtet.

Durch den Abschluss des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages (BGAV) mit der ALBA Group KG führt die ALBA SE ihr gesamtes handelsrechtliches Ergebnis an diese ab.

Im Konzernabschluss wird die Ergebnisabführung nicht wie im handelsrechtlichen Einzelabschluss der ALBA SE als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, sondern als Ergebnisverwendung dargestellt (siehe Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung). Im Falle einer Verlustübernahme wird entsprechend verfahren.

Zur Verbesserung der Klarheit sind in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz einzelne Posten zusammengefasst, die im Anhang erläutert werden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden angesehen, die innerhalb eines Jahres realisiert werden beziehungsweise abfließen; alle anderen sind als langfristig klassifiziert.

(a) Konsolidierungsgrundsätze

Die ALBA SE übt als Mutterunternehmen die Beherrschung über ihre Tochterunternehmen aus. Sie besitzt über die Mehrheit der Stimmrechte die Verfügungsgewalt, mit der die maßgeblichen Geschäftstätigkeiten der vollkonsolidierten Unternehmen gesteuert werden. Durch die Verfügungsgewalt partizipiert die ALBA SE an den positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus den beherrschten Unternehmen.

Der Konsolidierungszeitraum entspricht dem Kalenderjahr. Sämtliche in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen schließen ihr Geschäftsjahr zum 31. Dezember ab.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 10 (Konzernabschlüsse) in Verbindung mit IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) nach der Erwerbsmethode, wobei die Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem auf sie jeweils entfallenden anteiligen Eigenkapital unter Berücksichtigung der Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zum Zeitpunkt ihres Erwerbs verrechnet werden. Mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Kosten werden als Aufwand behandelt.

Verbleibende Unterschiedsbeträge aus der Verrechnung werden als Firmenwerte aktiviert. Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 nicht planmäßig abgeschrieben. Die Werthaltigkeit der Firmenwerte wird stattdessen mindestens einmal jährlich oder bei Vorliegen von auslösenden Sachverhalten anhand eines Impairment-Tests überprüft. Die übrigen aufgedeckten stillen Reserven und Lasten werden im Rahmen der Folgekonsolidierungen entsprechend der korrespondierenden Vermögenswerte und Schulden fortgeführt und abgeschrieben.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, bei denen die ALBA SE – in der Regel aufgrund eines Anteilsbesitzes zwischen 20 und 50% – einen maßgeblichen Einfluss ausübt, werden nach der Equity-Methode bilanziert. Die Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen wird mit den Anschaffungskosten angesetzt. Dieser Beteiligungsansatz enthält neben dem anteiligen Eigenkapital, den aufgedeckten stillen Reserven und stillen Lasten gegebenenfalls auch einen gezahlten Aufpreis für den Geschäfts- oder Firmenwert. Bei Anzeichen für eine Wertminderung des nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmens unterliegt der Beteiligungsansatz einem Werthaltigkeitstest. Eventuell anfallende Wertminderungen werden im Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen innerhalb des Finanzergebnisses ausgewiesen.

Gemeinschaftlich geführte Unternehmen (Joint Ventures) werden nach der Equity-Methode bilanziert. Die Vorgehensweise der Bilanzierung entspricht der für assoziierte Unternehmen.

Bei der Schuldenkonsolidierung sind die gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den vollkonsolidierten Gesellschaften aufgerechnet.

Im Zuge der Aufwands- und Ertragskonsolidierung werden die Umsätze, Aufwendungen und Erträge aus Geschäften zwischen den Konzernunternehmen gegenseitig aufgerechnet.

Zwischengewinne aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen sowie aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen zwischen einbezogenen Konzerngesellschaften werden eliminiert, sofern der Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht von untergeordneter Bedeutung ist. Die entsprechenden Vorgänge aus Vorjahren werden fortgeführt, soweit sie als wesentliche Zwischengewinne im Entstehungsjahr eliminiert wurden.

b) Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem zum Transaktionszeitpunkt gültigen Wechselkurs in Euro umgerechnet. Kursgewinne und -verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden ergebniswirksam berücksichtigt. Zur Kurssicherung abgeschlossene Termingeschäfte werden zu ihren jeweiligen Zeitwerten (Fair Value) angesetzt.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften auf dem Balkan haben abweichend von der jeweiligen Landeswährung ihren Abschluss in der funktionalen Währung Euro aufgestellt.

Die Bilanzen sowie Gewinn- und Verlustrechnungen der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sind überwiegend in Euro aufgestellt.

Ihren Jahresabschluss in US-Dollar und in polnischen Zloty erstellen jeweils ein vollkonsolidiertes und ein assoziiertes Unternehmen. Die in den Konzernabschluss eingehenden Beträge werden gemäß IAS 21 (Auswirkungen von Wechselkursveränderungen) nach dem Konzept der Funktionalwährung in Euro umgerechnet. Die Voraussetzungen für die vereinfachende Umrechnung zum Durchschnittskurs nach IAS 21.40 sind bei allen betroffenen Unternehmen gegeben. Es wurden die folgenden Kurse zugrunde gelegt:

		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		2014	2013	2014	2013
1 Euro					
Polen	PLN	4,2732	4,1543	4,1845	4,1975
USA	USD	1,2141	1,3791	1,3288	1,3281

Die sich aus der Umrechnung des anteiligen Eigenkapitals ergebenden Währungsdifferenzen werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis des Konzerns ausgewiesen.

(c) Finanzinstrumente

Die finanziellen Vermögenswerte werden gemäß IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) nach folgenden vier Bewertungskategorien klassifiziert:

- ▶ Kredite und Forderungen
- ▶ Bis zur Endfälligkeit gehalten
- ▶ Erfolgswirksam zum Fair Value
- ▶ Zur Veräußerung verfügbar

Die Kategorie „bis zur Endfälligkeit gehalten“ wurde nicht verwendet.

Beim erstmaligen Ansatz erfolgt die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value). Die anfallenden Transaktionskosten werden einbezogen, außer es handelt sich um ein Finanzinstrument der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“. Die Bewertung erfolgt stets zum Handelstag.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt in Abhängigkeit der Zuordnung zu den zuvor genannten Kategorien zu den fortgeführten Anschaffungskosten oder zum Fair Value:

- ▶ „Kredite und Forderungen“ sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.
- ▶ In der Bewertungskategorie „bis zur Endfälligkeit gehalten“ fallen alle nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen und einer festgelegten Laufzeit, für die das Unternehmen sowohl die Absicht als auch die Fähigkeit hat, diese bis zum Ende der Laufzeit zu halten. Sie werden ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

- ▶ Innerhalb der Kategorie „erfolgswirksam zum Fair Value“ sind alle finanziellen Vermögenswerte als „zu Handelszwecken gehalten“ klassifiziert, da von der Fair Value Option des IAS 39 in der ALBA SE-Gruppe kein Gebrauch gemacht wird. Zur Verdeutlichung wird die gesamte Kategorie im Konzernanhang als „zu Handelszwecken gehalten“ bezeichnet. Dieser Kategorie sind alle derivativen Finanzinstrumente zugeordnet, die nicht in einer wirksamen bilanziellen Sicherungsbeziehung stehen. Die Bewertung der „zu Handelszwecken gehaltenen“ Finanzinstrumente erfolgt ergebniswirksam zum Fair Value.
- ▶ „Zur Veräußerung verfügbar“ stellt eine Restkategorie für diejenigen originären finanziellen Vermögenswerte dar, die keiner der drei anderen Kategorien zugeordnet werden können. Eine wahlrechtliche Designation von finanziellen Vermögenswerten in die Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ erfolgt innerhalb der ALBA SE-Gruppe nicht. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden grundsätzlich erfolgsneutral zum Fair Value bewertet. Die Übernahme der erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfassten Wertschwankungen in das Jahresergebnis erfolgt erst zum Zeitpunkt des Abgangs oder im Fall einer nachhaltigen Wertminderung des Vermögenswertes. Eigenkapitalinstrumente, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann, erfolgt eine Bewertung zu Anschaffungskosten.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden gemäß IAS 39 einer der folgenden Kategorien zugeordnet:

- ▶ Erfolgswirksam zum Fair Value (Zu Handelszwecken gehalten)
- ▶ Sonstige finanzielle Schulden

Die erstmalige Erfassung finanzieller Schulden sowie die Folgebewertung zu Handelszwecken gehaltener finanzieller Schulden erfolgt nach den gleichen Vorgaben wie bei den finanziellen Vermögenswerten.

Der Kategorie „sonstige finanzielle Schulden“ sind sämtliche Verbindlichkeiten zugeordnet, die nicht „zu Handelszwecken gehalten“ werden. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet, da die Fair Value Option in der ALBA SE-Gruppe nicht angewendet wird.

(i) Originäre (nicht-derivative) Finanzinstrumente

Die originären Finanzinstrumente in der ALBA SE-Gruppe bestehen aus Beteiligungen, Ausleihungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus Cashpooling, einigen sonstigen Forderungen, Zahlungsmitteln und -äquivalenten sowie finanziellen Schulden, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und einigen sonstigen Verbindlichkeiten und werden gemäß IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) in verschiedene Klassen eingeteilt. Die erstmalige Bewertung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt zum am Handelsstichtag beizulegenden Zeitwert.

Beteiligungen werden als „zur Veräußerung verfügbar“ qualifiziert und mit den Anschaffungskosten bewertet, da es für eine Bewertung zum beizulegenden Zeitwert an einem transparenten Markt fehlt.

Alle übrigen originären Finanzinstrumente sind als „Kredite und Forderungen“ beziehungsweise „sonstige finanzielle Schulden“ klassifiziert.

Bestehen an der vollständigen Realisierbarkeit von Finanzinstrumenten Zweifel, werden sie mit dem niedrigeren realisierbaren Betrag angesetzt. Neben den erforderlichen Einzelwertberichtigungen wird den erkennbaren Risiken durch Bildung von pauschalierten Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Wertminderungen werden erfasst, wenn objektive Hinweise vorliegen. Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten eines Schuldners, eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass ein Schuldner in Insolvenz oder in ein sonstiges Sanierungsverfahren geht, sowie ein Vertragsbruch gelten als Indikatoren für das Vorhandensein einer Wertminderung. Sofern Forderungen als uneinbringlich eingestuft wurden, erfolgt die ergebniswirksame Ausbuchung.

Entfallen in den Folgeperioden die Gründe für die Wertminderung, wird eine ergebniswirksame Wertaufholung erfasst.

Die Ausbuchung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt, wenn die vertraglichen Rechte auf Cash Flows aus dem Posten erloschen beziehungsweise ausgelaufen sind oder der finanzielle Vermögenswert übertragen wird.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird nur dann ausgebucht, wenn diese erloschen ist, was bedeutet, die im Vertrag genannte Verpflichtung ist beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen.

Finanzverbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen sind mit dem Barwert der zukünftigen Leasingraten passiviert.

(ii) Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zur Reduzierung von Währungs- und Metallpreisrisiken eingesetzt und gemäß IAS 39 im Rahmen der Erstbewertung zum Fair Value bilanziert. Der Ausweis erfolgt unter „Finanzielle Vermögenswerte“ beziehungsweise unter „Finanzielle Schulden“.

Zur Bewertung der derivativen Finanzinstrumente wird der Fair Value mittels anerkannter finanzwirtschaftlicher Modelle berechnet. Die angesetzten Fair Values entsprechen jeweils dem Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert oder eine Schuld beglichen werden könnte. Die Bewertung gibt die Einschätzung der Marktgegebenheiten durch die Vertragspartner zum Stichtag wieder. Sie wurden auf Basis der zum Berechnungszeitpunkt vorliegenden Marktdaten, die jedoch kontinuierlich Veränderungen unterliegen, ermittelt. Zahlreiche Faktoren können die Bewertung beeinflussen und zwischenzeitlich zu abweichenden Werten geführt haben. Die bisherige Wertentwicklung ist nicht aussagekräftig für die zukünftige Performance.

Wechselkursrisiken

Im Rahmen von Devisentermingeschäften wird gemäß den Vorgaben interner Richtlinien und Verfahrensanweisungen zum Zeitpunkt des zugrundeliegenden Geschäftsabschlusses ein bestimmter Devisenkurs für einen bestimmten Termin in der Zukunft festgeschrieben. Dabei ist sichergestellt, dass sich das Fälligkeitsdatum mit dem geplanten Zahlungstermin der zugrundeliegenden Forderung beziehungsweise Verbindlichkeit weitestgehend deckt und keine wesentlichen offenen Fremdwährungs- oder Termingelddispositionen entstehen.

Aus den Devisentermingeschäften selbst ergibt sich kein eigenes Marktrisiko, da jeweils durch das verknüpfte operative Geschäft eine geschlossene Position besteht. Durch diese ist gewährleistet, dass zum vereinbarten Termin Liquidität in der gesicherten Währung in entsprechender Höhe zur Verfügung steht.

Metallpreisänderungsrisiken

Die Gesellschaften des Segmentes Stahl- und Metallrecycling handeln mit Metallen und Legierungen. Es werden sowohl Strecken- als auch Lagergeschäfte abgewickelt. Der Handel mit Metallen findet dabei auf Märkten statt, auf denen die Preise häufigen Schwankungen unterliegen.

Preisänderungen können sich auf Verträge auswirken, deren Erfüllungstermin nach dem Bilanzstichtag liegt, auf Verträge, bei denen der Gefahrenübergang bis zum Bilanzstichtag erfolgt ist, der Preis aber erst nach Gefahrenübergang fixiert wird, und auf Lagerbestände. Die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte werden je nach Grundgeschäft ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung oder aber ergebnisneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

(d) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte sind zu Anschaffungskosten abzüglich auf ihre jeweiligen Nutzungsdauern verteilte, planmäßige Abschreibungen bewertet. Mit Ausnahme von Firmenwerten mit zeitlich unbestimmbarer Nutzungsdauer erfolgt die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte linear über einen Zeitraum von zwei bis 20 Jahren oder sofern Anhaltspunkte für eine außerplanmäßige Wertminderung vorliegen. Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten mit zeitlich unbestimmbarer Nutzungsdauer werden berücksichtigt, wenn dies im Rahmen der mindestens einmal jährlich durchgeführten Impairment-Tests geboten ist und bei einem auslösenden Ereignis. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung werden, mit Ausnahme von Firmenwerten, entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, die die fortgeführten Buchwerte nicht übersteigen dürfen.

(e) Sachanlagen

Die Sachanlagen sind gemäß IAS 16 (Sachanlagen) zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr planmäßig fortgeführten nutzungsbedingten Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Nach dem „Komponenten-Ansatz“ werden unter bestimmten Bedingungen Ausgaben für Vermögenswerte aufgeteilt und die

einzelnen Bestandteile gesondert bewertet. Dies gilt insbesondere, wenn die Bestandteile unterschiedliche Nutzungsdauern aufweisen oder über einen unterschiedlichen Wertminderungsverlauf verfügen, der unterschiedliche Abschreibungsverfahren rechtfertigt.

Kosten für die Reparatur von Sachanlagen werden erfolgswirksam verrechnet. Eine Aktivierung erfolgt nur dann, wenn die Kosten zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des jeweiligen Vermögenswertes führen.

Das unbewegliche Sachanlagevermögen (Gebäude und Bauten) wird nach Maßgabe der erwarteten wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Dies gilt auch für das bewegliche Sachanlagevermögen. Bei der Bemessung der Abschreibungsbeträge werden nach Ablauf der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer verbleibende Restwerte berücksichtigt.

Rückbauverpflichtungen werden gemäß IAS 16.16 (c) in Höhe des abgezinsten Erfüllungsbetrags in die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des betreffenden Vermögenswertes einbezogen und planmäßig linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer des Vermögenswertes abgeschrieben. Die erwarteten Verpflichtungen sind unter den Rückstellungen dargestellt.

Bei Verkauf oder Stilllegung von Sachanlagen wird der Gewinn oder Verlust aus der Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Restbuchwert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise Aufwendungen erfasst.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern und Abschreibungssätze zugrunde:

	Nutzungs- dauer	Abschrei- bungssatz
	Jahre	%
Grundstücke und Bauten		
Geschäfts-, Fabrik- und andere Bauten	25 - 50	2,00 - 4,00
Außenanlagen	5 - 33	3,33 - 20,00
Technische Anlagen und Maschinen	4 - 33	3,33 - 25,00
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		
Kraftfahrzeuge	2 - 9	11,11 - 50,00
Betriebseinrichtungen, Büromaschinen und -einrichtungen	2 - 25	4,00 - 50,00
Geringwertige Vermögenswerte (bis zu 150 Euro)	< 1 Jahr	100,00
Geringwertige Vermögenswerte (bis zu 1.000 Euro)	5	20,00

Gegebenenfalls werden im Rahmen von Impairment-Tests, die durchgeführt werden, wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, außerplanmäßige Wertminderungen berücksichtigt. Bei Wegfall der Gründe für Wertminderungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

(f) Geleaste Vermögenswerte

Gemietete, geleaste oder gepachtete immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, an denen gemäß den Vorgaben des IAS 17 (Leasingverhältnisse) wirtschaftliches Eigentum erworben wurde (Finanzierungsleasing), werden zum Zeitpunkt des Vertragsbeginns mit den Barwerten der Mindestleasingzahlungen unter Berücksichtigung von Einmalzahlungen oder

zu den niedrigeren Marktwerten bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Ist ein späterer bürgerlich-rechtlicher Eigentumsübergang des Leasinggegenstandes unsicher, wird die Laufzeit des Leasingvertrages zugrundegelegt, sofern diese kürzer ist. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind unter den finanziellen Verbindlichkeiten passiviert.

Für Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing gelten im Übrigen dieselben Grundsätze wie unter (d) und (e) dargestellt.

(g) Vorräte

Die unter den Vorräten gemäß IAS 2 (Vorräte) ausgewiesenen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren sind zum niedrigeren Wert auf Basis der Durchschnittsmethode ermittelten Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten und ihrem Nettoveräußerungswert, das heißt dem im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Fertigstellungs- und Vertriebskosten bewertet. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen fixen und variablen Material- und Fertigungsgemeinkosten, soweit sie im Zusammenhang mit dem Herstellungsvorgang anfallen. Kosten der Verwaltung werden berücksichtigt, soweit sie auf den Herstellungsbereich entfallen.

(h) Impairment-Test

Die Überprüfung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten erfolgt in der ALBA SE-Gruppe jährlich zum 30. September oder zusätzlich bei Erkennen von besonderen Anlässen auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) im Sinne von IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten).

(i) Definition der ZGE

Die ALBA SE-Gruppe hat auf Basis der wirtschaftlichen Verflechtungen das Segment Stahl- und Metallrecycling als eigenständige, zahlungsmittelgenerierende Einheit identifiziert.

Im Segment Stahl- und Metallrecycling wird auf den durch die Gesellschaften betriebenen Plätzen Schrott unsortiert in kleinen Mengen gekauft, sortiert, gegebenenfalls bearbeitet und in großen Mengen verkauft. Im Segment besteht Transparenz über die erzielbaren Verkaufspreise und allgemeinen Marktentwicklungen. Darüber hinaus ist die Handelsmenge des Segmentes insgesamt für die Marktteilnehmer signifikant, was sich auf die Verhandlungsposition der einzelnen Gesellschaften zusätzlich positiv auswirkt. Die Einzahlungen des Segmentes resultieren auch aus der segmentinternen Informationstransparenz, verbunden mit Markt- und insbesondere Preisvorteilen aus der segmentweiten Bündelung von Verkaufsmengen. Insofern und aufgrund der durch die Segmentführungsgesellschaft gesteuerten gemeinsamen Leitung sind die Einzelgesellschaften nicht als „weitestgehend unabhängig“ anzusehen, vielmehr werden alle Gesellschaften in diesem Segment in ihrer Gesamtheit als eine ZGE qualifiziert.

Das Monitoring des dem Segment Dienstleistung zugeordneten Geschäfts- und Firmenwerte erfolgt durch den Verwaltungsrat. Dieser erhält quartalsweise ein Reporting, das neben den aktuellen Ergebniszahlen der Segmente auch Plan-Ist-Abweichungen beinhaltet. Die Planzahlen der Abweichungsanalyse stellen dabei die Basis des vorangegangenen jährlichen Impairment-Tests dar, sodass die Plan-Ist-Abweichung als Indikator für das Monitoring der Geschäfts- und Firmenwerte herangezogen wird. Dieses Reporting erfolgt auf Ebene des Segments Dienstleistung ohne weitere Aufgliederungen, weshalb der Geschäfts- und Firmenwert für den Impairment-Test der Gruppe aller ZGE im Segment Dienstleistung zugeordnet wird.

(ii) Durchführung der Impairment-Tests

Im Rahmen der Impairment-Tests werden die Restbuchwerte der einzelnen ZGE mit ihrem jeweiligen erzielbaren Betrag als dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert verglichen. Sofern der Nutzungswert den Buchwert übersteigt, wird auf die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten verzichtet. Bei der Ermittlung des bei der ALBA SE-Gruppe verwendeten Nutzungswertes wird der im Rahmen eines Discounted-Cash-Flow-Verfahrens ermittelte Barwert der künftigen Zahlungen, die im Rahmen der aktuellen, nach Geschäftsbereich und Standort individuellen Planungen der ALBA SE-Gruppe für die nächsten drei Jahre prognostiziert werden, zugrunde gelegt. Dabei werden ein risikofreier Zinssatz von 2,1% (i. Vj.: 2,8%), ein Marktrisiko von 6,5% (i. Vj.: 5,9%) sowie ein Beta-Faktor für das Segment Dienstleistung von 0,7 (i. Vj.: 0,7) und für das Segment Stahl- und Metallrecycling von 1,2 (i. Vj.: 1,2) angenommen.

Der Kapitalisierungszinssatz vor Steuern beträgt für das Segment Stahl- und Metallrecycling 13,2% (i. Vj.: 13,2%) und für das Segment Dienstleistung 8,8% (i. Vj.: 8,1%). Nach Steuern ergibt sich ein Kapitalisierungszinssatz für das Segment Stahl- und Metallrecycling von 9,6% (i. Vj.: 9,5%) und für das Segment Dienstleistung von 6,3% (i. Vj.: 6,3%).

Ausgangspunkt der Berechnung des Free Cash Flow pro ZGE ist das geplante EBIT (Ergebnis vor Ertragsteuern, Finanzierungsaufwendungen, Finanzerträgen und den Ergebnisanteilen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden) des jeweiligen Segmentes gemäß der aktuellen Drei-Jahres-Planung. Dabei stellt das EBIT eine Ergebnisgröße aus verschiedensten einzelnen Annahmen dar, die jede für sich genommen nicht wesentlich sind, in Summe den geplanten Free Cash Flow aber maßgeblich beeinflussen können. Für das Segment Stahl- und Metallrecycling wurden neben einer verhaltenen Entwicklung der Marktbedingungen insbesondere die positiven Effekte aus dem Reorganisations- und Effizienzsteigerungsprogramm sowie wertschöpfungsvertiefende Maßnahmen berücksichtigt, die die EBITs im Planungszeitraum steigen lassen. Für das Segment Dienstleistung werden diese Planungen maßgeblich durch die Entwicklung neuer Geschäftsfelder sowie den immer stärker werdenden Wettbewerbsdruck in den Kerngeschäftsfeldern bestimmt.

Die Drei-Jahres-Planung wird bereinigt um zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge, Investitionsauszahlungen sowie Veränderungen des Netto-Umlaufvermögens. Für die darauf folgenden Jahre wird auf Basis des EBIT des letzten Planjahres zuzüglich eines Wachstumsabschlags für das Segment Dienstleistung in Höhe von 0,5% (i. Vj. 0,5%) sowie für das Segment Stahl- und Metallrecycling in Höhe von 1,3% (i. Vj.: 1,3%) ein gleichbleibendes Ergebnis unterstellt und ebenfalls diskontiert.

Sofern der so ermittelte erzielbare Betrag der ZGE niedriger als ihr Buchwert ist, liegt in Höhe der Differenz ein Wertminderungsbedarf vor. In diesem Fall wird zunächst ein eventuell vorhandener Firmenwert der betroffenen ZGE wertberichtigt. Ein eventuell verbleibender Restbetrag wird anteilig auf die anderen Vermögenswerte der jeweiligen ZGE auf Grundlage der Restbuchwerte zum Abschlussstichtag jedes einzelnen Vermögenswertes verteilt. Nach Erfassung der Wertminderung entspricht somit der Buchwert dem Nutzungswert.

(i) Leistungen an Arbeitnehmer aus Pensionszusagen

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen für die betriebliche Altersversorgung erfolgt nach der in IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) vorgeschriebenen Methode der laufenden Einmalprämien. Im Rahmen dieses Anwartschaftsbarwertverfahrens werden sowohl die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt. Sich am Jahresende ergebende Unterschiedsbeträge (sogenannte versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste) zwischen den so planmäßig ermittelten Pensionsverpflichtungen und dem tatsächlichen Anwartschaftsbarwert werden dabei erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil der Rückstellungszuführung wird als Zinsaufwand innerhalb des Finanzergebnisses gezeigt.

Das Planvermögen besteht ausschließlich in Form von Rückdeckungsversicherungen. Die Ergebnisse dieser Zusagen sind gesellschaftsweise im „funded plan“ zusammengefasst. Für alle anderen Zusagen, für die keine Rückdeckungsversicherungen existieren, sind die Ergebnisse in der Kategorie „unfunded plan“ aufgeführt.

Die zugesagten Leistungen des Konzerns basieren in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter. Die Verpflichtungen umfassen sowohl solche aus bereits laufenden Pensionen als auch aus Anwartschaften auf künftig zu zahlende Pensionen.

(j) Rückstellungen

Gemäß den Kriterien in IAS 37 (Rückstellungen, Eventualforderungen und Eventualverbindlichkeiten) werden für ungewisse Verpflichtungen Rückstellungen gebildet, wenn es jeweils als wahrscheinlich angesehen wird, dass sich aus der Erfüllung einer gegenwärtigen Verpflichtung ein direkter Abfluss von Ressourcen mit künftigen wirtschaftlichen Nutzen ergibt, und der Wert dieser Verpflichtung, respektive der Erfüllungsbetrag, zuverlässig, auch in Form von Schätzungen, ermittelt werden kann. Dabei sind alle bekannt gewordenen ungewissen Verbindlichkeiten und Risiken, die das abgelaufene Geschäftsjahr betreffen, mit dem Erfüllungsbetrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit berücksichtigt. Resultiert aus einer geänderten

Einschätzung eine Reduzierung des erwarteten Verpflichtungsumfangs, wird die Rückstellung anteilig aufgelöst und der Ertrag in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Bei langfristigen Rückstellungen wird der Anteil, der erst nach mehr als einem Jahr abfließen wird und für den eine verlässliche Abschätzung der Auszahlungsbeträge beziehungsweise -zeitpunkte möglich ist, mit dem durch Abzinsung unter Verwendung eines markt- und fristadäquaten Zinssatzes ermittelten Barwert angesetzt.

(k) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte, Veräußerungsgruppen und aufgegebene Geschäftsbereiche

Langfristige Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten und Schulden werden als zur Veräußerung klassifiziert, wenn ihr Buchwert durch ein höchstwahrscheinliches Veräußerungsgeschäft innerhalb der nächsten zwölf Monate oder durch ein bereits abgewickelter Veräußerungsgeschäft statt durch fortgesetzte betriebliche Nutzung realisiert wird. Die Bewertung erfolgt zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Anlagevermögen mit bestimmbarer Nutzungsdauer wird ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung als zu Veräußerung gehalten nicht mehr planmäßig abgeschrieben.

Die Vermögenswerte und Schulden werden in der Bilanz separat in den Posten „Vermögenswerte, die zu einer als zur Veräußerung gehaltenen eingestufteten Veräußerungsgruppe gehören“ beziehungsweise „Schulden, die der Veräußerungsgruppe zugeordnet sind“ ausgewiesen. Die zugehörigen Aufwendungen und Umsätze sind bis zur Veräußerung im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten enthalten. Die Ergebnisse eines aufgegebenen Geschäftsbereiches werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Ergebnis aus nicht fortzuführendem Geschäft ausgewiesen, wenn dieser einen wesentlichen Geschäftszweig repräsentiert. Die Gewinn- und Verlustrechnung der Vorperiode wird entsprechend angepasst.

(l) Umsatzerlöse und sonstige Erträge

Umsatzerlöse werden unter Berücksichtigung von in Abzug zu bringenden Steuern und Erlöschmälerungen bei Lieferungen zum Zeitpunkt des Gefahrenübergangs beziehungsweise bei Dienstleistungen zum Zeitpunkt der Leistungserbringung realisiert.

Nutzungsentgelte sind periodengerecht in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des zugrundeliegenden Vertrages berücksichtigt.

(m) Fertigungsaufträge

Für Forderungen aus Fertigungsaufträgen erfolgt die Bilanzierung gemäß IAS 11 nach der Percentage-of-Completion (PoC)-Methode. Entsprechend dem Fertigstellungsgrad werden die realisierten Beträge in den Umsatzerlösen ausgewiesen. Der Fertigstellungsgrad wird aus dem Verhältnis der Ist-Kosten bis zum Stichtag zu den geplanten Gesamtkosten ermittelt (Cost-to-Cost-Methode). Soweit für Fertigungsaufträge Leistungen erbracht wurden, die den Betrag der dafür erhaltenen Abschlagszahlungen übersteigen, erfolgt der Ausweis innerhalb des Postens Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Soweit der Betrag der erhaltenen Zahlungen aus gestellten Abschlagsrechnungen höher ist als die erbrachte Leistung, erfolgt der Ausweis unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Drohende Verluste werden zum Zeitpunkt ihres Bekanntwerdens in voller Höhe berücksichtigt.

(n) Finanzerträge und Finanzierungsaufwendungen

Finanzerträge beinhalten im Wesentlichen Zinserträge und Dividenden. Zinserträge werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst, Dividenden mit Entstehung des Rechtsanspruches auf Zahlung. Dies geschieht jeweils zu dem Zeitpunkt, in dem es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Unternehmen zufließt und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann.

Finanzierungsaufwendungen beinhalten neben Zinsaufwendungen für Kredite sowie für Cash-pooling-Verbindlichkeiten auch die Aufzinsung langfristiger Schulden. Alle Zinsaufwendungen werden nach der Effektivzinsmethode erfasst.

(o) Ertragsteuern

Mit Abschluss des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages 2011 begründet die ALBA SE eine körperschaft- und gewerbsteuerliche Organschaft zur ALBA Group KG. Daher wirken sich, mit Ausnahme der Besteuerung der Ausgleichszahlung an die außenstehenden Aktionäre gemäß § 16 KStG, steuerliche Effekte ab dem Geschäftsjahr 2011 aus der ALBA SE und ihren Organgesellschaften nur noch außerhalb des Konzernkreises aus. Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 sind daher lediglich solche Effekte berücksichtigt, die entweder die ALBA SE und ihre Organgesellschaften bis zum Geschäftsjahr 2010 sowie Konzerngesellschaften, die nicht im Organkreis enthalten sind, betreffen.

Als Steueraufwendungen sind die in den einzelnen Ländern laufend gezahlten beziehungsweise geschuldeten Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die Ermittlung der laufenden Ertragsteuern, inklusive Erstattungsansprüchen und Schulden, basiert auf den in den einzelnen Ländern aktuell gültigen Gesetzen und Verordnungen.

Latente Steuern werden einerseits auf temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in IFRS- und Steuerbilanz sowie aus Konsolidierungsvorgängen, andererseits auf realisierbare Verlustvorräge ermittelt.

Latente Steueransprüche werden nur insoweit berücksichtigt, als es hinreichend sicher erscheint, dass sich die temporären Differenzen tatsächlich steuerwirksam umkehren und Verlustvorräge steuerlich auch tatsächlich genutzt werden können. Die Berechnung der steuerlich nutzbaren Verlustvorräge erfolgt durch Ermittlung des summierten, geplanten Ergebnisses vor Ertragsteuern (EBT) der nächsten drei Jahre für jede Gesellschaft. Die summierten Plan-EBT pro Gesellschaft werden unter Berücksichtigung der steuerlichen Verlustausgleichsregeln den gewerbsteuerlichen und den körperschaftsteuerlichen Verlustvorrägen der jeweiligen Gesellschaft gegenübergestellt.

Der Berechnung sowohl der laufenden als auch der latenten Steuern liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten unternehmensindividuellen Steuersätze zugrunde. Diese basieren auf den am Bilanzstichtag gültigen beziehungsweise verabschiedeten gesetzlichen Regelungen.

Sofern sich latente Steuern auf Vorgänge beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst sind, werden auch die latenten Steuern direkt im Eigenkapital erfasst. Ansonsten erfolgt die Erfassung stets erfolgswirksam.

(p) Im Geschäftsjahr erstmals angewendete neue und überarbeitete Standards und Interpretationen

Entsprechend IAS 8.28 sind im Anhang Angaben vorzunehmen, wenn die erstmalige Anwendung eines IFRS Auswirkungen auf die Berichtsperiode oder eine frühere Periode hat. Das gilt auch dann, wenn derartige Auswirkungen lediglich im Rahmen des Möglichen liegen. In den Anwendungsbereich des IAS 8.28 fallen daher alle Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die sich aus einem neuen Standard oder einer neuen Interpretation ergeben. Die Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund eines neuen Standards oder einer neuen Interpretation bezieht sich dabei sowohl auf verpflichtende Änderungen als auch auf die erstmalige Anwendung von Wahlrechten.

IFRS 10 – Konzernabschlüsse

Mit diesem Standard wird der Begriff der Beherrschung („control“) neu und umfassend definiert. Beherrscht ein Unternehmen ein anderes Unternehmen, hat das Mutterunternehmen das Tochterunternehmen zu konsolidieren. Nach dem neuen Konzept ist Beherrschung gegeben, wenn das potenzielle Mutterunternehmen die Entscheidungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderen Rechten über das potenzielle Tochterunternehmen hat, es an positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus dem Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch seine Entscheidungsgewalt beeinflussen kann.

Gemäß den Übergangsvorschriften des IFRS 10 wurde die Beherrschung der Beteiligungsunternehmen zum 1. Januar 2014 erneut beurteilt. Es ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der ALBA SE.

IFRS 11 – Gemeinsame Vereinbarungen

Mit IFRS 11 wird die Bilanzierung von gemeinsamen Vereinbarungen (Joint Arrangements) neu geregelt. Nach dem neuen Konzept ist zu entscheiden, ob eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) oder ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) vorliegt. Eine gemeinschaftliche Tätigkeit liegt vor, wenn die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien unmittelbare Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Verbindlichkeiten haben. Die einzelnen Rechte und Verpflichtungen werden anteilig im Konzernabschluss bilanziert. In einem Gemeinschaftsunternehmen haben die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien dagegen Rechte am Nettovermögen. Dieses Recht wird durch Anwendung der Equity-Methode im Konzernabschluss abgebildet, das Wahlrecht zur quotalen Einbeziehung in den Konzernabschluss entfällt somit.

Da die ALBA SE derzeit kein Gemeinschaftsunternehmen quotal in den Konzernabschluss einbezieht, führt die Anwendung des IFRS 11 in Verbindung mit dem geänderten IAS 28 zu keiner Änderung der Struktur der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung.

IFRS 12 – Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen

Dieser Standard regelt die Angabepflichten in Bezug auf wesentliche Anteile an anderen Unternehmen. Die erforderlichen Angaben sind erheblich umfangreicher gegenüber den bisher nach IAS 27, IAS 28 und IAS 31 vorzunehmenden Angaben. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der ALBA SE.

Änderungen zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 – Transition Guidance

Die Änderungen beinhalten eine Klarstellung und zusätzliche Erleichterungen beim Übergang auf IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12. So werden angepasste Vergleichsinformationen lediglich für die vorhergehende Vergleichsperiode verlangt. Darüber hinaus entfällt im Zusammenhang mit Anhangangaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen (structured entities) die Pflicht zur Angabe von Vergleichsinformationen für Perioden, die vor der Erstanwendung von IFRS 12 liegen.

Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der ALBA SE.

Änderungen zu IFRS 10, IFRS 12 and IAS 27 – Investmentgesellschaften

Die Änderungen enthalten eine Begriffsdefinition für Investmentgesellschaften und nehmen derartige Gesellschaften aus dem Anwendungsbereich des IFRS 10 Konzernabschlüsse aus.

Investmentgesellschaften konsolidieren danach die von ihnen beherrschten Unternehmen nicht in ihrem IFRS-Konzernabschluss; dabei ist diese Ausnahme von den allgemeinen Grundsätzen nicht als Wahlrecht zu verstehen. Statt einer Vollkonsolidierung bewerten sie die zu Investitionszwecken gehaltenen Beteiligungen zum beizulegenden Zeitwert und erfassen periodische Wertschwankungen im Gewinn oder Verlust.

Die Änderungen haben keine Auswirkungen für einen Konzernabschluss, der Investmentgesellschaften umfasst, sofern nicht die Konzernmutter selbst eine Investmentgesellschaft ist. Dementsprechend hat die Änderung keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der ALBA SE.

Änderungen zu IAS 27 – Einzelabschlüsse

Im Rahmen der Verabschiedung des IFRS 10 Consolidated Financial Statements werden die Regelungen für das Kontrollprinzip und die Anforderungen an die Erstellung von Konzernabschlüssen aus dem IAS 27 ausgelagert und abschließend im IFRS 10 behandelt (siehe Ausführungen zu IFRS 10). Im Ergebnis enthält IAS 27 künftig nur die Regelungen zur Bilanzierung von Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen in IFRS Einzelabschlüssen.

Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der ALBA SE.

Änderungen zu IAS 28 – Investitionen in assoziierte Unternehmen und Joint-Ventures

Im Rahmen der Verabschiedung des IFRS 11 Joint Arrangements erfolgten auch Anpassungen an IAS 28. IAS 28 regelt – wie bislang auch – die Anwendung der Equity-Methode. Allerdings wird der Anwendungsbereich durch die Verabschiedung des IFRS 11 erheblich erweitert, da zukünftig nicht nur Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, sondern auch an Gemeinschaftsunternehmen (siehe IFRS 11) nach der Equity-Methode bewertet werden müssen. Die Anwendung der quotalen Konsolidierung für Gemeinschaftsunternehmen entfällt mithin.

Eine weitere Änderung betrifft die Bilanzierung nach IFRS 5, wenn nur ein Teil eines Anteils an einem assoziierten Unternehmen oder an einem Joint Venture zum Verkauf bestimmt ist: Auf den zu veräußernden Anteil ist IFRS 5 anzuwenden, während der übrige (zurückzubehaltende) Anteil bis zur Veräußerung des erstgenannten Anteils weiterhin nach der Equity-Methode zu bilanzieren ist.

Da die ALBA SE-Gruppe im Vorjahr kein Gemeinschaftsunternehmen quotal in den Konzernabschluss einbezieht, führt die Anwendung des IFRS 11 sowie die weitere Änderung durch den IFRS in Verbindung mit dem geänderten IAS 28 zu keiner deutlichen Änderung der Struktur der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung.

Änderungen zu IAS 32 – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten mit Verbindlichkeiten

Diese Ergänzung zum IAS 32 stellt klar, welche Voraussetzungen für die Saldierung von Finanzinstrumenten bestehen. In der Ergänzung wird die Bedeutung des gegenwärtigen Rechtsanspruchs zur Aufrechnung erläutert und klargestellt, dass eine Bruttoabwicklungsmethode unter bestimmten Voraussetzungen effektiv der Nettoabwicklung entspricht und daher in diesen Fällen das Kriterium des IAS 32 erfüllen.

Die Änderung hat keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der ALBA SE.

Änderungen zu IAS 39 – Neuerungen bei Derivaten und Hedge-Accounting

Infolge dieser Änderung bleiben Derivate trotz einer Novation eines Sicherungsinstruments auf eine zentrale Gegenpartei infolge gesetzlicher Anforderungen unter bestimmten Voraussetzungen weiterhin als Sicherungsinstrumente in fortbestehenden Sicherungsbeziehungen designed.

Die Änderung hat keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der ALBA SE.

(q) Nicht frühzeitig angewendete Standards und Interpretationen, deren Übernahme in EU-Recht bereits erfolgt ist

Für die folgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen, die verpflichtend erst in späteren Geschäftsjahren anzuwenden sind, plant die ALBA SE-Gruppe keine frühzeitige Anwendung. Soweit nicht anders angegeben, werden die Auswirkungen auf den ALBA SE-Konzernabschluss derzeit geprüft.

IFRIC 21 – Abgaben

IFRIC 21 Abgaben ist eine Interpretation zu IAS 37 Rückstellungen, Eventualforderungen und Eventualverbindlichkeiten. Geklärt wird vor allem die Frage, wann eine gegenwärtige Verpflichtung bei durch die öffentliche Hand erhobenen Abgaben entsteht und eine Rückstellung oder Verbindlichkeit anzusetzen ist. Nicht in den Anwendungsbereich der Interpretation fallen insbesondere Strafzahlungen und Abgaben, die aus öffentlich-rechtlichen Verträgen resultieren oder in den Regelungsbereich eines anderen IFRS fallen, zum Beispiel IAS 12 Ertragsteuern. Nach IFRIC 21 ist ein Schuldposten für Abgaben anzusetzen, wenn das die Abgabepflicht auslösende Ereignis eintritt. Dieses auslösende Ereignis, das die Verpflichtung begründet, ergibt sich wiederum aus dem Wortlaut der zugrundeliegenden Norm. Deren Formulierung ist insofern ausschlaggebend für die Bilanzierung.

Die Änderungen sind erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 17. Juni 2014 beginnen.

Änderungen zu IFRS 2011 – 2013

Im Rahmen des annual improvement project wurden Änderungen an vier Standards vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Betroffen sind die Standards IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13 und IAS 40.

Die Änderungen sind erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen.

(r) Standards und Interpretationen, deren Übernahme in EU-Recht noch aussteht**IFRS 9 – Finanzinstrumente**

Der im Juli 2014 herausgegebene IFRS 9 ersetzt die bestehenden Leitlinien in IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung. IFRS 9 enthält überarbeitete Leitlinien zur Einstufung und Bewertung von Finanzinstrumenten, darunter ein neues Modell der erwarteten Kreditausfälle zur Berechnung der Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten, sowie die neuen allgemeinen Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsgeschäfte. Er übernimmt auch die Leitlinien zur Erfassung und Ausbuchung von Finanzinstrumenten aus IAS 39.1.

IFRS 9 ist – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen.

IFRS 15 – Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden

IFRS 15 legt einen umfassenden Rahmen zur Bestimmung fest, ob, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden. Er ersetzt bestehende Leitlinien zur Erfassung von Umsatzerlösen, darunter IAS 18 Umsatzerlöse, IAS 11 Fertigungsaufträge und IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme.

IFRS 15 ist – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Eine frühzeitige Anwendung ist zulässig.

Änderungen zu IFRS 10 und IAS 28 – Veräußerung oder Einlage von Vermögenswerten in assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen

Die Änderungen adressieren eine bekannte Inkonsistenz zwischen den Vorschriften des IFRS 10 und des IAS 28 (2011) für den Fall der Veräußerung von Vermögenswerten an ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen beziehungsweise der Einlage von Vermögenswerten in ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen.

Nach IFRS 10 hat ein Mutterunternehmen den Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung eines Tochterunternehmens bei Verlust der Beherrschungsmöglichkeit in voller Höhe in der

Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Demgegenüber verlangt der aktuell anzuwendende IAS 28.28, dass der Veräußerungserfolg bei Veräußerungstransaktionen zwischen einem Investor und einer at-equity bewerteten Beteiligung – sei es ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen – lediglich in der Höhe des Anteils der anderen an diesem Unternehmen zu erfassen ist.

Künftig soll der gesamte Gewinn oder Verlust aus einer Transaktion nur dann erfasst werden, wenn die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 darstellen. Dies gilt unabhängig davon, ob die Transaktion als share oder asset deal ausgestaltet ist. Bilden die Vermögenswerte dagegen keinen Geschäftsbetrieb, ist lediglich eine anteilige Erfolgserfassung zulässig.

Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.

Änderungen zu IFRS 11 – Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten

IFRS 11 enthält Regelungen zur bilanziellen und erfolgsrechnerischen Erfassung von Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) und gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations). Während Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode bilanziert werden, ist die in IFRS 11 vorgesehene Abbildung gemeinschaftlicher Tätigkeiten mit der Quotenkonsolidierung vergleichbar.

Mit der Änderung des IFRS 11 regelt das IASB die Bilanzierung eines Erwerbs von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse darstellt. In solchen Fällen soll der Erwerber die Grundsätze für die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen nach IFRS 3 anwenden. Zudem greifen auch in diesen Fällen die Angabepflichten des IFRS 3.

Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.

Änderungen zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 – Investmentgesellschaften: Anwendung der Ausnahme von der Konsolidierungspflicht

Die Änderungen dienen zur Klärung von verschiedenen Fragestellungen in Bezug auf die Anwendung der Ausnahme von der Konsolidierungspflicht nach IFRS 10, wenn das Mutterunternehmen die Definition einer "Investmentgesellschaft" erfüllt. Demnach sind Mutterunternehmen auch dann von der Konzernabschlusserrstellungspflicht befreit, wenn das übergeordnete Mutterunternehmen seine Tochterunternehmen nicht konsolidiert, sondern zum beizulegenden Zeitwert nach IFRS 10 bilanziert.

Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.

Änderungen zu IAS 1 – Anhangangaben

Die Änderungen betreffen verschiedene Ausweisfragen. Es wird klargestellt, dass Anhangangaben nur dann notwendig sind, wenn ihr Inhalt nicht unwesentlich ist. Dies gilt explizit auch dann, wenn ein IFRS eine Liste von Minimum-Angaben fordert. Zudem werden Erläuterungen zur Aggregation und Disaggregation von Posten in der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung aufgenommen. Des Weiteren wird klargestellt, wie Anteile am Sonstigen Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen in der Gesamtergebnisrechnung darzustellen sind. Schließlich erfolgt die Streichung einer Musterstruktur des Anhangs hin zur Berücksichtigung unternehmensindividueller Relevanz.

Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.

Änderungen zu IAS 16 und IAS 38 – Klarstellung der zulässigen Abschreibungsmethoden

Mit diesen Änderungen stellt das IASB weitere Leitlinien zur Festlegung einer akzeptablen Abschreibungsmethode zur Verfügung. Umsatzbasierte Abschreibungsmethoden sind demnach für Sachanlagen nicht und für immaterielle Vermögenswerte lediglich in bestimmten Ausnahmefällen (widerlegbare Vermutung der Unangemessenheit) zulässig.

Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.

Änderungen zu IAS 19 – Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge

Mit den Änderungen werden die Vorschriften klargestellt, die sich mit der Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen beziehungsweise Beiträgen von dritten Parteien zu den Dienstleistungsperioden beschäftigen, wenn die Beiträge mit der Dienstzeit verknüpft sind. Darüber hinaus werden Erleichterungen geschaffen, wenn die Beiträge von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre unabhängig sind.

Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen.

Änderungen zu IAS 27 – Equity-Methode in separaten Abschlüssen

Mit der Änderung wird die Equity-Methode als Bilanzierungsoption für Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen in separaten Abschlüssen eines Investors wieder zugelassen. Die bestehenden Optionen zur Bewertung zu Anschaffungskosten oder nach IAS 39/IFRS 9 bleiben erhalten. Seit 2005 war die Anwendung der Equity-Methode für Anteile im separaten Abschluss (des Mutterunternehmens) nach IAS 27 nicht mehr zulässig.

Aufgrund von Klagen der Anwender unter anderem über den hohen Aufwand einer Fair Value-Bewertung zu jedem Abschlussstichtag, insbesondere bei nicht börsennotierten assoziierten Unternehmen, hat das IASB die Änderung an IAS 27 vorgenommen.

Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.

Änderungen zu IFRS 2010 – 2012

Im Rahmen des annual improvement project wurden Änderungen an sieben Standards vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Daneben gibt es Änderungen mit Auswirkungen auf Anhangangaben. Betroffen sind die Standards IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24 und IAS 38.

Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen beziehungsweise die Änderungen zu IFRS 2 und IFRS 3 auf Transaktionen, die am oder nach dem 1. Juli 2014 stattfinden.

Änderungen zu IFRS 2012 - 2014

Im Rahmen des annual improvement project wurden Änderungen an vier Standards vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS/IAS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Betroffen sind die Standards IFRS 5, IFRS 7, IAS 19 und IAS 34.

Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.

4. Kapitalmanagement

Die ALBA SE ist in das Kapitalmanagement der ALBA Group KG einbezogen.

Ziel des Kapitalmanagements ist eine starke Eigenkapitalbasis, um das Vertrauen von Investoren und Geschäftspartnern in Bezug auf die Nachhaltigkeit der ALBA SE-Gruppe zu sichern.

Die Weiterentwicklung des Geschäfts und damit auch die Steigerung des Unternehmenswertes stehen dabei im besonderen Fokus.

Um dies zu gewährleisten, werden in regelmäßigen Abständen die Eigenkapitalquote und die auf sie wirkenden Faktoren wie zum Beispiel die Steuerungsgrößen EBITDA und EBT beobachtet und beurteilt. Das Management strebt ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Fremdkapitalanteil und Renditesteigerung an.

Zur Sicherstellung der finanziellen Flexibilität und zur Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit nimmt die ALBA SE-Gruppe am Cashpooling-Verfahren der ALBA Group KG teil. Die Steuerung der Liquidität und das Zinsmanagement erfolgt dabei durch das zentrale Finanzmanagement der ALBA Group KG. Die liquiden Mittel werden gruppenweit zusammengefasst, überwacht und nach einheitlichen Grundsätzen investiert.

5. Konsolidierungskreis

(a) Überblick

Mit der ALBA SE werden zum Bilanzstichtag insgesamt 27 inländische (Vorjahr: 30) und 9 ausländische Tochterunternehmen (Vorjahr: 7) im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Bei den voll einbezogenen Unternehmen sind die Tatbestände erfüllt, dass die ALBA SE unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt.

Die Veränderung des Konsolidierungskreises stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

Anzahl der Gesellschaften	nicht einbezogen wg. Unwesentlichkeit					Gesamt
	voll-konso-lidiert	at equity bewertet	Beteili-gung > 50%	Beteili-gung >= 20% <= 50%	Beteili-gung < 20%	
Stand 1.1.	37	3	26	10	3	79
Zugänge	2	0	1	0	0	3
Abgänge	3	0	2	0	0	5
Stand 31.12.	36	3	25	10	3	77

Die folgenden Unternehmen wurden im Berichtsjahr erstmalig in den Abschluss einbezogen:

Zugänge (vollkonsolidiert)

Interseroh Organizacja Odzysku S.A., Warschau/Polen

INTERSEROH Polska Spolka Z Organizczona Odpowiedzialnoscia, Warschau/Polen

Abgänge (vollkonsolidiert)

INTERSEROH Hansa Finance GmbH, Dortmund verschmolzen

INTERSEROH Jade-Stahl GmbH, Wilhelmshaven verschmolzen

INTERSEROH Stainless Steel, Dortmund verschmolzen

Die im Geschäftsjahr 2014 nicht einbezogenen Unternehmen waren sowohl einzeln als auch insgesamt für die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung.

In den Konzernabschluss der ALBA SE sind am Bilanzstichtag drei Gesellschaften, eine inländische und zwei ausländische, at equity einbezogen. Es ergaben sich keine Änderungen zum Vorjahr.

(b) Erstmalig einbezogene Unternehmen und Geschäftseinheiten

Die Interseroh Organizacja Odzysku S.A., Warschau/Polen, als selbstgegründetes und bisher nicht konsolidiertes Unternehmen wurde per 1. Januar 2014 aufgrund der wesentlichen Ausweitung der Geschäftstätigkeit erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen.

Das Unternehmen bietet seinen Kunden eine breite Palette von Dienstleistungen zur Einhaltung der gesetzlichen Pflichten aus der Verwertung und dem Recycling von Verpackungen an.

Der nachfolgenden Tabelle können die angesetzten Beträge der Vermögenswerte und Schulden zum Erstkonsolidierungszeitpunkt entnommen werden:

	IS Organizacja Odzysku S.A.
	Mio. Euro
Sachanlagen	0,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1,1
Sonstige Forderungen	0,2
Steueransprüche	0,1
Zahlungsmittel und -äquivalente	0,1
Summe Vermögenswerte	1,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,9
Sonstige Verbindlichkeiten	0,1
Summe Schulden	1,0

Im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 erwirtschaftete die Interseroh Organizacja Odzysku S.A. folgende Umsatzerlöse und Ergebnisse:

	Umsatz	Ergebnis
	Mio. Euro	Mio. Euro
IS Organizacja Odzysku S.A.	2,6	0,3

Die Interseroh Polska Sp z o o, Warschau/Polen, als selbstgegründetes und bisher nicht konsolidiertes Unternehmen, wurde per 1. Januar 2014 aufgrund der wesentlichen Ausweitung der Geschäftstätigkeit erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen.

Das Unternehmen organisiert und koordiniert für seine Vertragspartner die Filial-, Lager- und Produktionsstättenentsorgung sowie die Verwertung oder Vermarktung der gewonnenen Rohstoffe.

Der nachfolgenden Tabelle können die angesetzten Beträge der Vermögenswerte und Schulden zum Erstkonsolidierungszeitpunkt entnommen werden:

	IS Polska z o o
	Mio. Euro
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,3
Steueransprüche	0,1
Zahlungsmittel und -äquivalente	0,1
Summe Vermögenswerte	0,5
Finanzielle Schulden	0,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,4
Summe Schulden	0,6

Im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 erwirtschaftete die Interseroh Polska Sp z o o folgende Umsatzerlöse und Ergebnisse:

	Umsatz	Ergebnis
	Mio. Euro	Mio. Euro
Interseroh Polska Sp z o o	7,9	0,1

6. Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 313 HGB

Die ALBA SE hält am Bilanzstichtag mittelbar oder unmittelbar folgende Beteiligungen von 20% oder mehr:

Beteiligung	Sitz	Konzern- anteil
		%
a) Vollkonsolidierte Unternehmen (neben der ALBA SE)		
1. INTERSEROH Dienstleistungs GmbH	Köln	100
2. INTERSEROH Austria GmbH (vormals: EVA Erfassen und Verwerten von Altstoffen GmbH)	Wien/Österreich	100
3. INTERSEROH zbiranje in predelava odpadnih surovin d.o.o.	Ljubljana/ Slowenien	100
4. Interseroh Organizacja Odzysku S.A.Papiersäcke mbH	Warschau/Polen	100
5. INTERSEROH Polska Spolka Z Organizacja Odpowiedzialnoscia	Warschau/Polen	100
6. Repasack Gesellschaft zur Verwertung gebrauchter Papiersäcke mbH	Wiesbaden	100
7. INTERSEROH Pfand-System GmbH	Köln	100
8. INTERSEROH Pool-System GmbH	Köln	100
9. INTERSEROH Product Cycle GmbH	Köln	100
10. profitara deutschland gmbh	Köln	100
11. INTERSEROH Management GmbH	Köln	100
12. ALBA Scrap and Metals Holding GmbH (vormals: INTERSEROH Scrap and Metals Holding GmbH)	Dortmund	100
13. INTERSEROH Evert Heeren GmbH	Leer	100
14. ALBA Scrap Trading B.V. (vormals: Groninger VOP Recycling B.V.)	Groningen/ Niederlande	100

Beteiligung	Sitz	Konzernanteil
		%
a) Vollkonsolidierte Unternehmen (neben der ALBA SE)		
15. ALBA Metall Süd Franken GmbH (vormals: INTERSEROH Franken Rohstoff GmbH)	Sennfeld	100
16. ALBA Metall Süd GmbH (vormals: INTERSEROH Rhein-Neckar Rohstoff GmbH)	Mannheim	100
17. INTERSEROH SEROG GmbH	Bous	100
18. RHS Rohstoffhandel GmbH	Stuttgart	67
19. ALBA Metall Ost GmbH (vormals: INTERSEROH-Metallaufbereitung Ost GmbH)	Rostock	100
20. Brandenburgische Boden Gesellschaft für Grundstücksverwaltung und -verwertung mbH	Zossen	100
21. Projektgesellschaft Nauen GmbH	Nauen	100
22. TVF Altwert GmbH	Lübbenau	100
23. ALBA Ferrous Trading GmbH (vormals: INTERSEROH Scrap and Metals Trading GmbH)	Köln	100
24. ALBA Metall Süd Rhein Main GmbH (vormals: Wagner Rohstoffe GmbH)	Frankfurt a.M.	100
25. ALBA Balkan Holding GmbH	Berlin	65
26. ALBA Balkan Recycling SRL	Bukarest/ Rumänien	65
27. Black Sea Shipping BSS GmbH	Berlin	65
28. MV Croatia Shipping GmbH & Co. KG	Berlin	65
29. MV Italia Shipping GmbH & Co. KG	Berlin	65
30. MV Spania Shipping GmbH & Co. KG	Berlin	65
31. MV Helvetia Shipping GmbH & Co. KG	Berlin	65

Beteiligung	Sitz	Konzernanteil
		%
a) Vollkonsolidierte Unternehmen (neben der ALBA SE)		
32. TOM Sp. z o.o.	Szczecin/Polen	70
33. Europe Metals B.V.	Heeze/ Niederlande	100
34. Europe Metals Asia Ltd.	Kowloon, Hong Kong/China	100
35. INTERSEROH USA Inc.	Atlanta/USA	100
b) Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (nach der Equity-Methode bewertet)		
1. TOM II Sp. z o.o.	Szczecin/Polen	50
2. Ziems Recycling GmbH	Malchow	25
3. The ProTrade Group LLC	Hudson, Ohio/USA	25
c) Aus Wesentlichkeitsgründen nicht einbezogene Unternehmen		
1. Interseroh d.o.o. za posredovanje u zbrinjavanju otpad	Zagreb/Kroatien	100
2. profitara austria GmbH	Wien/Österreich	100
3. INTERSEROH s.r.o. (vormals: Zber a zhodnocovanie opdadov s.r.o.)	Bratislava/ Slowakei	100
4. INTERSEROH services d.o.o.	Sarajevo/Bosnien- Herzegovina	100
5. TVF Ceska Republica s.r.o.	Prag/ Tschechien	100

Beteiligung	Sitz	Konzern- anteil
		%
c) Aus Wesentlichkeitsgründen nicht einbezogene Unternehmen		
6. INTERSEROH Service Italia S.r.l.	Milano, Italien	100
7. PROFITARA svetovanje na področju ekologije d.o.o.	Ljubljana/ Slowenien	100
8. Interseroh Solutions d.o.o. Sarajevo	Sarajevo/Bosnien- Herzegovina	100
9. CARElean GmbH	Stralsund	100
10. Relenda GmbH	Köln	100
11. INTERSEROH Solutions s.r.o.	Prag/ Tschechien	100
12. Interseroh Czech a.s	Prag/ Tschechien	100
13. FENIKS Sp. z o.o.	Pila/Polen	70
14. TOM-Glob, Sp. z o.o.	Bydgoszcz/Polen	70
15. ALBA Metali HR d.o.o.	Imotski/Kroatien	65
16. MV Croatia Shipping Verwaltungs GmbH	Berlin	65
17. MV Italia Shipping Verwaltungs GmbH	Berlin	65
18. MV Spania Shipping Verwaltungs GmbH	Berlin	65
19. MV Helvetia Shipping Verwaltungs GmbH	Berlin	65
20. ALBA Metali RS d.o.o.	Dooboij/Bosnien- Herzegovina	65
21. ALBA Metali BH d.o.o.	Sarajevo/Bosnien- Herzegovina	65
ALBA Metali SRB d.o.o. (vormals: ALBA Metali d.o.o., 22. Pancevo/Serbien)	Belgrad/Serbien	65

Beteiligung	Sitz	Konzern- anteil
		%
c) Aus Wesentlichkeitsgründen nicht einbezogene Unternehmen		
23. MAB Szczecin Sp. z o.o.	Szczecin/Polen	51
TOM Organizacja Odzysku Sprzętu 24. Elektrycznego i Elektronicznego S.A.	Szczecin/Polen	50
25. TOM Elektrorecycling Sp. z o.o.	Szczecin/Polen	50
26. TOM Organizacja Odzysku S.A.	Szczecin/Polen	50
27. Organizacja Odzysku Odpadów i Opakowan ́ EKOLA S.A.	Gdansk/Polen	50
28. DOL-EKO Organizacja Odzysku S.A.	Wroclaw/Polen	50
29. Kupoł GmbH	Stuttgart	40
30. Toledo Shredding LLC	Toledo, Ohio/USA	25¹
31. ProTrade Transportation Services Ltd.	Hudson, Ohio/USA	25¹
32. America Electronics Recycling LLC	Sarasota, Florida/USA	25
33. Flag City Recycling LLC	Finlay, Ohio/USA	25¹
34. ProTrade Steel Company Ltd.	Ann Arbor, Michigan/USA	22¹
35. RJ Recycling LLC	Nitro, West Virginia/USA	22¹

1 In den Konzernabschluss der The ProTrade Group LLC einbezogen

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gliederung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach Aufwandsarten (Gesamtkostenverfahren).

7. Umsatzerlöse

Im Geschäftsjahr gliedern sich die Umsatzerlöse in die folgenden Hauptkategorien:

	2014	2013
	Mio. Euro	Mio. Euro
Güter – Lagergeschäft	718,7	686,9
Güter – Streckengeschäft	579,9	751,2
Dienstleistungen	250,5	230,6
Fertigungsaufträge	16,8	26,7
Sonstiges	1,5	9,0
	1.567,4	1.704,4

8. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen

	Bestand		Bestandsveränderung	
	2014	2013	2014	2013
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Unfertige Erzeugnisse	7,3	9,8	-2,5	-2,4
Fertige Erzeugnisse	17,9	11,1	6,8	-0,6
			4,3	-3,0
Umgliederung in als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte			-0,4	0,0
			3,9	-3,0

9. Sonstige betriebliche Erträge

	2014	2013
	Mio. Euro	Mio. Euro
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	21,5	30,5
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	9,1	4,6
Erträge aus IT-Dienstleistungen	8,5	10,7
Kursgewinne	4,6	1,8
Personalgestellung an die ALBA Group	2,8	0,0
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	1,9	2,7
Erträge aus Anlagenabgängen	1,8	1,0
Versicherungsentschädigungen, Schadenersatz	1,8	2,4
Verrechnete Sachbezüge Arbeitnehmer	1,4	1,6
Mieterträge	0,7	0,9
Rückerstattung Ausfallreserve Asset Backed Securities	0,0	5,7
Änderung von variablen Kaufpreisforderungen	0,0	0,9
Übrige	10,4	7,5
	64,5	70,3

Die Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten entfallen im Wesentlichen auf den Wegfall von Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit im Vorjahr abgegrenzten Verpflichtungen aus dem operativen Systemgeschäft im Segment Dienstleistung.

Erträge aus IT-Dienstleistungen betreffen Leistungen, die für Gesellschaften der ALBA Group KG erbracht wurden und stehen in direktem Zusammenhang mit den externen Datenverarbeitungskosten unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Die Kursgewinne betreffen im Wesentlichen die ALBA Scrap Trading BV, Groningen/Niederlande, am Standort Amsterdam sowie die ALBA Balkan Recycling SRL, Bukarest/Rumänien, und stehen in direktem Zusammenhang mit den Kursverlusten unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Euro/Dollar-Entwicklung vor allem im letzten Quartal 2014.

Die Erträge aus der Rückerstattung aus dem ABS-Programm sind aufgrund des Wechsels zum Factoring ersatzlos entfallen.

Auf die Ausführungen unter 2 (d) (Verwendung von Annahmen und Schätzungen des Managements) wird verwiesen.

10. Materialaufwand

	2014	2013
	Mio. Euro	Mio. Euro
Bezogene Rohstoffe und Waren, abzgl. Skonti	1.111,0	1.210,6
Aufwendungen für Entsorgungsdienstleistungen und übrige Entsorgungs- und Recyclingkosten	179,0	189,2
Lagereingangs- und Streckenfrachtkosten	22,5	23,3
Energiekosten	14,3	17,3
Zähldienstleistungen Pfandgebinde	2,7	3,1
Übrige bezogene Leistungen	24,5	28,5
	1.354,0	1.472,0

Der starke Rückgang des Materialaufwandes resultiert überwiegend aus rückläufigen Mengen und den nochmals gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Preisen im Segment Stahl- und Metallrecycling.

11. Personalaufwand

	2014	2013
	Mio. Euro	Mio. Euro
Löhne und Gehälter	73,0	80,2
Arbeitgeberanteile zur gesetzl. Rentenversicherung	5,8	5,9
Sonstige soziale Abgaben	7,0	8,6
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	0,7	1,0
Aufwendungen für Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen	2,7	5,3
	89,2	101,0

Die Aufwendungen für Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen betreffen im Berichtsjahr Restrukturierungsaufwendungen im Segment Stahl- und Metallrecycling.

12. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen

	2014	2013
	Mio. Euro	Mio. Euro
Planmäßige Abschreibungen		
Immaterielle Vermögenswerte	2,3	3,9
Sachanlagen	10,8	12,5
	13,1	16,4
Außerplanmäßige Abschreibungen		
Immaterielle Vermögenswerte	40,4	34,6
Sachanlagen	2,6	0,7
	43,0	35,3
	56,1	51,7

Die außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 40,4 Mio. Euro auf immaterielle Vermögenswerte entfallen auf den Firmenwert der ZGE Stahl- und Metallrecycling. Diese Abschreibungen waren zum einen im Rahmen der jährlichen Werthaltigkeitsprüfung in Höhe von 38,3 Mio. Euro und zum anderen im Zusammenhang mit der Umgliederung der TOM Sp. z o.o., Szczecin/Polen in als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte in Höhe von 2,1 Mio. Euro erforderlich.

Ebenfalls im Zusammenhang mit der Umgliederung der TOM Sp. z o.o. und der Balkan Gruppe wurden im Rahmen einer Neubewertung außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von 2,0 Mio. Euro erfasst.

13. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2014	2013
	Mio. Euro	Mio. Euro
Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen		
Mieten und sonstige Raumkosten	10,3	10,8
Externe Datenverarbeitungskosten	9,2	9,4
Instandhaltungskosten	8,1	10,0
Rechts-, Beratungs- und Abschlusskosten	7,2	7,5
KFZ-Kosten	6,3	7,2
Versicherungen	4,3	4,5
Leasingaufwendungen	4,0	4,4
Konzernumlage	3,5	4,5
Telefon, Porto, Internet	1,4	1,5
Sonstige Steueraufwendungen	1,0	1,0
Nebenkosten des Geldverkehrs	0,9	1,0
Factoringentgelt	0,3	0,1
Zuführung zur Ausfallreserve Asset Backed Securities	0,0	4,9
Sonstige Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen	12,5	10,8
	69,0	77,6

	2014	2013
	Mio. Euro	Mio. Euro
Vertriebsaufwendungen		
Ausgangsfrachten, Transport- und Lagerkosten	31,5	35,3
Verkaufsprovisionen	31,4	32,6
Währungskursverluste	6,0	1,1
Zeit-/Leih-/Fremdarbeitskräfte	4,5	4,4
Werbe- und Reisekosten	3,5	4,2
Sonstige Vertriebsaufwendungen	1,5	0,8
	78,4	78,4
Neutrale Aufwendungen		
Wertberichtigungen auf und Ausbuchungen von Forderungen	3,1	6,1
Abschreibungen auf Forderungen im Zusammenhang mit IFRS 5	2,9	0,0
Restrukturierungsaufwendungen	1,7	5,1
Verluste aus Anlagenabgängen	0,2	0,1
Änderung von variablen Kaufpreisverbindlichkeiten	0,0	0,3
Entkonsolidierungsverlust	0,0	0,9
Sonstige neutrale Aufwendungen	3,6	4,1
	11,5	16,6
	158,9	172,6

Die Aufwendungen Ausfallreserve Asset Backed Securities-Programm sind korrespondierend zu den Erträgen aufgrund des Wechsels zum Factoring ersatzlos entfallen.

Die Mieten und sonstige Raumkosten, die Instandhaltungs- und KFZ-Kosten sowie die Ausgangsfrachten, Transport- und Lagerkosten sind im Wesentlichen durch das 2013 begonnene Reorganisations- und Effizienzsteigerungsprogramm gesunken.

Die Währungskursverluste betreffen im Wesentlichen die ALBA Scrap Trading BV sowie die ALBA Balkan Recycling SRL und stehen in direktem Zusammenhang mit den sonstigen betrieblichen Erträgen. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Euro/Dollar-Entwicklung vor allem im letzten Quartal 2014.

Die Abschreibungen auf Forderungen in Höhe von 2,9 Mio. Euro stehen im Zusammenhang mit der Neubewertung der Vermögenswerte der Balkan Gruppe aufgrund der Umgliederung dieser in den Posten Vermögenswerte, die zu einer als zur Veräußerung gehalten eingestuften Veräußerungsgruppe gehören.

Die Restrukturierungsaufwendungen entfallen auf das Segment Stahl- und Metallrecycling.

14. Beteiligungs- und Finanzergebnis

	2014	2013
	Mio. Euro	Mio. Euro
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen		
TOM II Sp. z o.o.	0,3	0,4
The ProTrade Group LLC (Teilkonzern)	0,2	0,2
Außerplanmäßige Abschreibungen	-0,3	-5,9
	0,2	-5,3
Sonstige Aufwendungen aus Beteiligungen	0,2	0,0
Beteiligungsergebnis	0,0	-5,3
Finanzerträge		
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,2	1,4
Cashpooling	3,5	3,3
	4,7	4,7

	2014	2013
	Mio. Euro	Mio. Euro
Finanzierungsaufwendungen		
Cashpooling	9,0	10,4
Bankzinsen	1,5	1,9
Zinsen aus Factoring	1,4	0,6
Zinsanteil in Zuführungen zu Pensionsrückstellungen	0,6	0,6
Finanzierungs-Leasingverhältnissen	0,3	0,4
Transaktionskosten Asset Backed Securities	0,0	0,8
Versicherungsaufwand Asset Backed Securities	0,0	0,1
Zinsanteil an den Leasingraten aus Übrige	3,9	1,2
	16,7	16,0
Finanzergebnis	-12,0	-11,3

Die übrigen Finanzierungsaufwendungen betreffen im Wesentlichen Zinsen auf Steuernachzahlungen.

15. Ertragsteueraufwendungen

Der Körperschaftsteuersatz für inländische Gesellschaften, die nicht der ertragsteuerlichen Organschaft angehören, beträgt 15,00% zuzüglich eines Solidaritätszuschlags auf die Körperschaftsteuer von 5,50%. Der Gesamtsteuersatz für diese Gesellschaften liegt in Abhängigkeit vom anzuwendenden Gewerbesteuerhebesatz wie im Vorjahr zwischen 22,83% und 32,45%.

Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variieren zwischen 16,00% und 40,00% (i. Vj.: 16,00% - 40,00%).

	2014	2013
	Mio. Euro	Mio. Euro
Gezahlte bzw. geschuldete Steuern		
für das laufende Jahr	1,6	2,1
für Vorjahre	3,3	0,9
	4,9	3,0
Latente Steuern		
auf temporäre Differenzen	-0,4	-0,6
auf Veränderung Verlustvorträge	1,0	-0,9
	0,6	-1,5
	5,5	1,5

Auf ausländische Tochtergesellschaften entfällt im Berichtsjahr insgesamt kein Steueraufwand (i. Vj.: 1,0 Mio. Euro). Laufendem Ertragsteueraufwand von 0,2 Mio. Euro stehen Erträge aus der Veränderung latenter Steuerforderungen und -verbindlichkeiten in gleicher Höhe gegenüber.

Zu den bilanziellen Veränderungen aus Ertragsteuern wird darüber hinaus auf Angabe 22 verwiesen.

Der tatsächliche Ertragsteueraufwand lässt sich aus dem erwarteten Steueraufwand für das abgelaufene Konzerngeschäftsjahr wie folgt ableiten:

	2014	2013
	Mio. Euro	Mio. Euro
Ergebnis vor Ertragsteuern	-34,4	-42,1
erwarteter Ertragsteuerertrag von 31,00%	-10,7	-13,1
Nichtansatz laufender und latenter Steuern wegen bestehender Ergebnisabführungsverträge	-1,8	1,9
Steueraufwand auf Ausgleichszahlungen	0,5	0,9
Steuerlich nicht abzugsfähige Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	12,5	10,9
Steuerlich nicht abzugsfähige Abschreibungen auf nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	0,1	1,6
Auswirkungen abweichender in- und ausländischer Steuersätze	-0,2	-0,4
Steuerfreie Veräußerungs- und Beteiligungserträge	-0,1	-0,1
Sonstige steuerfreie Einkünfte	-0,1	-0,2
Abweichende Nutzung steuerlicher Verlustvorträge	1,0	-1,2
Periodenfremde Steueraufwendungen	3,3	0,9
Steuerlich nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	0,7	0,5
Sonstige Abweichungen	0,3	-0,3
	16,2	14,5
tatsächlicher Ertragsteueraufwand	5,5	1,5

16. Gewinne/Verluste, die den Minderheitsanteilen zuzurechnen sind

Das anderen Gesellschaftern zustehende Ergebnis in Höhe von –1,8 Mio. Euro (i. Vj.: 0,0 Mio. Euro) betrifft ausschließlich Verlustanteile.

17. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des nach Abzug des den anderen Gesellschaftern zustehenden Ergebnisanteils verbleibenden Konzernergebnisses durch die Anzahl der ausgegebenen Aktien. Ein Verwässerungseffekt ist weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr zu berücksichtigen.

Bei einem Ergebnis, das den Aktionären der ALBA SE zuzurechnen ist, in Höhe von –38,1 Mio. Euro (i. Vj.: –43,6 Mio. Euro) und einer Anzahl ausgegebener Aktien von unverändert 9.840.000 Stück ergibt sich ein Ergebnis je Aktie in Höhe von –3,88 Euro (i. Vj.: –4,43 Euro).

Erläuterungen zur Bilanz

18. Immaterielle Vermögenswerte

	Geschäfts- und Firmenwerte	Sonstige immaterielle Vermögens- werte	Gesamt
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Anschaffungskosten			
Stand 1.1.2013	100,7	40,8	141,5
Zu- / Abgänge aus Konsolidierungs- kreisänderungen	-0,1	-0,1	-0,2
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0
Zugänge	0,0	1,2	1,2
Abgänge	-1,8	-0,2	-2,0
Stand 31.12.2013	98,8	41,7	140,5
Abschreibungen			
Stand 1.1.2013	0,0	23,6	23,6
Zu- / Abgänge aus Konsolidierungskreisänderungen	-1,1	-0,1	-1,2
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0
Zugänge	34,6	3,9	38,5
Abgänge	-0,2	-0,1	-0,3
Stand 31.12.2013	33,3	27,3	60,6
Buchwerte			
Stand 1.1.2013	100,7	17,2	117,9
Stand 31.12.2013	65,5	14,4	79,9

	Geschäfts- und Firmenwerte	Sonstige immaterielle Vermögens- werte	Gesamt
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Anschaffungskosten			
Stand 1.1.2014	98,8	41,7	140,5
Zu- / Abgänge aus Konsolidierungs- kreisänderungen	0,0	0,0	0,0
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-4,0	-0,2	-4,2
Zugänge	0,1	0,7	0,8
Abgänge	0,0	-0,1	-0,1
Stand 31.12.2014	94,9	42,1	137,0
Abschreibungen			
Stand 1.1.2014	33,3	27,3	60,6
Zu- / Abgänge aus Konsolidierungskreisänderungen	0,0	0,0	0,0
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-2,1	-0,2	-2,3
Zugänge	40,4	2,4	42,8
Abgänge	0,0	-0,1	-0,1
Stand 31.12.2014	71,6	29,4	101,0
Buchwerte			
Stand 1.1.2014	65,5	14,4	79,9
Stand 31.12.2014	23,3	12,7	36,0

Zum Bilanzstichtag verteilen sich die Buchwerte der Firmenwerte wie folgt auf die Segmente:

	2014	2013
	Mio. Euro	Mio. Euro
Stahl- und Metallrecycling	22,0	64,2
Dienstleistung	1,3	1,3
	23,3	65,5

Die Segmente Stahl- und Metallrecycling sowie Dienstleistung sind als ZGE identifiziert worden.

Die durchgeführten Werthaltigkeitsprüfungen des Geschäfts- oder Firmenwertes der ZGE führten im Geschäftsjahr zu Wertminderungen von insgesamt 38,3 Mio. Euro. Diese entfallen ausschließlich auf die ZGE Stahl- und Metallrecycling, der Firmenwerte in Höhe von 64,2 Mio. Euro zugewiesen sind. Der Buchwert nach Wertminderung der ZGE beträgt zum 30. September 2014 185,2 Mio. Euro. Die Wertminderung im Segment Stahl- und Metallrecycling ist hauptsächlich auf die weiterhin konservativen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf den weltweiten Stahlmärkten zurückzuführen.

Im Segment Dienstleistung ergab die Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- und Firmenwerte keine Wertminderung, da der erzielbare Betrag für diese ZGE deren Bilanzwert übersteigt.

Zusätzlich zum Impairment-Test wurde eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt. Aus einer Anhebung der Kapitalisierungszinssätze nach Steuern um jeweils 0,5 und 1,0%-Punkte (i. Vj.: 0,5 und 1,0%-Punkte) hätte sich für die ZGE Dienstleistung keine außerplanmäßige Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwertes ergeben. Für die ZGE Stahl- und Metallrecycling hätte sich die außerplanmäßige Abschreibung bei einer Erhöhung um 0,5%-Punkte um 10,2 Mio. Euro und bei einer Erhöhung um 1,0%-Punkte um 19,3 Mio. Euro erhöht.

Es wurden im Geschäftsjahr aus den Firmenwerten des Segments Stahl- und Metallrecycling Restbuchwerte in Höhe von 1,9 Mio. Euro im Zusammenhang mit der Neubewertung der Vermögenswerte, in den Posten Vermögenswerte die zu einer als zur Veräußerung gehalten eingestuft Veräußerungsgruppe gehören, umgliedert.

In den sonstigen immateriellen Vermögenswerten werden Kundenbeziehungen und Exportlizenzen, die auf eine Nutzungsdauer von zehn bis 20 Jahren abgeschrieben werden, zum Bilanzstichtag mit insgesamt 10,8 Mio. Euro (i. Vj.: 12,3 Mio. Euro) ausgewiesen.

Die übrigen Beträge betreffen im Wesentlichen Software und Lizenzen, die über drei bis fünf Jahre abgeschrieben werden.

19. Sachanlagen

	Grund- stücke und Gebäude	Tech- nische Anlagen und Ma- schinen	Betriebs- und Ge- schäfts- aus- stattung	Anlagen im Bau	Gesamt
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand 1.1.2013	97,0	115,9	65,6	0,7	279,2
Währungsumrechnung	-0,1	-0,1	0,0	0,0	-0,2
Zu- / Abgänge aus Konsolidierungskreisänderungen	-8,0	-17,1	1,9	0,0	-23,2
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zugänge	1,3	1,0	2,5	1,4	6,2
Abgänge	-1,9	-5,4	-3,9	0,0	-11,2
Umgliederungen	0,6	0,2	0,2	-1,0	0,0
Stand 31.12.2013	88,9	94,5	66,3	1,1	250,8
Abschreibungen					
Stand 1.1.2013	48,6	94,1	52,8	0,0	195,5
Währungsumrechnung	0,0	-0,1	0,0	0,0	-0,1
Zu- / Abgänge aus Konsolidierungskreisänderungen	-4,2	-13,3	-1,1	0,0	-18,6
Umgliederung in zur Veräuße- rung gehaltene Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zugänge	3,4	5,0	4,8	0,0	13,2
Abgänge	-0,9	-3,9	-3,4	0,0	-8,2
Umgliederungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Stand 31.12.2013	46,9	81,8	53,1	0,0	181,8
Buchwerte					
Stand 1.1.2013	48,4	21,8	12,8	0,7	83,7
Stand 31.12.2013	42,0	12,7	13,2	1,1	69,0

	Grund- stücke und Gebäude	Tech- nische Anlagen und Ma- schinen	Betriebs- und Ge- schäfts- aus- stattung	Anlagen im Bau	Gesamt
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand 1.1.2014	88,9	94,5	66,3	1,1	250,8
Währungsumrechnung	-0,1	-0,2	0,0	0,0	-0,3
Zu- / Abgänge aus Konsolidierungskreisänderungen	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-10,7	-9,0	-9,7	-0,1	-29,5
Zugänge	1,2	1,0	3,5	2,0	7,7
Abgänge	-0,4	-2,8	-5,9	0,0	-9,1
Umgliederungen	1,1	0,6	0,3	-2,0	0,0
Stand 31.12.2014	80,0	84,2	54,5	1,0	219,7
Abschreibungen					
Stand 1.1.2014	46,9	81,8	53,1	0,0	181,8
Währungsumrechnung	0,0	-0,1	0,0	0,0	-0,1
Zu- / Abgänge aus Konsolidierungskreisänderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Umgliederung in zur Veräuße- rung gehaltene Vermögenswerte	-4,6	-6,8	-6,5	0,0	-17,9
Zugänge	4,7	3,6	5,1	0,0	13,4
Abgänge	-0,6	-2,4	-4,9	0,0	-7,9
Umgliederungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Stand 31.12.2014	46,4	76,1	46,8	0,0	169,3
Buchwerte					
Stand 1.1.2014	42,0	12,7	13,2	1,1	69,0
Stand 31.12.2014	33,6	8,1	7,7	1,0	50,4

Im Sachanlagevermögen sind Vermögenswerte in Höhe von 2,9 Mio. Euro (i. Vj.: 5,6 Mio. Euro) enthalten, deren zugrundeliegenden Miet-, Pacht- oder Leasingverträge aufgrund der angewandten IFRS-Kriterien als Finanzierungsleasingverträge zu charakterisieren und deshalb beim wirtschaftlichen Eigentümer zu bilanzieren sind. Zu den entsprechenden Verbindlichkeiten wird auf Angabe 31 verwiesen.

Bei diesen Vermögenswerten handelt es sich um technische Anlagen und Maschinen mit Buchwerten von 2,9 Mio. Euro. Im Vorjahr betragen die Buchwerte 4,9 Mio. Euro und für Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 0,7 Mio. Euro.

Es gab keine Zugänge bei den geleasteten und aktivierten Vermögenswerten des Sachanlagevermögens (i. Vj.: 0,1 Mio. Euro). Die Abschreibungen auf diese Vermögenswerte betragen 1,4 Mio. Euro (i. Vj.: 1,3 Mio. Euro).

Fremdkapitalzinsen im Sinne von IAS 23 (Fremdkapitalkosten) waren nicht zu aktivieren.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 2,6 Mio. Euro vorgenommen worden (i. Vj.: 0,7 Mio. Euro).

Es bestehen keine Verpflichtungen aus dem Erwerb von Sachanlagevermögen.

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens mit einem Restbuchwert von 14,0 Mio. Euro (i. Vj.: 22,2 Mio. Euro) dienen als Sicherheiten für eigene Verbindlichkeiten, die am Bilanzstichtag mit insgesamt 1,3 Mio. Euro (i. Vj.: 2,0 Mio. Euro) valutieren, und für fremde Verbindlichkeiten aus dem Konsortialkreditvertrag der ALBA Group KG.

Für diverse Grundstücke (Pfandobjekt) haben die jeweiligen Konzerngesellschaften (Eigentümer) im Zusammenhang mit dem Sicherheitenpaket für die syndizierte Kreditfazilität eine brieflose Gesamtgrundschuld in Höhe von 120,0 Mio. Euro zugunsten der Unicredit Luxemburg S.A., Luxemburg/Luxemburg (Gläubigerin) bestellt.

20. Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Im ALBA SE-Konzernabschluss sind die folgenden assoziierten Unternehmen nach der „Equity-Methode“ bewertet:

	Land	Anteilsbesitz		Buchwert	
		31.12. 2014	31.12. 2013	31.12. 2014	31.12. 2013
		%	%	Mio. Euro	Mio. Euro
At Equity bewertete Beteiligungen					
Ziems Recycling GmbH	Deutschland	25	25	0,0	0,0
TOM II Sp. z.o.o.	Polen	50	50	0,0	3,6
The ProTrade Group LLC (Teilkonzern)	USA	25	25	0,0	0,0
				0,0	3,6

Sämtliche nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen sind dem Segment Stahl- und Metallrecycling zuzuordnen.

Die Beteiligung an der The ProTrade Group LLC wurde zum Bilanzstichtag in Höhe von 0,3 Mio Euro (i. Vj.: 5,9 Mio. Euro) außerplanmäßig abgeschrieben und aufgrund der Veräußerungsabsicht als zur Veräußerung gehalten eingestuft und umgegliedert. Das anteilige Ergebnis beträgt 0,2 Mio. Euro (i. Vj. 0,2 Mio. Euro) und ist unter dem Beteiligungsergebnis ausgewiesen. Die außerplanmäßigen Abschreibungen waren wie im Vorjahr aufgrund negativer Ertragsaussichten erforderlich. Der Nutzungswert der Beteiligung weist zum Bilanzstichtag keinen positiven Betrag auf.

Aufgrund der Veräußerungsabsicht wurde die Beteiligung an der TOM II Sp. z. o. o. zum Bilanzstichtag als zur Veräußerung eingestuft und unter den Posten „Vermögenswerte, die zu einer als zur Veräußerung gehalten eingestuften Veräußerungsgruppe gehören“ in der Bilanz ausgewiesen. In 2014 hat die TOM II Sp. z. o. o. einen Ergebnisbeitrag von 0,3 Mio. Euro (i. Vj.: 0,4 Mio. Euro) geleistet.

Die Beteiligung an der Ziems Recycling GmbH wurde aufgrund der negativen Ertrags- und Finanzaussichten im Vorjahr außerplanmäßig abgeschrieben. Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr einen Insolvenzantrag gestellt. Es wurden keine Beteiligungserträge erfasst.

21. Finanzielle Vermögenswerte

	2014	2013
	Mio. Euro	Mio. Euro
Langfristig		
Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	2,1	1,8
Sonstige Beteiligungen	0,3	0,8
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,2	1,0
sonstige Ausleihungen	0,1	0,4
	2,7	4,0
Kurzfristig		
Cashpooling ALBA Group KG	47,4	45,3
Forderungen aus Factoring	5,9	6,2
Finanzderivate	1,1	0,7
sonstige Ausleihungen	0,4	0,2
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,0	1,4
Übrige	0,0	1,3
	54,8	55,1

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen Unternehmen, die trotz einer Konzernbeteiligungsquote von mehr als 50% wegen untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind.

Bei den sonstigen Beteiligungen handelt es sich um Beteiligungen mit einer Kapital- und Stimmrechtsquote von bis zu 50%. Diese Beteiligungen sind weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit für den Konzernabschluss von wesentlicher Bedeutung. Für diese Gruppe von Vermögenswerten ergaben sich im Rahmen von Impairment-Tests keine Wertminderungen im Geschäfts- sowie im Vorjahr.

Die sonstigen kurzfristigen Ausleihungen beinhalten Mitarbeiterdarlehen in Höhe von 0,3 Mio. Euro (i. Vj.: 0,3 Mio. Euro; der Ausweis erfolgte unter den langfristigen Ausleihungen).

Die kurzfristige Cashpooling-Forderung resultiert aus den saldierten Forderungen und Verbindlichkeiten der Gesellschaften der ALBA SE-Gruppe gegen die ALBA Group KG.

Nach Berücksichtigung der Wertminderungen entsprechen die Buchwerte aller ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte deren beizulegenden Zeitwerten am Bilanzstichtag.

Zu den Forderungen aus Factoring wird auf die Angaben unter 38 verwiesen.

Angaben zu den Forderungen aus Finanzderivaten erfolgen unter 37.

22. Ertragsteueransprüche und -schulden

In der Konzernbilanz sind die folgenden Ertragsteueransprüche beziehungsweise -schulden separat ausgewiesen:

	2014	2013
	Mio. Euro	Mio. Euro
Latente Steueransprüche	5,1	5,6
Ertragsteuererstattungsansprüche	3,3	1,0
Latente Steuerschulden	-4,0	-3,6
Ertragsteuerschulden	-8,5	-7,8
Saldo	-4,1	-4,8

Die bilanzierten latenten Steuern können gemäß ihrer Verursachung den einzelnen Bilanzposten wie folgt zugeordnet werden:

	latente Steuern 2014		latente Steuern 2013	
	aktive	passive	aktive	passive
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Geschäfts- und Firmenwerte	1,6	0,9	1,7	0,9
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	0,3	2,3	0,3	2,6
Sachanlagen	0,1	1,1	0,6	1,3
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	0,0	0,7	0,1	0,6
Finanzielle Vermögenswerte	1,4	0,9	0,5	1,9
Vorräte	0,5	0,1	0,9	0,1
Übrige Forderungen	2,9	2,5	3,0	1,5
Rückstellungen	0,1	0,0	0,1	0,1
Finanzielle Schulden	0,0	0,2	0,0	0,2
Steuerliche Verlustvorträge	2,9	0,0	3,9	0,0
	9,7	8,6	11,1	9,1
Saldierung	-4,6	-4,6	-5,5	-5,5
	5,1	4,0	5,6	3,6

Latente Steuerverbindlichkeiten sind mit entsprechenden -ansprüchen saldiert, soweit es sich um dasselbe Steuersubjekt und dieselbe Steuerbehörde handelt.

Steuerliche Verlustvorträge sind in Höhe von 1,5 Mio. Euro bis Ende 2023 und im Übrigen zeitlich unbegrenzt nutzbar.

Auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 22,0 Mio. Euro (i. Vj.: 10,8 Mio. Euro) wurden latente Steueransprüche in Höhe von insgesamt 4,5 Mio. Euro (i. Vj.: 2,4 Mio. Euro) nicht aktiviert. Sie betreffen in- und ausländische Gesellschaften, bei denen die Realisierung der latenten Steueransprüche aus heutiger Sicht als nicht sicher angesehen werden kann.

Die laufenden Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden betreffen fast ausschließlich inländische Körperschaft- und Gewerbesteuer. In der Konzernbilanz sind ausländische Ertragsteuerforderungen in Höhe von 0,1 Mio. Euro (i. Vj.: 0,4 Mio. Euro) und 1,3 Mio. Euro (i. Vj.: 1,4 Mio. Euro) ausländische Steuerschulden enthalten.

Die Veränderung der latenten Steuern in der Konzernbilanz lässt sich wie folgt auf die latenten Steuern der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung überleiten:

	2014	2014	2013	2013
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Latente Steueransprüche 01.01.	5,6		5,8	
Latente Steuerschulden 01.01.	-3,6	2,0	-5,4	0,4
Latente Steueransprüche 31.12.	5,1		5,6	
Latente Steuerschulden 31.12.	-4,0	1,1	-3,6	2,0
= Veränderung des Saldos		-0,9		1,6
+/- Ab-/Zugang aus Konsolidierungskreisänderungen		0,1		0,1
+/- Erfolgsneutrale Veränderungen		0,2		-0,2
= Latenter Steueraufwand (Vorjahr Ertrag)		-0,6		1,5

Dazu wird auf die Erläuterungen zu den Steueraufwendungen in Angabe 15 verwiesen.

23. Vorräte

	2014	2013
	Mio. Euro	Mio. Euro
Handelswaren	33,1	44,1
Fertige Erzeugnisse	17,9	11,1
Unfertige Erzeugnisse	7,3	9,8
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2,2	3,2
	60,5	68,2

Die Wertberichtigungen auf Vorräte betragen zum Bilanzstichtag 0,4 Mio. Euro (i. Vj.: 0,4 Mio. Euro).

Zur Besicherung von Bankverbindlichkeiten aus dem Konsortialdarlehen hat die ALBA SE-Gruppe Vorräte sicherungsübereignet, die zum Bilanzstichtag mit Buchwerten in Höhe von 11,2 Mio. Euro (i. Vj.: 23,3 Mio. Euro) valutieren.

24. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Alle ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig. Aufgrund der Kurzfristigkeit entsprechen die Buchwerte dem Fair Value.

	2014	2013
	Mio. Euro	Mio. Euro
Forderungen gegen		
Dritte	131,6	127,6
abzgl. Wertberichtigungen	-3,8	-7,7
	127,8	119,9
verbundene Unternehmen	12,7	10,7
assoziierte Unternehmen	0,0	5,1
Beteiligungsunternehmen	0,0	0,0
abzgl. Wertberichtigungen	-1,0	-0,1
	139,5	135,6

Aufgrund des Factoring-Programms sind zum 31. Dezember 2014 54,6 Mio. Euro (i. Vj.: 69,7 Mio. Euro) an die BNP Paribas Factor GmbH (BNP) verkauft, wovon 48,0 Mio. Euro (i. Vj.: 52,9 Mio. Euro) zum Bilanzstichtag noch nicht beglichen waren und somit nicht in den Forderungen gegen Dritte enthalten sind.

Zur Besicherung von Bankverbindlichkeiten aus dem Konsortialdarlehen hat die ALBA SE-Gruppe Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zediert, die zum Bilanzstichtag mit Buchwerten in Höhe von 62,9 Mio. Euro (i. Vj.: 60,9 Mio. Euro) valutieren.

Durch die große Anzahl von Kunden in verschiedenen Regionen besteht keine Konzentration von Kreditrisiken.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen aus Fertigungsaufträgen wie folgt enthalten:

	2014	2013
	Mio. Euro	Mio. Euro
Angefallene Kosten zuzüglich kumulierter Gewinne	47,0	45,9
abzüglich gestellter Abschlagsrechnungen	-45,8	-45,7
Gesamt	1,2	0,2
Davon: Forderungen aus Percentage of Completion	1,7	3,2
Davon: Verbindlichkeiten aus Percentage of Completion	-0,5	-3,0

25. Sonstige Forderungen

	2014	2013
	Mio. Euro	Mio. Euro
Forderung aus Verlustübernahme	32,6	3,5
Geleistete Anzahlungen	7,8	19,3
Sonstige Forderungen gegen verb. Unternehmen	5,9	10,2
Debitorische Kreditoren	2,1	2,7
Sicherheitsleistungen	1,9	0,0
Steuererstattungsansprüche	1,8	2,6
Pfandforderungen	0,5	0,8
Kautionen	0,2	0,2
Übrige	7,9	9,2
	60,7	48,5

Die Forderung aus Verlustübernahme betrifft den Verlustübernahmeanspruch der ALBA SE aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der ALBA Group KG.

In den geleisteten Anzahlungen sind hauptsächlich Anzahlungen auf Vorräte enthalten.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhalten Forderungen aus Umsatzsteuer gegen die ALBA Group KG.

Die ausgewiesenen Pfandforderungen resultieren korrespondierend zu den in den sonstigen Verbindlichkeiten enthaltenen Pfandverbindlichkeiten aus dem Ankauf pfandwerthaltiger Einweggebinde diverser Kunden. Dabei erwirbt die INTERSEROH Pfand-System GmbH, Köln, die den Einweggebinden anhängenden Pfandforderungen gegen die Erstinverkehrbringer und schuldet dem Verkäufer der Gebinde die vereinnahmten Pfandgelder.

In den genannten Beträgen sind folgende Beträge enthalten, die erst nach Ablauf eines Jahres realisierbar sind:

	2014	2013
	Mio. Euro	Mio. Euro
Geleistete Anzahlungen	0,0	1,4
Kautionen	0,2	0,2
Übrige	0,2	0,1
	0,4	1,7

26. Zahlungsmittel und -äquivalente

Die Zahlungsmittel gliedern sich wie folgt:

	2014	2013
	Mio. Euro	Mio. Euro
Guthaben bei Kreditinstituten	5,7	14,0
Kassenbestand	0,9	0,6
	6,6	14,6

Die hier aufgeführten Zahlungsmittel bilden zusammen mit dem unter den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Cashpooling-Bestand sowie den im Rahmen von IFRS 5 umgeliederten Zahlungsmitteln und Cashpooling-Forderungen / -Verbindlichkeiten, den Finanzmittelfonds im Sinne der Kapitalflussrechnung.

27. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Infolge der Überprüfung des Portfolios an Geschäftsmodellen, Firmen und Standorten auf Optimierungsfähigkeit stehen innerhalb des Segmentes Stahl- und Metallrecycling die TOM Sp. z.o.o., Szczecin/Polen, die at equity-Beteiligungen an der TOM II Sp. z o.o., Szczecin, sowie an der The ProTrade Group LLC, Hudson, Ohio/USA zur Veräußerung. Die Veräußerungs- und Übernahmeverhandlungen über die Vermögenswerte und Schulden dauern gegenwärtig an. Ferner beabsichtigt die ALBA SE, die Geschäftsaktivitäten der ALBA Balkan Holding GmbH, Berlin, und ihrer Tochtergesellschaften (Balkan Gruppe) einzustellen.

Im Jahr 2014 wurde durch das zuständige Management beschlossen, den Standort Aschaffenburg der ALBA Metall Süd Rhein-Main, den Standort Freiburg der ALBA Metall Süd, den Standort Hannover und das Grundstück in Braunschweig der ALBA Metall Nord zu veräußern. Die Veräußerungen erfolgten im ersten Quartal 2015.

Dementsprechend werden die Vermögenswerte und Schulden als zur Veräußerung gehalten dargestellt.

Die zum Verkauf stehenden Vermögenswerte und Schulden gliedern sich wie folgt:

	Mio. Euro
Firmenwert	1,9
Sachanlagen	11,6
Finanzanlagen	4,2
Vorräte	12,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7,6
Finanzielle Vermögenswerte	0,5
Sonstige Forderungen	2,3
Steueransprüche	0,3
Zahlungsmittel und -äquivalente	6,0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	46,5
Finanzielle Schulden	6,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3,4
Sonstige Verbindlichkeiten	1,7
Zur Veräußerung gehaltene Schulden	11,4

Die als zur Veräußerung gehalten eingestuften Vermögenswerte und Schulden wurden gemäß den Regelungen für zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte, Veräußerungsgruppen und aufzugebene Geschäftsbereiche bewertet.

Die beizulegenden Zeitwerte der im ersten Quartal 2015 veräußerten Standorte basieren auf den vereinbarten Kaufpreisen.

Die nicht wiederkehrende Bewertung zum beizulegenden Zeitwert der Vermögensgegenstände und Schulden der zur Veräußerung stehenden Unternehmen wurde basierend auf den Inputfaktoren der verwendeten Bewertungstechnik als ein beizulegender Zeitwert der Stufe 3 zugeordnet. Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes wurden die abgezinsten Cashflows verwendet. Grundlage dieser sind die Netto-Zuflüsse aus der aktuellen 3-Jahres-Planung. Wesentliche Inputfaktoren sind zum einen der risikobereinigte Abzinsungssatz in Höhe von 9,6% nach Steuern und zum anderen die Wachstumsrate der ewigen Rente in Höhe von 1,3%.

Die Vermögengegenstände und Schulden der Balkan Gruppe wurden zu Veräußerungswerten angesetzt.

Es wurden Wertberichtigungen auf die beizulegenden Zeitwerte abzüglich Veräußerungskosten in Höhe von 7,0 Mio. Euro vorgenommen. Die Wertberichtigungen sind unter den Posten Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen sowie den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

28. Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte gezeichnete Kapital der ALBA SE beläuft sich zum Stichtag unverändert auf 25,6 Mio. Euro. Das Grundkapital entfällt auf (ebenfalls unverändert) 9.840.000 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 2,60 Euro.

Eine Aktie berechtigt ihren Inhaber zur Teilnahme an der Jahreshauptversammlung der Gesellschaft sowie zum Empfang der Ausgleichszahlung.

Im Rahmen des BGAV wurde für die außenstehenden Aktionäre eine Ausgleichzahlung in Höhe von 3,94 Euro je Aktie festgelegt.

29. Rücklagen

	2014	2013
	Mio. Euro	Mio. Euro
Kapitalrücklage	38,6	38,6
Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	70,1	75,8
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	-1,7	-1,0
Beizulegender Zeitwert von zu Sicherungszwecken eingesetzten Derivaten	2,8	2,7
Versicherungsmathematischer Verlust	-8,4	-4,5
	101,4	111,6

Die Kapitalrücklage beinhaltet das im Rahmen der Ausgabe von Aktien vereinnahmte Agio. Diese Rücklage unterliegt bestimmten, im deutschen Aktiengesetz geregelten Verfügungsbeschränkungen. Gemäß IFRS 1 wurde beim Übergang zur Rechnungslegung nach IFRS/IAS die in Vorjahren vorgenommene Verrechnung von aktiven Unterschiedsbeträgen aus der Erstkonsolidierung von Tochtergesellschaften mit der Kapitalrücklage (36,7 Mio. Euro) beibehalten.

Der Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung resultiert aus den in Fremdwährung erstellten Jahresabschlüssen der vollkonsolidierten TOM Sp. z o.o. und INTERSEROH USA Inc., Atlanta/USA, sowie den at equity bewerteten Beteiligungen TOM II Sp. z o.o. und The ProTrade Group LLC (Teilkonzern, USA). Auf die umgegliederten Gesellschaften TOM Sp. z o.o. TOM II Sp. z o.o. und The ProTrade Group LLC (Teilkonzern, USA) entfallen 1,6 Mio. Euro.

Die Veränderung der versicherungsmathematischen Verluste resultiert aus der Änderung der versicherungsmathematischen Annahmen.

30. Leistungen an Arbeitnehmer aus Pensionszusagen

(a) Leistungsorientierte Pensionspläne

Innerhalb der ALBA SE-Gruppe gibt es ungesicherte und gesicherte Pensionspläne.

Der ungesicherte leistungsorientierte Pensionsplan (unfunded plan) umfasst verschiedene Zusagen für aktive Mitarbeiter, die in der Regel lebenslängliche Renten ab dem gesetzlichen Renteneintrittsalter vorsehen. Die Leistungen sind größtenteils als dienstzeit- und festbetragsabhängige Leistungszusagen definiert. In Sonderfällen wird die endgehaltsabhängige Leistungszusage unter Anrechnung der Sozialversicherungsrente ermittelt.

Der gesicherte leistungsorientierte Pensionsplan (funded plan) ist für leitende Angestellte und Direktoren. Die Leistungen sind als dienstzeit- und festbetragsabhängige Leistungszusagen definiert. Diese Zusagen sind durch kongruente Rückdeckungsversicherungen abgesichert.

Gesetzliche Mindestdotierungsverpflichtungen existieren nicht.

(b) Berechnungsparameter

Die Berechnung der bestehenden Verpflichtungen erfolgte unter Verwendung der folgenden Parameter:

	31.12.2014	31.12.2013
Rechnungszins	1,9%	3,4%
Gehaltstrend	2,5%	2,5%
Rentenanpassung	1,8%	2,0%
Erwartete Rendite aus Planvermögen	1,9%	3,4%

Der Parameter „Rentenanpassung“ wird anhand der zukünftig zu erwartenden Inflation festgelegt.

Die Parameter für die Sterblichkeits-, Invalidisierungs- und Verheiratungswahrscheinlichkeit basieren auf den „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck. Als Rentenalter wurde der frühestmögliche Renteneintritt nach deutschem Recht verwendet.

Die folgenden alters- und geschlechtsabhängigen Fluktuationswahrscheinlichkeiten kamen zur Anwendung:

Wechselrate pro Jahr	31.12.2014		31.12.2013	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Alter bis				
25	6,0%	8,0%	6,0%	8,0%
35	4,0%	5,0%	4,0%	5,0%
45	2,5%	2,5%	2,5%	2,5%
über 50	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%

(c) Veränderungen der Nettoschuld (des Nettovermögenswertes) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen

Die nachstehende Tabelle zeigt die Überleitung des Anfangsbestands auf den Endbestand der Nettoschuld (des Nettovermögenswertes) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen und deren Bestandteile:

	Leistungsorientierte Verpflichtung			Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Nettoschuld (Nettovermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen		
	Funded plan	Unfunded plan	Gesamt	Funded plan	Funded plan	Unfunded plan	Gesamt
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Stand 1. Januar 2013	3,8	28,3	32,0	-2,6	1,2	28,3	29,5
Erfasst im Gewinn oder Verlust							
Laufender Dienstzeitaufwand	0,1	0,1	0,2	0,0	0,1	0,1	0,2
Zinsaufwand	0,1	0,6	0,7	-0,1	0,0	0,6	0,6
	4,0	29,0	32,9	-2,7	1,3	29,0	30,3
Erfasst im sonstigen Ergebnis							
Versicherungsmathematischer Verlust (Gewinn) aus							
- finanziellen Annahmen	-0,2	-1,4	-1,6	0,0	-0,2	-1,4	-1,6
- erfahrungsbedingten Annahmen	0,1	-0,5	-0,4	0,0	0,1	-0,5	-0,4
	-0,1	-1,9	-2,0	0,0	-0,1	-1,9	-2,0
Sonstiges							
Vom Arbeitgeber gezahlte Beiträge	0,0	0,0	0,0	-0,1	-0,1	0,0	-0,1
Geleistete Zahlungen	0,0	-1,1	-1,1	0,0	0,0	-1,1	-1,1
Veränderung Konsolidierungskreis	0,0	-7,9	-7,9	0,1	0,1	-7,9	-7,8
	0,0	-9,0	-9,0	0,0	0,0	-9,0	-9,0
31. Dezember 2013	3,9	18,1	21,9	-2,7	1,2	18,1	19,2

	Leistungsorientierte Verpflichtung			Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Nettoschuld (Nettovermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen		
	Funded plan	Unfunded plan	Gesamt	Funded plan	Funded plan	Unfunded plan	Gesamt
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Stand 1. Januar 2014	3,9	18,1	21,9	-2,7	1,2	18,1	19,2
Erfasst im Gewinn oder Verlust							
Laufender Dienstzeitaufwand	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1
Zinsaufwand (Zinsertrag)	0,1	0,6	0,7	-0,1	0,0	0,6	0,6
	4,0	18,8	22,7	-2,8	1,2	18,8	19,9
Erfasst im sonstigen Ergebnis							
Versicherungsmathematischer Verlust (Gewinn) aus							
- finanziellen Annahmen	0,7	3,3	4,0	0,0	0,7	3,3	4,0
- erfahrungsbedingten Annahmen	0,1	-0,2	-0,1	0,0	0,1	-0,2	-0,1
	0,8	3,1	3,9	0,0	0,8	3,1	3,9
Sonstiges							
Vom Arbeitgeber gezahlte Beiträge	0,4	0,0	0,4	0,0	0,4	0,0	0,4
Geleistete Zahlungen	-0,8	-1,0	-1,8	0,5	-0,3	-1,0	-1,3
Veränderung Konsolidierungskreis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	-0,4	-1,0	-1,4	0,5	0,1	-1,0	-0,9
31. Dezember 2014	4,4	20,9	25,2	-2,3	2,1	20,9	22,9

Das Planvermögen besteht aus Rückdeckungsversicherungen bei verschiedenen Lebensversicherungsunternehmen. Der Ertrag aus diesen Rückdeckungsversicherungen ergibt sich aus dem festen Garantiezins (abhängig vom Abschluss der Versicherung zwischen 1,75% und 3,75%) sowie aus der variablen, jährlich festzusetzenden Überschussbeteiligung der Versicherer, die aus Risiko- oder Kostengewinnen sowie aus dem Ertrag der den Versicherungsverträgen zugrundeliegenden Kapitalanlage resultiert.

Die voraussichtlichen im Jahr 2015 fälligen Zahlungen betragen für Pensionen 1,1 Mio. Euro (i. Vj.: 1,1 Mio. Euro) und für Planvermögen 0,1 Mio. Euro (i. Vj.: 0,1 Mio. Euro).

(d) Risiken

Der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Gruppen von Versorgungsberechtigten:

- ▶ Aktive Anwärter: 21,5% (i. Vj.: 18,6%)
- ▶ Ausgeschiedene Anwärter: 17,2% (i. Vj.: 20,1%)
- ▶ Pensionäre: 61,3% (i. Vj.: 61,3%)

Die gewichtete durchschnittliche Duration der leistungsorientierten Verpflichtung beläuft sich zum 31. Dezember 2014 auf 14 Jahre (i. Vj.: elf Jahre).

Die Fälligkeit der undiskontierten Vorsorgeleistungen setzt sich wie folgt zusammen:

	1 Jahr	2-5 Jahre	6-10 Jahre	Gesamt
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
31. Dezember 2014	1,1	4,5	5,5	11,1

(e) Sensitivitätsanalyse

Ein Anstieg beziehungsweise Rückgang der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen um einen Prozentpunkt hätte auf den Barwert der Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2014 folgende Auswirkung:

	Entwicklung der Pensionsverpflichtung
	Mio. Euro
Diskontierungssatz	
Anstieg um 1%-Punkt	17,9
Rückgang um 1%-Punkt	28,3
Gehaltssteigerungsrate	
Anstieg um 1%-Punkt	25,3
Rückgang um 1%-Punkt	20,2
Rentenanpassungsfaktor	
Anstieg um 1%-Punkt	27,6
Rückgang um 1%-Punkt	18,3

Grundsätzlich wurden zum 31. Dezember 2014 alle Sensitivitäten gerechnet. Bei den Einzelszusagen, deren Leistung sich über Versicherungen definiert, wurde, sofern es sich um kongruente Rückdeckungsversicherungen handelt, der Aktivwert als Pensionsverpflichtung angesetzt. Hierbei ergeben sich auch keine Sensitivitäten, da solche Berechnungen von den Versicherungen nicht vorgenommen wurden.

Die Berechnungen wurden für die als wesentlich eingestuften versicherungsmathematischen Parameter isoliert vorgenommen, um die Auswirkungen auf den zum 31. Dezember 2014 berechneten Barwert der Pensionsverpflichtungen separat aufzuzeigen.

31. Rückstellungen

	Stand 01.01.2014	Änderung Kons.kreis	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung	Stand 31.12.2014
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Schwebende Geschäfte	11,7	0,0	3,2	8,0	10,6	0,0	11,1
Rückbauverpflichtungen	2,9	0,0	0,1	0,0	0,1	0,1	3,0
Prozesse	0,8	0,0	0,1	0,1	0,3	0,0	0,9
Jubiläumsverpflichtungen	0,4	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,5
Übrige	2,2	0,0	0,8	1,0	1,6	0,0	2,0
	18,0	0,0	4,2	9,1	12,7	0,1	17,5

	Stand 01.01.2013	Änderung Kons.kreis	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung	Stand 31.12.2013
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Schwebende Geschäfte	7,3	0,0	2,5	3,3	10,2	0,0	11,7
Rückbauverpflichtungen	3,3	-0,5	0,1	0,2	0,3	0,1	2,9
Prozesse	1,1	-0,1	0,2	0,1	0,1	0,0	0,8
Jubiläumsverpflichtungen	0,5	-0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,4
Übrige	3,4	0,0	1,2	1,0	1,0	0,0	2,2
	15,6	-0,7	4,1	4,6	11,7	0,1	18,0

Von den dargestellten Beträgen sind innerhalb eines Jahres fällig:

	Stand 31.12.2014	Stand 31.12.2013
	Mio. Euro	Mio. Euro
Schwebende Geschäfte	11,0	11,5
Prozesse	0,8	0,8
Übrige	1,7	1,8

In der Bilanz ist unter den kurzfristigen Rückstellungen darüber hinaus auch der kurzfristige Anteil der Pensionsrückstellungen (voraussichtliche Pensionszahlungen im kommenden Geschäftsjahr) mit 2,1 Mio. Euro (i. Vj.: 2,1 Mio. Euro) ausgewiesen, sodass der Gesamtbetrag des Bilanzpostens Rückstellungen in den kurzfristigen Schulden 15,6 Mio. Euro (i. Vj.: 16,2 Mio. Euro) beträgt.

Rückstellungen für laufende Prozesse sind gebildet, sofern deren Risiken angemessen abgeschätzt werden können. Diese Rückstellungen werden aufgrund von Mitteilungen und Kostenschätzungen der mit der Vertretung betrauten Anwälte ermittelt und decken alle von diesen geschätzten Gebühren und Rechtskosten sowie eventuelle Vergleichskosten ab.

Die Rückbauverpflichtungen entsprechen dem abgezinsten Betrag zur Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands von gemieteten oder gepachteten Grundstücken nach Beendigung der Miet- oder Pachtverträge. Die erwarteten Aufwendungen werden, soweit sie nicht 2015 fällig sind oder weitere Verlängerungen der bestehenden Verträge vereinbart werden, zwischen dem 1. Januar 2015 und dem 31. Dezember 2023 anfallen. Aufgrund des Zeitablaufs erhöhte sich der abgezinsten Rückstellungsbetrag zum Bilanzstichtag um 0,1 Mio. Euro (i. Vj.: 0,1 Mio. Euro).

Die Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften betreffen das Segment Dienstleistung. Entsprechend der Laufzeit der zugrundeliegenden Verträge wurden die jeweiligen operativen Verluste für die unkündbare Vertragslaufzeit zurückgestellt.

32. Finanzielle Schulden

Stand 31.12.2014

davon mit einer Restlaufzeit von

	Gesamt Mio. Euro	über 1 Jahr,		
		bis 1 Jahr Mio. Euro	bis 5 Jahre Mio. Euro	über 5 Jahre Mio. Euro
Verbindlichkeiten (gegenüber/aus)				
Kreditinstituten	17,2	16,4	0,4	0,4
Factoring	17,2	17,2	0,0	0,0
Darlehen	7,5	7,5	0,0	0,0
Finanzierungsleasing	4,3	1,1	3,2	0,0
Derivaten	1,1	1,1	0,0	0,0
Übrige	1,8	0,7	0,0	1,1
	49,1	44,0	3,6	1,5

Stand 31.12.2013

davon mit einer Restlaufzeit von

	Gesamt Mio. Euro	über 1 Jahr,		
		bis 1 Jahr Mio. Euro	bis 5 Jahre Mio. Euro	über 5 Jahre Mio. Euro
Verbindlichkeiten (gegenüber/aus)				
Kreditinstituten	16,1	14,4	1,4	0,3
Factoring	22,2	22,2	0,0	0,0
Darlehen	7,6	7,6	0,0	0,0
Finanzierungsleasing	6,1	1,7	4,4	0,0
Derivaten	0,2	0,2	0,0	0,0
Übrige	2,1	1,1	0,0	1,0
	54,3	47,2	5,8	1,3

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, für die seitens der ALBA SE-Gruppe Sicherheiten bestellt wurden, valutieren am Bilanzstichtag mit 17,2 Mio. Euro (i. Vj.: 16,1 Mio. Euro); davon sind 1,3 Mio. Euro (i. Vj.: 2,0 Mio. Euro) durch Grundschulden gesichert. Die fixen Zinssätze für mittel- und langfristige Verbindlichkeiten liegen im marktüblichen Bereich. Die Laufzeiten enden zwischen dem 31. März 2015 und dem 30. Dezember 2023 beziehungsweise sind unbefristet.

Den Kreditinstituten wurden darüber hinaus Sicherheiten in Form von Forderungszessionen, Sicherungsübereignung von Umlaufvermögen, Grundpfandrechten und Verpfändung von Geschäftsanteilen in vollem Umfang überlassen.

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Factoring zeigen die zwischen dem Zeitpunkt des Forderungsverkaufs und dem Bilanzstichtag im Rahmen der Servicefunktion erhaltenen Einzahlungen von Forderungsschuldnern. Sie werden zum Nominalwert abzüglich frei werdendem Sicherheitseinbehalt als Verbindlichkeit gegenüber dem Factoringinstitut unter den kurzfristigen finanziellen Schulden passiviert (s. auch Angabe 38).

Die ausgewiesene Verbindlichkeit aus Darlehen betrifft ein gewährtes Darlehen der ALBA Group KG an eine ausländische Tochtergesellschaft.

Auf besicherte Kreditverbindlichkeiten ausländischer Tochtergesellschaften entfallen insgesamt 15,5 Mio. Euro (i. Vj.: 14,2 Mio. Euro).

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden passiviert, wenn die geleasteten Vermögenswerte als wirtschaftliches Eigentum der Gruppe unter den Sachanlagen bilanziert sind (Finanzierungsleasing).

Die zu leistenden Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen lassen sich entsprechend der Fälligkeit wie folgt auf den passivierten Barwert der Verpflichtungen überleiten:

	künftige Mindestleasing- zahlungen				Barwert (Verbindlichkeiten aus Finanzierungs- leasingverhältnissen)	
	Zinsen		Zinsen			
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
innerhalb eines Jahres	1,3	2,0	0,2	0,3	1,1	1,7
zwischen 1 und 5 Jahren	3,5	4,9	0,3	0,5	3,2	4,4
	4,8	6,9	0,5	0,8	4,3	6,1

Finanzierungsleasingverhältnisse haben in der Regel eine Grundmietzeit zwischen zwei und sechs Jahren. Die Mehrzahl der Verträge sieht nach Ablauf der Grundmietzeit verschiedene kurzfristige Verlängerungs- und/oder Kaufoptionen vor. Ein Leasingvertrag, der nach seiner Ausgestaltung als Finanzierungsleasing anzusehen ist, hat eine Laufzeit von zehn Jahren, verbunden mit einer Verlängerungsoption über jeweils fünf Jahre, falls der Vertrag nicht gekündigt wird. Sofern diese Optionen als günstig einzustufen sind, sind die entsprechenden Beträge in die Berechnung der Barwerte eingeflossen.

Die ausgewiesenen Buchwerte aller Finanzverbindlichkeiten entsprechen deren beizulegenden Zeitwerten.

33. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	2014	2013
	Mio. Euro	Mio. Euro
Verbindlichkeiten gegenüber		
Dritten	156,5	174,3
verbundenen Unternehmen	8,9	9,3
Beteiligungsunternehmen	0,2	0,2
	165,6	183,8

Sämtliche Verbindlichkeiten gegenüber Dritten sind innerhalb eines Jahres fällig (i. Vj.: 0,2 Mio. Euro mit einer Fälligkeit > 1 Jahr).

In den Verbindlichkeiten gegenüber Dritten sind Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen, basierend auf noch nicht in Rechnung gestellten, aber bereits erhaltenen Dienstleistungen mit 63,3 Mio. Euro (i. Vj.: 63,7 Mio. Euro) sowie Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit abgeschlossenen Verträgen, die Rückzahlungsverpflichtungen gegenüber den Herstellern betreffen, mit 13,0 Mio. Euro (i. Vj.: 17,0 Mio. Euro) enthalten.

Vor allem im Segment Dienstleistung werden Verbindlichkeiten für ausstehende Eingangrechnungen gegenüber Entsorgern und Dienstleistungsunternehmen für die Durchführung von Transport-, Sortier- und Entsorgungsdienstleistungen bilanziert, die die genannten Partner als Subunternehmer durchführen. Da eine Leistungsabrechnung systembedingt erst mehrere Monate nach Vorlage aller Leistungsnachweise der Dienstleister erfolgen kann, ist im Jahresabschluss in hohem Maße mit Erwartungskennziffern und auf historischen Daten beruhenden Schätzungen zu arbeiten.

Gemäß Verpackungsverordnung haben Hersteller, die bei der Auslieferung ihrer Handelsware Verpackungsmaterial in Verkehr bringen, die Verpflichtung zur Rückführung dieser Verpackungen. Die INTERSEROH Dienstleistungs GmbH, Köln, übernimmt die aus dieser Verpflichtung resultierenden Dienstleistungen und rechnet unterjährig gegenüber den Herstellern auf Basis der von diesen geplanten beziehungsweise gemeldeten Mengen durch Zwischenrechnungen ab. Die tatsächlich in Verkehr gebrachten Mengen, die der endgültigen Abrechnung mit den Kunden zugrunde zu legen sind, sind von diesen in Form von Bescheinigungen von Wirtschaftsprüfern zu melden und nachzuweisen. Die erstellten Bescheinigungen werden zum weit überwiegenden Teil erst nach Bilanzaufstellung im Folgejahr eingereicht.

Da es in Abhängigkeit von konjunkturellen Ausschlägen zu Abweichungen zwischen den bescheinigten Mengen beziehungsweise Jahresendmengenmeldungen und den seitens der Kunden prognostizierten und unterjährig gemeldeten Soll-Mengen kommt, ist es zum Abschlussstichtag erforderlich zu prüfen, ob Verpflichtungen zur Rückzahlung aufgrund von Mengendifferenzen bestehen. Diese Prüfung erfolgt auf Grundlage der bis zum Abschlussaufstellungszeitpunkt bereits eingegangenen Meldungen, Erfahrungswerten aus Vorjahren sowie auf Basis externer Brancheninformationen für die relevanten Märkte.

Infolgedessen kann es im Folgejahr zu Auflösungen kommen, wenn die tatsächliche Menge über der zum Bilanzstichtag erwarteten Menge liegt.

34. Sonstige Verbindlichkeiten

Stand 31.12.2014

davon mit einer Restlaufzeit von

	Gesamt	über 1 Jahr,		
		bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Verbindlichkeiten (gegenüber/aus)				
Arbeitnehmern	10,1	10,1	0,0	0,0
erhaltene Anzahlungen	10,1	10,1	0,0	0,0
Verbundenen Unternehmen	8,7	8,7	0,0	0,0
Steuerliche Nebenleistungen	4,7	4,7	0,0	0,0
Sonstige Steuern	4,2	4,2	0,0	0,0
Kreditorische Debitoren	3,5	3,5	0,0	0,0
Belastende Verträge	3,0	3,0	0,0	0,0
Pfandverbindlichkeiten	1,5	1,5	0,0	0,0
Jahresabschluss- und Prüfungskosten	1,1	1,1	0,0	0,0
Personalnebenkosten	0,3	0,3	0,0	0,0
Verlustausgleich	0,0	0,0	0,0	0,0
Übrige	6,2	5,5	0,3	0,4
	53,4	52,7	0,3	0,4

Stand 31.12.2013

davon mit einer Restlaufzeit von

	Gesamt	über 1 Jahr,		
		bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Verbindlichkeiten (gegenüber/aus)				
Arbeitnehmern	12,0	12,0	0,0	0,0
erhaltene Anzahlungen	6,7	6,7	0,0	0,0
Verbundenen Unternehmen	6,5	6,5	0,0	0,0
Steuerliche Nebenleistungen	1,7	1,7	0,0	0,0
Sonstige Steuern	2,4	2,4	0,0	0,0
Kreditorische Debitoren	4,4	4,4	0,0	0,0
Belastende Verträge	3,4	3,4	0,0	0,0
Pfandverbindlichkeiten	1,5	1,5	0,0	0,0
Jahresabschluss- und Prüfungskosten	0,9	0,9	0,0	0,0
Personalnebenkosten	0,5	0,5	0,0	0,0
Verlustausgleich	5,2	5,2	0,0	0,0
Übrige	7,0	6,1	0,3	0,6
	52,2	51,3	0,3	0,6

Diese Verbindlichkeiten werden, sofern nicht anders angegeben, zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Zu den Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern gehören vor allem Tantiemen, Urlaubs- und Überstundenguthaben.

Die Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern umfassen neben Steuern und steuerlichen Nebenleistungen, für die die Konzerngesellschaften Steuerschuldner sind, auch solche Steuern, die für Rechnung Dritter abgeführt werden.

Hinsichtlich der Pfandverbindlichkeiten wird auf die Erläuterungen zu den entsprechenden Forderungen in der Angabe 25 verwiesen.

Die Personalnebenkosten umfassen die noch abzuführenden Beiträge an Sozialversicherungen und Berufsgenossenschaft.

Der Verlustausgleich im Vorjahr betrifft die INTERSEROH NRW GmbH, Dortmund, bis zum Zeitpunkt des Verkaufes.

35. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die nach der indirekten Methode erstellte Kapitalflussrechnung zeigt gemäß IAS 7 (Kapitalflussrechnung), wie sich die Zahlungsmittel in der Gruppe im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Veränderungen von Bilanzposten, die in der Kapitalflussrechnung dargestellt werden, sind aufgrund zahlungsunwirksamer Effekte aus Währungsumrechnungen nicht unmittelbar aus der Bilanz ableitbar.

Die Kapitalflussrechnung unterscheidet zwischen Cash Flows aus betrieblicher Tätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Neben den Ertragsteuerzahlungen sind auch Zins- ein- und -auszahlungen dem Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit zugeordnet, da sie in erster Linie der Finanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit dienen. Dividendeneinzahlungen werden im Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit ausgewiesen.

Im Berichtsjahr hat sich der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit gegenüber dem Vorjahr um 41,6 Mio. Euro vermindert. Trotz des um 7,5 Mio. Euro gestiegenen Konzern-EBITDA wirkte sich jedoch vor allem der Mittelabfluss durch den Aufbau des Working Capitals negativ aus.

Aus dem Bereich der Investitionstätigkeit resultiert ein Mittelabfluss in Höhe von 5,7 Mio. Euro (i. Vj.: Mittelzufluss 6,8 Mio. Euro). Im Berichtsjahr wurden weder Unternehmensakquisitionen noch -verkäufe durchgeführt. Zudem liegen die Investitionen auf Vorjahresniveau.

Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit weist im Berichtsjahr einen Mittelzufluss von insgesamt 2,7 Mio. Euro (i. Vj.: Mittelabfluss 25,6 Mio. Euro) auf. Die Zuflüsse stammen überwiegend aus der Verlustübernahme des Vorjahres in Höhe von 3,5 Mio. Euro.

Der Zahlungsmittelbestand setzt sich wie folgt zusammen:

	2014	2013
	Mio. Euro	Mio. Euro
Zahlungsmittel und -äquivalente	6,6	14,6
Zahlungsmittel und -äquivalente, die einer Veräußerungsgruppe zugeordnet wurden	6,0	0,0
Cashpooling-Forderungen	47,4	45,3
Cashpooling, das einer Veräußerungsgruppe zugeordnet wurden	-5,1	0,0
	54,9	59,9

Die im Zahlungsmittelbestand zusammengefassten Salden unterliegen nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken.

36. Segmentberichterstattung

Die Gesellschaften der ALBA SE-Gruppe sind in zwei Segmente eingeteilt, wobei alle Gesellschaften, die Stahl- und Metallrecycling betreiben, dem gleichlautenden Segment zugeordnet werden. Die ALBA SE ist vollständig dem Segment Dienstleistung zugeordnet.

Die Segmente stellen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt dar:

	Stahl- und Metallrecycling		Dienstleistung		segmentübergreifende Konsolidierungen		Konzern	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Umsatzerlöse								
Externe Verkäufe	1.245,3	1.396,7	322,1	307,7	0,0	0,0	1.567,4	1.704,4
Verkäufe zwischen den Segmenten	0,3	0,2	1,9	7,3	-2,2	-7,5	0,0	0,0
	1.245,6	1.396,9	324,0	315,0	-2,2	-7,5	1.567,4	1.704,4

Die Darstellung der Segmentberichtserstattung wurde an die definierten finanziellen Leistungsindikatoren angepasst.

	Stahl- und Metallrecycling		Dienstleistung		segmentübergreifende Konsolidierungen		Konzern	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Segment – EBITDA	9,1	-0,5	24,6	26,6	0,0	0,1	33,7	26,2
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen								
planmäßige	10,0	12,9	3,1	3,5	0,0	0,0	13,1	16,4
außerplanmäßige	43,0	35,3	0,0	0,0	0,0	0,0	43,0	35,3
Beteiligungsergebnis	0,2	-5,3	-0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	-5,3
davon Ergebnisanteile an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	0,2	-5,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	-5,3
Finanzergebnis	-11,0	-12,7	-1,0	1,4	0,0	0,0	-12,0	-11,3
davon Zinserträge	1,9	2,0	2,8	2,8	0,0	-0,1	4,7	4,7
davon Zinsaufwendungen	12,9	14,6	3,8	1,3	0,0	0,0	16,7	15,9
Segment – EBT	-54,8	-66,7	20,4	24,5	0,0	0,1	-34,4	-42,1
Steueraufwendungen							-5,5	-1,5
Konzernergebnis lt. GuV							-39,9	-43,6

	Stahl- und Metallrecycling		Dienstleistung		segmentübergreifende Konsolidierungen		Konzern	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Segmentvermögen	330,9	346,1	121,7	95,0	-52,5	-21,8	400,1	419,3
darin enthalten:								
Firmenwerte	9,0	51,3	1,3	1,3	13,0	12,9	23,3	65,5
Anteile an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	0,0	3,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,6
Überleitung:								
Segmentvermögen							400,1	419,3
+ Langfristige finanzielle Vermögenswerte							2,7	4,0
+ Latente Steueransprüche gemäß IAS 12							5,1	5,6
+ Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte							54,8	55,1
+ Steuererstattungsansprüche gemäß IAS 12, Ertragsteuern							3,3	1,0
Konzernvermögen lt. Bilanz							466,0	485,0
Segmentsschulden	133,6	141,6	202,5	166,3	-65,4	-34,6	270,7	273,3
Überleitung:								
+ Latente Steuerschulden gemäß IAS 12							4,0	3,6
+ Langfristige finanzielle Schulden							5,1	7,1
+ Steuerschulden gemäß IAS 12, Ertragsteuern							8,5	7,8
+ Kurzfristige finanzielle Schulden							44,0	47,2
Konzernsschulden lt. Bilanz							332,3	339,0
Investitionen in das langfristige Vermögen	6,4	9,1	2,1	2,0	0,0	0,0	8,5	11,1

Die folgende Tabelle gibt die geographisch abgegrenzten externen Umsatzerlöse sowie das langfristige Vermögen der Segmente wieder:

	Stahl- und Metall- recycling		Dienstleistung		Konzern	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Deutschland						
a) Umsatz	464,2	766,1	284,3	277,6	748,5	1.043,7
b) Vermögen	62,5	104,1	10,3	10,8	72,8	114,9
Übrige EU-Länder						
a) Umsatz	274,3	271,2	34,9	27,6	309,2	298,8
b) Vermögen	14,3	38,2	0,2	0,9	14,5	39,1
Nicht-EU- Länder						
a) Umsatz	506,8	359,4	2,9	2,5	509,7	361,9
b) Vermögen	-0,6	0,2	0,0	0,0	-0,6	0,2

Die Umsatzerlöse sind nach Sitz des Kunden, das Vermögen nach Standort der Vermögenswerte den Regionen zugeordnet.

Die Verkäufe zwischen den Segmenten werden zu marktüblichen Konditionen durchgeführt.

37. Haftungsverhältnisse, Operate Leasing und sonstige finanzielle Verpflichtungen

(a) Eventualverbindlichkeit aus gesamtschuldnerischer Haftung für Avale und Barvorschüsse

Aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sowie aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten bestehen in der ALBA SE-Gruppe keine Verpflichtungen (i. Vj.: 2,0 Mio. Euro).

Den Kreditinstituten wurden Sicherheiten in Form von Forderungszessionen, Sicherungsübergang von Umlaufvermögen, Grundpfandrechten und Verpfändung von Geschäftsanteilen in vollem Umfang überlassen. Darüber hinaus besteht im Rahmen des Konsortialkreditvertrags der ALBA Group KG eine gesamtschuldnerische Haftung gegenüber den Gesellschaften, die in den Konsortialkreditvertrag eingebunden sind.

Zudem sind mit Erklärung vom 20. April 2011 Gesellschaften der ALBA SE-Gruppe der seitens der ALBA Group KG emittierten Unternehmensanleihe als Garantiegeber über einen Betrag von nominal 203,0 Mio. Euro beigetreten.

(b) Operate Leasing

Neben den als finanzielle Schulden bereits erläuterten Finanzierungsleasingverhältnissen (vgl. Angabe 31) bestehen Miet- beziehungsweise Leasingverhältnisse (Grundstücke, Büroräume und -gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung, wie z.B. Fahrzeuge und Büromaschinen), die nach ihrem wirtschaftlichen Gehalt als Operate-Leasingverhältnisse zu qualifizieren sind. In den zugrundeliegenden Verträgen sind branchenübliche Verlängerungs- und Kaufoptionen vereinbart. Im abgelaufenen Jahr wurden im Rahmen dieser Verträge laufende Miet- und Leasingzahlungen in Höhe von 12,5 Mio. Euro (i. Vj.: 13,5 Mio. Euro) geleistet.

Die Leasingraten aus den zum Bilanzstichtag bestehenden Operate-Leasingverhältnissen werden zukünftig wie folgt fällig:

	2014	2013
	Mio. Euro	Mio. Euro
Innerhalb eines Jahres	11,7	13,4
zwischen 1 und 5 Jahren	19,6	27,4
in mehr als 5 Jahren	8,5	9,0
	39,8	49,8

(c) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Fälligkeiten der übrigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen, betreffend unter anderem Bestellobligo und Wartungsverträge, stellen sich wie folgt dar:

	2014	2013
	Mio. Euro	Mio. Euro
Innerhalb eines Jahres	5,7	6,2
zwischen 1 und 5 Jahren	3,9	5,2
	9,6	11,4

38. Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle stellt die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien und Klassen dar. Dabei wurden die Klassen von Finanzinstrumenten entsprechend der Bilanzgliederung ausgerichtet. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung wurden berücksichtigt, obwohl sie keiner Bewertungskategorie des IAS 39 angehören.

31.12.2014	Summe	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	beizulegender Zeitwert ergebnis- neutral	beizulegender Zeitwert ergebnis- wirksam	Wertansatz nach IAS17	beizulegender Zeitwert 31.12.2014
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Aktiva						
Langfristige finanzielle Vermögenswerte						
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar	0,5	0,5	0,0	0,0	0,0	N/A
Kredite und Forderungen	2,2	2,2	0,0	0,0	0,0	2,2
	2,7	2,7	0,0	0,0	0,0	2,7
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte						
Kredite und Forderungen	53,7	53,7	0,0	0,0	0,0	53,7
Finanzielle Vermögenswerte im Sicherungszusammenhang	1,1	0,0	1,1	0,0	0,0	1,1
	54,8	53,7	1,1	0,0	0,0	54,8
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen						
Kredite und Forderungen	139,5	139,5	0,0	0,0	0,0	139,5
	139,5	139,5	0,0	0,0	0,0	139,5
Sonstige kurzfristige Forderungen						
Kredite und Forderungen	41,4	41,4	0,0	0,0	0,0	41,4
	41,4	41,4	0,0	0,0	0,0	41,4
Zahlungsmittel und -äquivalente						
Kredite und Forderungen	6,6	6,6	0,0	0,0	0,0	6,6
	6,6	6,6	0,0	0,0	0,0	6,6

31.12.2014	Summe	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	beizulegender Zeitwert ergebnis- neutral	beizulegender Zeitwert ergebnis- wirksam	Wertansatz nach IAS17	beizulegender Zeitwert 31.12.2014
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Passiva						
Langfristige finanzielle Schulden						
Sonstige finanzielle Schulden	1,9	1,9	0,0	0,0	0,0	1,9
Schulden aus Finanzierungsleasing	3,2	0,0	0,0	0,0	3,2	3,2
	5,1	1,9	0,0	0,0	3,2	5,1
Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen						
Sonstige finanzielle Schulden	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten						
Sonstige finanzielle Schulden	0,7	0,7	0,0	0,0	0,0	0,7
	0,7	0,7	0,0	0,0	0,0	0,7
Kurzfristige finanzielle Schulden						
Sonstige finanzielle Schulden	41,8	41,8	0,0	0,0	0,0	41,8
Finanzielle Schulden im Sicherungszusammenhang	1,1	0,0	1,1	0,0	0,0	1,1
Finanzielle Schulden zu Handelszwecken gehalten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Schulden aus Finanzierungsleasing	1,1	0,0	0,0	0,0	1,1	1,1
	44,0	41,8	1,1	0,0	1,1	44,0
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen						
Sonstige finanzielle Schulden	165,6	165,6	0,0	0,0	0,0	165,6
	165,6	165,6	0,0	0,0	0,0	165,6
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten						
Sonstige finanzielle Schulden	16,1	16,1	0,0	0,0	0,0	16,1
	16,1	16,1	0,0	0,0	0,0	16,1
Aggregiert nach Bewertungskategorien IAS39						
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar	0,5	0,5	0,0	0,0	0,0	0,5
Kredite und Forderungen	243,4	243,4	0,0	0,0	0,0	243,4
Finanzielle Schulden zu Handelszwecken gehalten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige finanzielle Schulden	226,1	226,1	0,0	0,0	0,0	226,1

31.12.2013	Summe	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	beizulegender Zeitwert ergebnis- neutral	beizulegender Zeitwert ergebnis- wirksam	Wertansatz nach IAS17	beizulegender Zeitwert 31.12.2013
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Aktiva						
Langfristige finanzielle Vermögenswerte						
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar	1,8	1,8	0,0	0,0	0,0	N/A
Kredite und Forderungen	2,2	2,2	0,0	0,0	0,0	2,2
	4,0	4,0	0,0	0,0	0,0	4,0
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte						
Kredite und Forderungen	54,4	54,4	0,0	0,0	0,0	54,4
Finanzielle Vermögenswerte im Sicherungszusammenhang	0,7	0,0	0,7	0,0	0,0	0,7
	55,1	54,4	0,7	0,0	0,0	55,1
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen						
Kredite und Forderungen	135,6	135,6	0,0	0,0	0,0	135,6
	135,6	135,6	0,0	0,0	0,0	135,6
Sonstige kurzfristige Forderungen						
Kredite und Forderungen	17,6	17,6	0,0	0,0	0,0	17,6
	17,6	17,6	0,0	0,0	0,0	17,6
Zahlungsmittel und -äquivalente						
Kredite und Forderungen	14,6	14,6	0,0	0,0	0,0	14,6
	14,6	14,6	0,0	0,0	0,0	14,6

31.12.2013	Summe	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	beizulegender Zeitwert ergebnis- neutral	beizulegender Zeitwert ergebnis- wirksam	Wertansatz nach IAS17	beizulegender Zeitwert 31.12.2013
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Passiva						
Langfristige finanzielle Schulden						
Sonstige finanzielle Schulden	2,7	2,7	0,0	0,0	0,0	2,7
Schulden aus Finanzierungsleasing	4,4	0,0	0,0	0,0	4,4	4,4
	7,1	2,7	0,0	0,0	4,4	7,1
Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen						
Sonstige finanzielle Schulden	0,2	0,2	0,0	0,0	0,0	0,2
	0,2	0,2	0,0	0,0	0,0	0,2
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten						
Sonstige finanzielle Schulden	0,9	0,9	0,0	0,0	0,0	0,9
	0,9	0,9	0,0	0,0	0,0	0,9
Kurzfristige finanzielle Schulden						
Sonstige finanzielle Schulden	45,3	45,2	0,0	0,1	0,0	45,3
Finanzielle Schulden im Sicherungszusammenhang	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1
Finanzielle Schulden zu Handelszwecken gehalten	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0
Schulden aus Finanzierungsleasing	1,7	0,0	0,0	0,0	1,7	1,7
	47,2	45,2	0,1	0,2	1,7	47,2
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen						
Sonstige finanzielle Schulden	183,6	183,6	0,0	0,0	0,0	183,6
	183,6	183,6	0,0	0,0	0,0	183,6
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten						
Sonstige finanzielle Schulden	12,4	12,4	0,0	0,0	0,0	12,4
	12,4	12,4	0,0	0,0	0,0	12,4
Aggregiert nach Bewertungskategorien IAS39						
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar	1,8	1,8	0,0	0,0	0,0	1,8
Kredite und Forderungen	224,4	224,4	0,0	0,0	0,0	224,4
Finanzielle Schulden zu Handelszwecken gehalten	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0
Sonstige finanzielle Schulden	245,1	245,0	0,0	0,1	0,0	245,1

Unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesene Beteiligungen in Höhe von 0,3 Mio. Euro sind zu Anschaffungskosten bewertet, da eine verlässliche Ermittlung des Fair Values nicht möglich ist. Es handelt sich hierbei um nicht börsennotierte Finanzinstrumente, für die kein aktiver Markt besteht. Eine Veräußerung der zu Anschaffungskosten bewerteten Beteiligungen ist derzeit nicht vorgesehen.

Die in den finanziellen Vermögenswerten und in den finanziellen Schulden enthaltenen Devisen- und Warentermingeschäfte sind zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente.

Für die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente erfolgt eine Einstufung in drei Bewertungshierarchieebenen, deren Level die Marktnähe bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes einbezogenen Daten widerspiegelt. Level 1 beinhaltet Finanzinstrumente, deren beizulegende Zeitwerte anhand von notierten Preisen auf aktiven Märkten ermittelt werden können. In Level 2 werden die beizulegenden Zeitwerte anhand von direkt oder indirekt am Markt beobachtbaren Marktdaten abgeleitet. Finanzinstrumente werden in Stufe drei eingeordnet, wenn deren beizulegende Zeitwerte nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierenden Faktoren beruhen. In den Fällen, in denen verschiedene Eingangsfaktoren für die Bewertung maßgebend sind, wird der beizulegende Zeitwert dem Hierarchielevel zugeordnet, das dem Eingangsparameter des niedrigsten Levels entspricht.

Die nachfolgende Tabelle stellt die in der Bilanz zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente nach der dreistufigen Bewertungshierarchie dar.

31.12.2014	beizulegender Zeitwert	Level 1	Level 2	Level 3
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Finanzielle Vermögenswerte im Sicherungszusammenhang	1,1	0,0	1,1	0,0
	1,1	0,0	1,1	0,0
Finanzielle Schulden im Sicherungszusammenhang	1,1	0,0	1,1	0,0
	1,1	0,0	1,1	0,0

31.12.2013	beizulegender Zeitwert	Level 1	Level 2	Level 3
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Finanzielle Vermögenswerte im Sicherungszusammenhang	0,7	0,0	0,7	0,0
	0,7	0,0	0,7	0,0
Sonstige finanzielle Schulden	0,1	0,0	0,0	0,1
Finanzielle Schulden im Sicherungszusammenhang	0,1	0,0	0,1	0,0
Finanzielle Schulden zu Handelszwecken gehalten	0,1	0,0	0,1	0,0
	0,3	0,0	0,2	0,1

Bei Devisentermingeschäften (alle Level 2) erfolgt eine Mark-to-Market- Bewertung auf Basis notierter Devisenkurse. Der Fair Value der Warentermingeschäfte (Level 2) wird als Durchschnitt des an der Börse festgestellten Preises des abgelaufenen Monats berechnet.

Finanzinstrumente, die in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert sind, für die der Fair Value aber erst im Anhang angegeben ist, sind ebenfalls in eine dreistufige Fair-Value-Hierarchie eingeordnet.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten, den sonstigen kurzfristigen Forderungen sowie den liquiden Mitteln entsprechen die Buchwerte aufgrund der kurzen Restlaufzeit näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die Fair Values aller anderen übrigen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen den Barwerten der mit diesen Bilanzposten verbundenen Zahlungen. Bei der Berechnung wurden die zum Stichtag gültigen Zinsstrukturkurven (Level 2) herangezogen.

Ausfallrisiko

Das Bonitäts- oder Ausfallrisiko im Bereich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird in der ALBA SE-Gruppe grundsätzlich durch Warenkreditversicherungen oder über Sicherungsinstrumente wie Akkreditive oder andere zahlungssichernde Dokumente auf Dritte übertragen. Innerhalb der Gruppe besteht die Anweisung, pro Debitor nicht über das versicherte Limit hinaus Geschäfte zu tätigen. Nur in begründeten Einzelfällen und nur nach vorheriger Genehmigung durch die Geschäftsführung beziehungsweise den Verwaltungsrat auf Grundlage gesicherter Erkenntnisse über die Schuldnerbonität kann von dieser Maßgabe abgewichen werden. Die Einhaltung der Warenkreditlimite wird in regelmäßigen Abständen überwacht.

Die Altersstruktur der bilanzierten finanziellen Vermögenswerte – ohne Zahlungsmittel und -äquivalente – kann der folgenden Tabelle entnommen werden, wobei der Buchwert als Äquivalent für das maximale Ausfallrisiko steht.

	Buchwert gesamt	davon: zum Abschluss- stichtag weder wertgemindert noch überfällig				davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in folgenden Zeitstufen überfällig:			
			weniger als 10 Tage	zwischen 11 und 30 Tagen	zwischen 31 Tagen und 1 Jahr	mehr als 1 Jahr			
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
31.12.2014									
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	2,7	2,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	54,8	54,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	139,5	64,1	27,7	37,6	9,3	0,8			
Sonstige kurzfristige Forderungen	41,4	39,3	0,4	0,1	1,3	0,3			
	238,4	160,8	28,1	37,7	10,6	1,2			
31.12.2013									
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	4,0	4,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	55,1	54,8	0,0	0,0	0,3	0,0			
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	135,6	73,4	33,6	16,2	11,7	0,7			
Sonstige kurzfristige Forderungen	17,6	15,8	0,2	0,5	1,0	0,1			
	212,3	148,0	33,8	16,7	13,0	0,8			

Das maximale Ausfallrisiko, dem die ALBA SE-Gruppe ausgesetzt ist, wird durch die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte in einer Höhe von 232,5 Mio. Euro (i. Vj.: 212,3 Mio. Euro) widergespiegelt.

Für die zum Abschlussstichtag weder wertgeminderten noch überfälligen Vermögenswerte gibt es keinerlei Anzeichen für einen Wertminderungsbedarf.

Das Wertberichtigungskonto für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie kurzfristige finanzielle Vermögenswerte und Schulden hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	Buchwert gesamt	Kurzfristige For- derungen aus Lieferungen und Leistungen	Kurzfristige finanzielle Ver- mögenswerte	Sonstige kurzfristige Forderungen
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Wertberichtigungen Stand 01.01.2014	8,3	7,8	0,1	0,4
Zur Veräußerung gehal- tene Vermögenswerte	-0,6	-0,6	0,0	0,0
Zuführungen	2,8	2,0	0,1	0,7
Inanspruchnahmen	-1,8	-1,7	0,0	-0,1
Auflösungen	-2,6	-2,6	0,0	0,0
Wertberichtigungen Stand 31.12.2014	6,0	4,8	0,2	1,0

Zahlungsverzug und Insolvenz der Kunden waren die wesentlichsten Gründe für die Wertminderungen. Aufgrund der großen Anzahl von Kunden bestand keine Konzentration von Kreditrisiken.

Liquiditätsrisiko

Die in der ALBA SE-Gruppe benötigte Liquidität ist durch den Konsortialkreditvertrag der ALBA Group KG, in den die ALBA SE-Gruppe eingebunden ist, sichergestellt. Durch die Teilnahme am Cashpooling der ALBA Group werden die Zahlungsfähigkeit und der Bedarf an finanziellen Mitteln in der Gesellschaft garantiert. Eine auf Tagesbasis beruhende Ein- und Ausgangsplanung wie auch die Abwicklung des gruppenweiten Zahlungsverkehrs über ein zentrales Treasury-Management-System gewährleistet den permanenten Überblick über den Liquiditätsbedarf innerhalb der ALBA SE-Gruppe.

Zur Beurteilung des Liquiditätsrisikos kann die folgende Analyse der vereinbarten Fälligkeitstermine für finanzielle Verbindlichkeiten herangezogen werden:

	Buchwert gesamt	Brutto- abflüsse	bis 30 Tage	von 31 bis 180 Tagen	v. 181 Tagen bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
31.12.2014							
Langfristige finanzielle Schulden	5,1	5,5	0,0	0,0	0,0	3,8	1,7
Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	0,7	0,7	0,0	0,0	0,0	0,3	0,4
Kurzfristige finanzielle Schulden	44,0	46,0	18,2	17,8	10,0	0,0	0,0
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	165,6	165,6	96,5	48,5	20,6	0,0	0,0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	16,1	16,1	4,4	5,3	6,4	0,0	0,0
	231,5	233,9	119,1	71,6	37,0	4,1	2,1
31.12.2013							
Langfristige finanzielle Schulden	7,1	7,8	0,0	0,0	0,0	6,5	1,3
Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,2	0,2	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	0,9	0,9	0,0	0,0	0,0	0,3	0,6
Kurzfristige finanzielle Schulden	47,2	48,3	23,5	15,5	9,3	0,0	0,0
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	183,6	183,6	111,8	39,7	32,1	0,0	0,0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	12,4	12,4	5,4	0,3	6,7	0,0	0,0
	251,4	253,2	140,7	55,5	48,1	7,0	1,9

In den Bruttoabflüssen sind neben den Buchwerten der Verbindlichkeiten künftige Zinszahlungsverpflichtungen enthalten.

Forderungsausfälle oder Verletzungen von Zahlungsvereinbarungen seitens der ALBA SE-Gruppe im Zusammenhang mit Darlehensverbindlichkeiten sind nicht aufgetreten.

Währungsrisiko

Die aus Verträgen resultierenden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sind gemäß interner Richtlinie ab einem Volumen von mehr als 0,025 Mio. Euro pro Geschäftsvorfall abzusichern. Die Absicherung erfolgt durch Devisentermingeschäfte als sogenanntes Mikro Hedge. Optionsgeschäfte oder ähnliche Geschäfte sind grundsätzlich nicht zulässig, könnten aber im Einzelfall durch Verwaltungsratsbeschluss genehmigt werden. Im Geschäftsjahr 2014 wurden keine Optionsgeschäfte abgeschlossen. Das Mikro Hedging sichert die Risiken von operativen Einzelpositionen jeweils separat ab. Ihr Einsatz erfolgt nach einheitlichen Richtlinien, unterliegt strengen internen Kontrollen und dient ausschließlich der Absicherung des operativen Geschäftes. Das Bevorraten fremder Währungen ist nicht zulässig.

In der ALBA SE-Gruppe bestanden zum Stichtag Devisentermingeschäfte zur Absicherung des Währungsrisikos aus in Fremdwährung fakturierten Lieferungen und Leistungen, denen jeweils ein entsprechendes Grundgeschäft mit gleicher Höhe und Fristigkeit zugrunde gelegen hat.

Die Nominalwerte der Devisentermingeschäfte stellen sich wie folgt dar:

Währung	31.12.2014		31.12.2013	
	Nominalvolumen	Gegenwert	Nominalvolumen	Gegenwert
		Mio. Euro		Mio. Euro
US-Dollar	57,7	47,6	41,2	29,1
Euro	k.A.	k.A.	14,2	14,2

Die Marktwerte der Devisentermingeschäfte betragen:

Marktwert	31.12.2014		31.12.2013	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
gehedged	0,1	1,1	0,3	0,1
ungehedged	0,0	0,0	0,0	0,1

Die eingegangenen Devisensicherungsgeschäfte haben wie im Vorjahr ausnahmslos eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die verbleibenden Währungsrisiken in der ALBA SE-Gruppe wurden einer Sensitivitätsanalyse unterzogen. Dabei wurde ermittelt, dass eine 10%-ige Kurssteigerung des Euro gegenüber dem US-Dollar eine Minderung des Ergebnisses von 0,4 Mio. Euro (i. Vj.: 0,3 Mio. Euro) zur Folge hätte. Eine entsprechende Kursminderung würde eine Erhöhung des Ergebnisses von 0,4 Mio. Euro (i. Vj.: 0,4 Mio. Euro) bewirken. Wesentliche Ergebniswirkungen würden hieraus somit nicht entstehen.

Zinsrisiko

Zinsänderungsrisiken werden im Bedarfsfall mit jeweils geeigneten Instrumenten des Derivate-marktes (z.B. Tausch feste gegen variable Zinsen) begegnet. Aufgrund des derzeit niedrigen Zinsniveaus des Geldmarktes wird für die kurzfristigen Kontokorrent-Inanspruchnahmen sowie für das Factoring eine variable Verzinsung akzeptiert.

Die Zinsrisiken in der ALBA SE-Gruppe wurden einer Sensitivitätsanalyse unterzogen. Aus dieser geht hervor, welche Auswirkungen sich durch die Änderungen des Zinssatzes ergeben würden. Diese Änderungen werden nach vernünftigem Ermessen am Bilanzstichtag ermittelt.

Eine Erhöhung des Zinsniveaus um 100 Basispunkte hätte ein verringertes Zinsergebnis um 0,2 Mio. Euro (i. Vj: 0,2 Mio. Euro) zur Folge. Dagegen würde eine Verringerung des Zinsniveaus um 100 Basispunkte ein um 0,2 Mio. Euro (i. Vj. 0,2 Mio. Euro) erhöhtes Zinsergebnis bewirken.

Preisänderungsrisiko

In einzelnen Gesellschaften des Segmentes Stahl- und Metallrecycling bestanden zum Stichtag Warentermingeschäfte zur Absicherung des Preisänderungsrisikos von Kupfer und Aluminium.

Sämtliche Warentermingeschäfte befanden sich in einer ökonomischen Sicherungsbeziehung. Darüber hinaus wurden in wesentlichen Bereichen auch bilanzielle Bewertungseinheiten gebildet.

Zum 31. Dezember 2014 waren Warentermingeschäfte mit einem positiven beizulegenden Zeitwert in Höhe von 1,1 Mio. Euro als Sicherungsinstrument designiert und bilanziert. Diese wurden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Preisänderungsrisiken in der ALBA SE-Gruppe wurden einer Sensitivitätsanalyse unterzogen. Dabei wurde ermittelt, dass eine 10%-ige Steigerung beziehungsweise Verminderung des Kupfer- und Aluminiumpreises eine Verringerung beziehungsweise Erhöhung des Ergebnisses und damit des Eigenkapitals um –3,0 Mio. Euro beziehungsweise um 3,0 Mio. Euro zur Folge gehabt hätte.

Das Ergebnis aus Krediten und Forderungen enthält im Wesentlichen Zinserträge aus Cashpooling-Forderungen, Währungskursgewinne sowie Erträge aus wertberichtigen Forderungen. Belastet haben das Ergebnis Aufwendungen aus der Wertberichtigung und der Abgang von Forderungen.

Währungskursgewinne und -verluste können für Kredite und Forderungen einerseits und sonstige finanzielle Schulden andererseits nicht getrennt voneinander angegeben werden, da eine EDV-gestützte, getrennte Datenerfassung nicht möglich ist.

In der Spalte Wertberichtigung sind bei Krediten und Forderungen Zuführungen zu Wertberichtigungen in Höhe von 2,8 Mio. Euro (i. Vj.: 4,9 Mio. Euro) enthalten, die über Wertberichtigungskonten erfasst wurden. Die Position Wertaufholung betrifft jeweils ausschließlich Herabsetzungen von entsprechenden Wertberichtigungen.

Das Ergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen Vermögenswerten und Schulden resultiert aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten.

Die Aufwendungen aus sonstigen finanziellen Schulden enthalten im Wesentlichen Zinsaufwendungen aus Cashpooling-Verbindlichkeiten.

Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die Verrechnungsvereinbarungen, einklagbaren Globalverrechnungsverträgen und ähnlichen Vereinbarungen unterliegen, bestanden wie folgt:

Art der finanziellen Vermögenswerte	ähnliche finanzielle Vermögenswerte die gem. IFRS 7 Tz. 13c saldierungsfähig sind					
	Bruttobetrag der erfassten finanziellen Vermögenswerte	Bruttobetrag der saldierungsfähigen finanziellen Verbindlichkeiten in der Bilanz	Nettobetrag der finanziellen Vermögenswerte, die in der Bilanz dargestellt werden	d (i)(ii) Finanzinstrumente	d (ii) erhaltene Barsicherheiten	Nettobetrag
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
31.12.2014						
Cashpooling	182,2	134,8	47,4	0,0	0,0	47,4

Art der finanziellen Schulden	ähnliche finanzielle Schulden die gem. IFRS 7 Tz. 13c saldierungsfähig sind					
	Bruttobetrag der erfassten finanziellen Schulden	Bruttobetrag der saldierungsfähigen finanziellen Vermögenswerte in der Bilanz	Nettobetrag der finanziellen Schulden, die in der Bilanz dargestellt werden	d (i)(ii) Finanzinstrumente	d (ii) gegebene Barsicherheiten	Nettobetrag
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
31.12.2013						
Cashpooling	194,8	149,5	45,3	0,0	0,0	45,3

39. Factoring

Für die Beurteilung der finanziellen Lage bestanden zum 31. Dezember 2014 bedeutsame Geschäfte, die in der Konzernbilanz nicht enthalten sind.

Mit der BNP Paribas Factor GmbH (BNP), Düsseldorf, besteht eine Factoring-Vereinbarung zum Ankauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, welche der Verbesserung der Liquidität der ALBA SE-Gruppe dient. Bestimmte deutsche Unternehmen der ALBA SE-Gruppe können Forderungen monatlich jeweils am 5. und vorletzten Banktag eines Monats anbieten, zu deren Ankauf die BNP verpflichtet ist, sofern die Forderungen den vereinbarten Kriterien entsprechen und das Nominallimit nicht überschritten wird.

Der Kaufpreis ist der Betrag der tatsächlich bestehenden Forderung gegen den jeweiligen Debitor abzüglich eines Diskonts, der aus dem Zwischenzins für die tatsächliche Laufzeit der Forderung und einem Factoringentgelt besteht. Die Kaufpreiszahlungen werden mit dem 1-Monats-EURIBOR zuzüglich einer Marge von der BNP für den Zeitraum der Inanspruchnahme verzinst. Das Factoringentgelt dient als Entgelt für den Forderungskauf, das Delkredere und das Inkasso. Im Geschäftsjahr 2014 wurden aus dem Engagement insgesamt 1,7 Mio. Euro (i. Vj.: 0,7 Mio. Euro) aufwandswirksam erfasst.

Bei Auszahlung wird von der BNP regelmäßig ein Sicherheitseinbehalt von 10% des Forderungsnennbetrages für das Veritätsrisiko einbehalten. Es erfolgt eine Freigabe der Sicherheitsleistung bei Eingang der vollständigen Zahlung eines Debitors. Der Factor trägt für die von ihm angekauften Forderungen das Risiko der Zahlungsunfähigkeit des Debitors.

Im Zeitpunkt des Verkaufs und der Übertragung der Forderungen an den Factor werden die Forderungen ausgebucht und der Sicherheitseinbehalt unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten aktiviert.

Zum 31. Dezember 2014 waren Forderungen mit einem Nominalwert von 54,6 Mio. Euro (i. Vj.: 69,7 Mio. Euro) an die Factoring-Gesellschaft veräußert, wovon 48,0 Mio. Euro (i. Vj.: 52,9 Mio. Euro) seitens der Kunden noch nicht beglichen waren.

40. Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Hauptgesellschafter der ALBA SE ist die ALBA Group KG, an der der Vorsitzende des Verwaltungsrats der ALBA SE zu 50% indirekt beteiligt ist.

Über die ALBA Group KG ist dem Verwaltungsratsvorsitzenden zum 31. Dezember 2014 ein Aktienbesitz von 92,311% der von der ALBA SE ausgegebenen Aktien indirekt zuzurechnen.

Im Rahmen des operativen Geschäfts beziehen die Gesellschaften der ALBA SE-Gruppe europaweit Materialien, Vorräte und Dienstleistungen von zahlreichen Geschäftspartnern. Unter diesen befinden sich solche, an denen die ALBA SE-Gruppe beteiligt ist, sowie Unternehmen, die mit dem Verwaltungsratsvorsitzenden der ALBA SE in Verbindung stehen.

(a) Angaben zu assoziierten und verbundenen Unternehmen der ALBA SE-Gruppe

Die ALBA SE-Gruppe unterhält zu verbundenen, nicht konsolidierten Tochterunternehmen geschäftsübliche Beziehungen. Die Transaktionen mit diesen Gesellschaften sind von geringem Umfang, resultieren aus dem normalen Geschäftsverkehr und wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Die Geschäftsbeziehungen mit Beteiligungen sind im Wesentlichen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der jeweils beteiligten Gesellschaften zuzurechnen, wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen und sind von geringem Umfang.

Zum 31. Dezember 2014 besteht darüber hinaus gegen ein assoziiertes Unternehmen eine offene Darlehensforderung in Höhe von insgesamt 2,1 Mio. Euro.

Sicherheiten und/oder Garantien wurden an Beteiligungen sowie nicht konsolidierte Tochterunternehmen nicht gewährt.

(b) Angaben zu nahestehenden Unternehmen, die mit Personen des Verwaltungsrats in Verbindung stehen

Im Zusammenhang mit dem BGAV wurde der handelsrechtliche Verlust der ALBA SE in Höhe von 32,6 Mio. Euro von der ALBA Group KG übernommen. Die korrespondierende Forderung wird unter den sonstigen Forderungen (Angabe 25) ausgewiesen.

Die Gesellschaften der ALBA SE-Gruppe unterhalten zur ALBA Group KG geschäftsübliche Beziehungen. Dazu zählt auch der 2012 geschlossene Konzernumlagevertrag, der im Berichtsjahr zu Aufwendungen in Höhe von 3,5 Mio. Euro (i. Vj.: 4,5 Mio. Euro) geführt hat. Diese Transaktionen resultieren aus dem normalen Geschäftsverkehr und wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Die Cashpooling-Forderungen werden mit 2,0% und die Cashpooling-Verbindlichkeiten mit 6,0% verzinst. Der zum Bilanzstichtag bestehende Saldo der Cashpooling-Forderungen wird unter den finanziellen Vermögenswerten (Angabe 21) ausgewiesen. Die aus dem Cashpooling resultierenden Zinsaufwendungen und -erträge können dem Beteiligungs- und Finanzergebnis (Angabe 14) entnommen werden.

Haftungsverhältnisse zwischen der ALBA SE und der ALBA Group KG begründen sich im Wesentlichen aus dem Konsortialkreditvertrag der ALBA Group KG, in den die ALBA SE-Gruppe eingebunden ist. Hierzu wird auf Angabe 37 verwiesen.

In der folgenden Tabelle werden die wesentlichen an nahestehende Unternehmen, ohne ALBA Group KG, erbrachten oder von nahestehenden Unternehmen erhaltenen Liefer- und Leistungsbeziehungen dargestellt:

	2014	2013
	Mio. Euro	Mio. Euro
Art der Geschäftsvorfälle		
Käufe von Gütern	47,0	38,0
Verkäufe von Gütern	61,2	58,8
Bezogene Dienstleistungen	20,0	25,1
Erbrachte Dienstleistungen	8,8	10,8
Sonstige betriebliche Erträge	5,5	2,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	12,5	8,9

Die unter den als verbundenen Unternehmen ausgewiesenen Salden betreffen die Gesellschaften der ALBA Group, die nicht zum Konsolidierungskreis der ALBA SE gehören. Diese sind den einzelnen Abschnitten des Anhangs zu entnehmen. Darin enthalten sind auch Salden mit verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen, wobei es sich hierbei jedoch insgesamt um unwesentliche Beträge handelt.

Bezüglich der Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrates wird auf die Angabe 41 verwiesen.

Neben der Tätigkeit als Verwaltungsratsmitglied (ab 3. Juni 2014) wurden von einem Frau Patricia Hauswald nahestehenden Unternehmen im Jahr 2014 Dienstleistungen in geringfügiger Höhe bezogen.

Neben der Tätigkeit als Mitglied des Verwaltungsrates der ALBA SE (bis 31. Mai 2014) wurden von einem Herrn Joachim Wagner nahestehenden Unternehmen im Jahr 2014 Dienstleistungen in Höhe von 0,2 Mio. Euro (i. Vj.: 0,3 Mio. Euro) bezogen.

Die seit dem 16. Juli 2013 geltende Geschäftsordnung für den Verwaltungsrat sieht vor, dass ebenfalls Beschlüsse über Geschäftsvorfälle und übrige Entscheidungen im Verwaltungsrat, die Gesellschaften von Verwaltungsratsmitgliedern betreffen, die Verwaltungsratsmitglieder an den Beratungen und Entscheidungen nicht mitwirken dürfen. Darüber hinaus sieht die Geschäftsordnung vor, dass – soweit ein Verwaltungsratsmitglied nur im Einzelfall einer Interessenkollision unterliegt und es in diesem Zusammenhang zu einer Beschlussfassung des Verwaltungsrates kommt – sich das betreffende Verwaltungsratsmitglied der Stimme zu enthalten hat.

Der Aktienbesitz aller übrigen Verwaltungsratsmitglieder zum 31. Dezember 2014 war weder direkt noch indirekt größer als 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien. Der Gesamtbesitz aller übrigen Verwaltungsratsmitglieder lag zum Stichtag unter 1%.

41. Verwaltungsrat

Zu Verwaltungsratsmitgliedern waren im Berichtsjahr bestellt:

Verwaltungsratsmitglied Name, Funktion	Beruf, Ort	Mitglied in Gremien des Verwaltungsrates der ALBA SE	Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontroll- gremien i.S.d. § 125 Abs. 1, S. 5 (2) AktG
Herr Dr. Axel Schweitzer ► Vorsitzender des Verwaltungsrates	Vorstandsvorsitzender der ALBA Group plc & Co. KG, Berlin	► Vorsitzender des Präsidialausschusses ► Vorsitzender des Personalausschusses ► Vorsitzender des Nominierungsausschusses		► International Minerals Corporation, Sitz in Scottsdale, USA (Independent Director) ausgeschieden am 14. Mai 2014
Herr Martin Becker-Rethmann ► Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrates	Mitglied des Vorstandes der ALBA Group plc & Co. KG, Berlin	► Mitglied des Audit Committees		
Herr Eric O. Mendel ► Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrates	Geschäftsführer	► Mitglied des Audit Committees		► Mitglied des Verwaltungsrates der EQOS Energie Schweiz AG Mitglied seit dem 1. November 2014
Frau Patricia Hauswald ► Mitglied des Verwaltungsrates Mitglied seit dem 3. Juni 2014	Steuerberaterin	► Vorsitzende des Audit Committees ► Mitglied des Präsidialausschusses ► Mitglied des Personalausschusses ► Mitglied des Nominierungsausschusses Mitglied seit dem 19. August 2014		
Herr Robert Nansink ► Mitglied des Verwaltungsrates	Geschäftsführender Direktor der ALBA SE, Köln			
Herr Joachim Wagner ► Mitglied des Verwaltungsrates ausgeschieden zum 30. April 2014	Geschäftsführender Direktor der ALBA SE, Köln	► Mitglied des Präsidialausschusses ► Mitglied des Nominierungsausschusses		

Für den Berichtszeitraum 2014 wurden Verbindlichkeiten zur Vergütung des Verwaltungsrates in Höhe von 0,1 Mio. Euro gebildet. Für persönlich erbrachte Leistungen außerhalb des Verwaltungsrates, insbesondere Beratungsleistungen, wird auf den Konzernanhang Nr. 40 verwiesen. Die Zuführung zur betrieblichen Altersversorgung für ehemalige Vorstands- sowie für Verwaltungsratsmitglieder betrug 0,0 Mio. Euro (i. Vj.: 0,1 Mio. Euro). An ehemalige Vorstands- sowie Verwaltungsratsmitglieder wurde eine Versorgungszahlung in Höhe von 0,4 Mio. Euro (i. Vj.: 0,0 Mio. Euro) geleistet. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstands- sowie Verwaltungsratsmitgliedern und deren Hinterbliebenen wurden insgesamt 1,1 Mio. Euro zurückgestellt (i. Vj.: 1,5 Mio. Euro).

Der Verwaltungsrat wird für seine Arbeit am Ende eines Geschäftsjahres vergütet. Die geschäftsführenden Direktoren hingegen erhalten eine monatliche Vergütung.

Die jährliche Vergütung der geschäftsführenden Direktoren setzt sich grundsätzlich aus einer erfolgsunabhängigen Vergütung und einem erfolgsabhängigen Bonus zusammen. Weitere Bestandteile wie beispielsweise Aktienoptionsprogramme gibt es nicht. Erfolgsunabhängige Komponenten sind das Fixum sowie Nebenleistungen wie Firmenwagennutzung. Der Bonus wird durch den Verwaltungsrat auf der Grundlage der bestehenden Verträge festgelegt.

Die Vergütung der geschäftsführenden Direktoren belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf insgesamt 1,4 Mio. Euro. Dieser Betrag enthält variable Vergütungsbestandteile in Höhe von 0,1 Mio. Euro. Vom Gesamtbetrag entfallen 0,5 Mio. Euro auf ausgeschiedene geschäftsführende Direktoren für Folgejahre.

Die Gesamtvergütung der einzelnen geschäftsführenden Direktoren wird vom Personalausschuss des Verwaltungsrates unter Einbeziehung von etwaigen Konzernbezügen auf der Grundlage einer Leistungsbeurteilung festgelegt. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden sowohl die Aufgaben des einzelnen geschäftsführenden Direktors, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der ALBA SE-Gruppe gilt.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 waren Herrn Dr. Axel Schweitzer mittelbar ein Anteil am Gesamtkapital der ALBA SE in Höhe von 92,311% und damit Stimmrechte aus 9.083.405 Aktien zuzurechnen.

42. Beschäftigte

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl betrug 1.691 (i. Vj.: 1.857) und teilt sich wie folgt auf:

	2014	2013
Angestellte	914	1.294
Gewerbliche Arbeitnehmer	778	563
	1.691	1.857

43. Honorar für den Abschlussprüfer

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer im Sinne des § 319 Abs. 1 Satz 1, 2 HGB beträgt insgesamt 0,7 Mio. Euro (i. Vj.: 0,8 Mio. Euro). Davon entfallen auf Abschlussprüfung 0,5 Mio. Euro (i. Vj.: 0,6 Mio. Euro), auf Steuerberatungsleistungen 0,1 Mio. Euro (i. Vj.: 0,1 Mio. Euro) und auf sonstige Leistungen 0,1 Mio. Euro (i. Vj.: 0,1 Mio. Euro).

44. Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Vor dem Hintergrund der Portfoliooptimierung wurde am 15. Januar 2015 der zur ALBA Metall Süd Rhein-Main GmbH gehörende Standort Aschaffenburg veräußert. Außerdem wurden der Standort Hannover der ALBA Metall Nord GmbH sowie der Standort Freiburg der ALBA Metall Süd GmbH mit Wirkung zum 1. Februar 2015 verkauft.

Gesonderte Erläuterungen und Angaben nach § 315a HGB

45. Corporate Governance nach § 161 AktG

Die ALBA SE befolgt den Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) seit seiner Einführung im Jahr 2002. Der Verwaltungsrat und die geschäftsführenden Direktoren identifizieren sich mit den Empfehlungen und Anregungen des Kodex. Soweit von den Empfehlungen des DCGK abgewichen wurde, ist dies den Entsprechenserklärungen des Verwaltungsrates der ALBA SE zu entnehmen. Der Verwaltungsrat hat im August 2014 die Entsprechenserklärung abgegeben. Diese kann im Internet abgerufen werden unter: www.alba-se.com, Investor Relations, Aktionäre der ALBA SE, Corporate Governance, Entsprechenserklärungen.

46. Befreiungswahlrechte nach § 264 Abs. 3 HGB

Die folgenden Gesellschaften, die im Rahmen einer Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen werden, machen von der Befreiung von der Pflicht zur Prüfung, der Erstellung eines Anhangs und eines Lageberichts sowie der Offenlegung nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch:

- ▶ ALBA Ferrous Trading GmbH, Köln
- ▶ ALBA Metall Nord GmbH, Rostock (vormals ALBA Metall Ost GmbH)
- ▶ ALBA Metall Süd Franken GmbH, Sennfeld
- ▶ ALBA Metall Süd GmbH, Mannheim
- ▶ ALBA Metall Süd Rhein-Main GmbH, Frankfurt am Main
- ▶ ALBA Scrap and Metals Holding GmbH, Dortmund
- ▶ INTERSEROH Dienstleistungs GmbH, Köln
- ▶ INTERSEROH Evert Heeren GmbH, Leer
- ▶ INTERSEROH Management GmbH, Köln
- ▶ INTERSEROH Pfand-System GmbH, Köln
- ▶ INTERSEROH Pool-System GmbH, Köln
- ▶ INTERSEROH Product Cycle GmbH, Köln
- ▶ INTERSEROH SEROG GmbH, Bous
- ▶ MV Croatia Shipping GmbH & Co. KG, Berlin
- ▶ MV Helvetia Shipping GmbH & Co. KG, Berlin
- ▶ MV Italia Shipping GmbH & Co. KG, Berlin
- ▶ MV Spania Shipping GmbH & Co. KG, Berlin
- ▶ Repasack Gesellschaft zur Verwertung gebrauchter Papiersäcke mbH, Wiesbaden

Die folgenden Gesellschaften, die im Rahmen einer Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen werden, machen von der Befreiung von der Pflicht zur Offenlegung nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch:

- ▶ Brandenburgische Boden Gesellschaft für Grundstücksverwaltung und -verwertung mbH, Zossen

Die dazu notwendigen Beschlüsse der Gesellschafter sind beim jeweils zuständigen Handelsregister eingereicht.

47. Einbeziehung in einen handelsrechtlichen Konzernabschluss

Die ALBA SE und ihre Tochterunternehmen und Beteiligungen werden in den handelsrechtlichen Konzernabschluss der ALBA Group plc & Co. KG einbezogen. Dieser Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger (Amtsgericht Charlottenburg, HRA 36525 B) veröffentlicht.

48. Versicherung der gesetzlichen Vertreter gem. §§ 297 Abs. 2 Satz 4, 315 Abs. 1 Satz 6 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gruppe so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Köln, 12. April 2015

ALBA SE

Executive Director



Rob Nansink

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der ALBA SE, Köln, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und -verlustrechnung, Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungs-

kreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen im Konzernlagebericht hin. Dort ist im Abschnitt „E.4. Risiken“ dargestellt, dass die ALBA Group zur Umsetzung ihres Restrukturierungsprozesses ein Maßnahmenpaket mit den kreditgebenden Banken abgestimmt hat, das neben den üblichen Kreditbedingungen Teil des Kreditvertrags ist. Die Nichteinhaltung einer oder mehrerer dieser Maßnahmen kann unter bestimmten Voraussetzungen zu einem Kündigungsgrund führen. In diesem Fall wäre zur Sicherung des Fortbestands der erneute Abschluss einer ausreichenden Finanzierung erforderlich.

Köln, 13. April 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Großmann
Wirtschaftsprüfer



Stollenwerk
Wirtschaftsprüferin

Impressum

ALBA SE

Stollwerckstraße 9a
D-51149 Köln

www.alba-se.com

Unternehmenskommunikation

Verena Köttker
Tel.: +49(0)30/35182-5050
Fax: +49(0)30/35182-5090
E-Mail: presse@albagroup.de

Investor Relations

Verena Köttker
Tel.: +49(0)30/35182-5050
Fax: +49(0)30/35182-5090
E-Mail: alba-se@albagroup.de

Herausgeber

ALBA SE, Köln

Beratung, Koordination

Ute Christoph, Gelsenkirchen

Bildnachweis

Titelbild: © WavebreakMediaMicro/fotolia.com
Gestaltung: Tilo Seidel
S. 28: © Jean-Paul Bounine/fotolia.com
S. 31: © ultrakreativ/fotolia.com
S. 32: © athomass/fotolia.com
S. 33: © detailblick/fotolia.com
S. 38: © Marco2811/fotolia.com